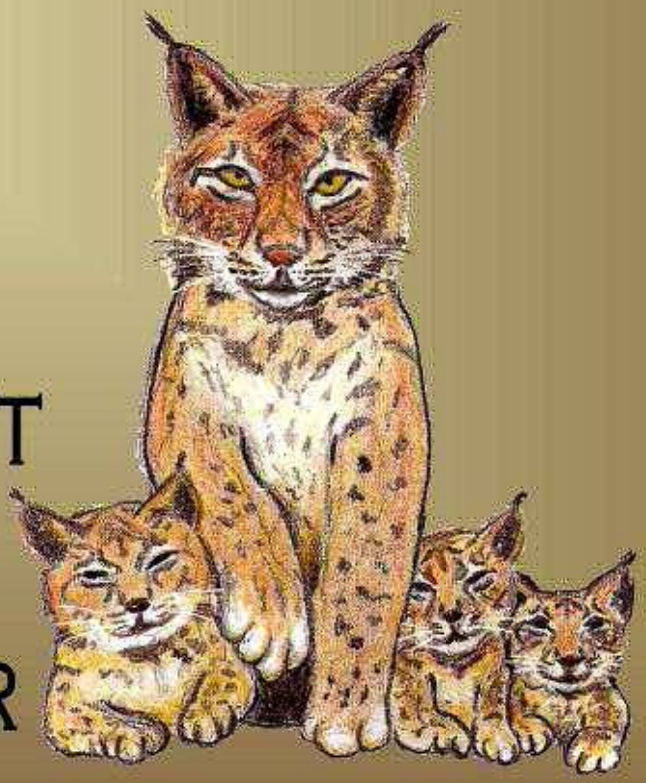
ISSN 1615-8709

Almanach 2014

2012 /2013

* Aschersleben * Augsburg * Bad Kösen *
* Berlin, Tierpark & Zoo * Chemnitz * Cottbus *
* Delitzsch * Dessau * Dortmund * Dresden * Duisburg *
* Eilenburg * Erfurt * * Geithain * Gelsenkirchen *
* Gera * Gettorf * Görlitz * Halle * Hamburg *
* Hannover * Heidelberg * Hofgeismar *
* Hoyerswerda * Karlsruhe * Köln *
* Krefeld * Kronberg * Landau * Leipzig *
* Limbach-Oberfrohna * Magdeburg *
* Münster * Neunkirchen * Neuwied * Nordhorn *
* Nürnberg * Osnabrück * Rostock * Saarbrücken *
* Schweinfurt * Schwerin * Springe * Stendal *
* Stralsund * Straubing * Stuttgart * Weißwasser *
* Wingst * Wittenberg * Wuppertal * Zittau *



Gemeinschaft Deutscher Zooförderer

ZAT REISEN
Erlebnisse weltweit!

Ihr Spezialist für Zoo- und Tiersafaris

Wilde Tiere hautnah erleben

Entdecken Sie die Heimat von Löwe, Gorilla & Co.

- Destinationen in Afrika, Asien und Südamerika
- Betreuung durch qualifizierte Experten
- Deutschsprachig geführte Reisen
- Zu vorgegebenen Terminen oder jederzeit individuell

Mit jeder Reise Ihren Tieren helfen!

Wir spenden **150,- Euro** pro Reisendem an den Ihren Verein.

Weitere Informationen unter www.zoosafaris.de | info@zoosafaris.de | Tel. 0341-550094-20/-33

Almanach 2014

Ausgabe 11 (ISSN 1615-8709) Zeitschrift der GDZ e.V.

Berichte der Gemeinschaft

Delegiertenversammlung der GDZ 2013	2
Die Postkartenedition der GDZ	3
Benefizkonzerte für den Artenschutz 2012 / 2013	4
Mitgliedsveränderungen 2012 / 2013	6
Impressum	6

Europäische Zooförderer

14. Tagung Europäischer Zooförderer in Basel 2012	5

Berichte aus den Mitgliedsvereinen

Berlin	7
Chemnitz	8
Erfurt	9
Dessau	11
Dresden	12
Duisburg	14
Gettorf	16
Görlitz	18
Halle	20
Hamburg	22
Hannover	24
Karlsruhe	26
Krefeld	27
Kronberg	28
Heidelberg	30
Lutherstadt Wittenberg	31
Landau	32
Leipzig	35
Münster	38
Nürnberg	41
Neuwied	42
Nordhorn	44
Saarbrücken	45
Rostock	46
Schweinfurt	48
Straubing	50
Stuttgart	52
Wuppertal	54

Liebe Leserinnen und Leser, liebe Zoofreunde,

es sind schon wieder fast 2 Jahre vergangen, dass wir Ihnen den Almanach 2011/2012 mit vielen Beispielen von Aktivitäten der Mitgliedsvereine präsentierten.

In der Zwischenzeit haben die fleißigen Helferinnen und Helfer der verschiedenen Zooförder-vereine sich wieder aktiv für ihre Zoos eingesetzt. Diese Ausgabe des Almanachs bringt Beispiele des enormen Einsatzes ehrenamtlich Tätiger.

Allen sei herzlich gedankt für die zahlreichen Aktivitäten.

Bei den Tagungen der Europäischen Zooförderer im September 2012 in Basel und der Deutschen Zooförderer im Oktober 2013 in Nürnberg, die von den gastgebenden Vereinen hervorragend organisiert waren, fand ein reger Gedankenaustausch statt, denn von den Leistungen der Zoofreunde kann man gegenseitig viele Anregungen für die eigene Arbeit gewinnen.

Der Vorstand der Gemeinschaft war besonders aktiv, um gemeinsam mit dem Verband der Zoodirektoren, der Deutschen Tierparkgesellschaft und dem Deutschen - Wildgehege – Verband, schlimme Folgen für die Zoos aufgrund des neuen Säugetiergutachtens abzuwenden. Es gibt Kräfte in Deutschland, die die Zoos am liebsten ganz abschaffen würden. In Gesprächen mit Vertretern des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft, den großen Fraktionen des Bundestages und vieler Landtage wurde die Ansicht der Zoofreunde dargelegt. So wurden wir auch zur Stellungnahme zu dem Gutachten aufgefordert.

Bei der Tagung in Nürnberg wurde eine diesbezügliche Resolution einstimmig verabschiedet (siehe Seite 3).

Wir hoffen, dass wir mit dieser Arbeit Erfolge für „unsere“ Zoos erreichen können; wir werden uns weiterhin bemühen, dass Schaden abgewendet wird.

Wir wünschen allen Zooförderverein mit ihren Mitgliedern Erfolg bei ihren Tätigkeiten.

Ihr

Dieter Rollepatz
Präsident der GDZ

Delegiertenversammlung der GDZ 2013

Vom 25.-27.Oktober 2013 fand auf Einladung der Tiergartenfreunde Nürnberg e.V. sowie des Tiergarten Nürnberg die in zweijährigen Rhythmus stattfindende Delegiertenversammlung unserer Gemeinschaft statt.

Unser Dank geht an die Tiergartenfreunde Nürnberg e.V. für die vorbildliche Organisation und Ausrichtung der Tagung.

Der Präsident der GDZ, Dieter Rollepatz, begrüßte die Anwesenden und stellte fest, dass die Einladung zur Jahreshauptversammlung form- und fristgerecht erfolgte.

Gruppenbild der Teilnehmer der GDZ-Tagung 2013 in Nürnberg, (Foto: Björn Jordan)

Der Rechenschaftsbericht wurde mit der Einladung versandt. Es gibt hierzu keine weiteren Ergänzungen. Nachfragen wurden nicht gestellt.

Der Schatzmeister, Bruno Hensel, stellte den Kassenbericht vor. Das Vereinsvermögen beläuft sich per 30.09.2013 auf 27.119,89 Euro.

Für die Kassenprüfer hielt Gerhard Blumer den Bericht. Die Prüfung erfolgte am 01.09.2013 in Rostock von Mirko Strätz und am 15.09.2013 in Landau. Alle Mittel wurden satzungsgemäß verwendet. Gerhard Blumer beantragt im Auftrag der Kassenprüfer die Entlastung des Vorstandes. Bei Enthaltung der Vorstandsmitglieder wurde der Vorstand der GDZ einstimmig entlastet.

Anschließend stellte Herr Hensel den Haushaltsplan vor. Hierzu gibt es keine Änderungsanträge. Der Haushaltspläne für 2014/2015 wurden einstimmig beschlossen.

Zur gegenwärtigen Diskussion zur Überarbeitung des sogenannten Säugetiergutachtens beschließt die Gemeinschaft Deutscher Zooförderer e.V. einstimmig auf ihrer Tagung in Nürnberg:

Im Anschluss an die ordentliche Delegiertenversammlung folgte das Tagungsprogramm, bei dem das Säugetiergutachten den Auftakt bildete:

- **Was geht die Zooförderer die Ausgestaltung des Säugetiergutachtens an?** Dieter Rollepatz (Präsident GDZ)
- **Aktuelles zum Säugetiergutachten** Dr. Peter Dollinger (Geschäftsführer der Gesellschaft Deutscher Zoodirektoren)

In der anschließenden Diskussionsrunde beschloss die Gemeinschaft die Verfassung einer gemeinsamen Resolution zum Thema Säugetiergutachten, die gemeinsam ausgearbeitet und einstimmig beschlossen wurde.

Danach fand das Tagungsprogramm seine Fortsetzung:

- **Wandel durch Annäherung – die Generation Facebook und der Zoo** Björn Encke (Marketingleiter Zoo Magdeburg)
- **Update seines Buches „Das A und O im Zoo“** Anthony D. Sheridan (Mitglied der Zool. Society of London)

Nach der Mittagspause folgten drei weitere Vorträge:

- **Was bedeutet SEPA (Single Euro Payment Area) für Vereine?** Roland Rödel (Sparkasse Nürnberg)
- **Zoos und die Fördervereine: Partner für Wildtiere** Dr. Dag Encke (Direktor Tiergarten Nürnberg)
- **Forschung und Artenschutz in Zoos: zusätzliche Aufgaben für Fördervereine?** Dr. Lorenzo von Fersen (Forschung & Artenschutz Tiergarten Nürnberg)

Im Rahmen einer Abschlussdiskussion wurde der Tagungsteil beendet. Danach ging es gemeinsam mit einem Bustransfer in den Tiergarten Nürnberg.

Nach einem kleinen Spaziergang durch den Tiergarten war das Ziel das Manatihaus und der "Blaue Salon" mit den großen Unterwassereinsichten zu den Manatis und Delphinen. Hier fand das gemeinsame Abendessen statt und die Tagung ihr vorläufiges Ende.

Resolution

Die Gemeinschaft Deutscher Zooförderer e.V. (GDZ) bekennt sich zum Erhalt der Zoos und Wildgehege in Deutschland. Dabei wollen wir die Weiterentwicklung der Zoos unterstützen und die wichtigen Aufgaben des Artenschutzes, der Bildung und der Forschung herausstellen.

Die GDZ kritisiert die fachlich unbegründete vorgesehene Verschärfung der Haltungsbedingungen im Rahmen der Überarbeitung des Säugetiergutachtens durch die Bundesregierung, welche die Existenz der Zoos und Wildgehege gefährdet. Dabei distanziert sich die GDZ von der demagogischen Art und Weise, die gesellschaftlich wichtige Aufgabe der Zoos und Wildgehege in Frage zu stellen.

Der Vorstand der GDZ wird beauftragt, in Abstimmung mit dem Vorstand des Verbandes Deutscher Zoodirektoren und anderer Organisationen eine Aufklärungskampagne zu organisieren. Dabei sind moderne Medien und soziale Netzwerke zu nutzen.

Am Sonntag stand noch eine Führung durch den Tiergarten Nürnberg auf dem Programm, den ein Großteil der Teilnehmer wahr nahm.

Die nächste Delegiertenversammlung findet am 26. September **2015** in Rostock statt. Dazu lud der Vorsitzende des Rostocker Zooverein, Mirko Strätz, bereits am Ende der Tagung ein.

Thomas Ziolko
Schriftführer der GDZ

Lothar Teichmann
Beauftragter für Öffentlichkeitsarbeit der GDZ

Die Postkartenedition der GDZ

Im Jahr 2008 entstand die Idee mit der Produktion von Postkarten, Artenschutzprojekte der GDZ und bei den Mitgliedsvereinen vor Ort zu fördern. Der dabei angestrebte Verkaufspreis jeder Karte beträgt 1,- Euro. Die Postkarten werden zum Preis von 50 Cent an die Mitgliedsvereine weitergegeben - die daraus resultierenden Einnahmen fließen in die Artenschutzarbeit der Gemeinschaft. Da die Postkarten zum Preis von 1 Euro verkauft werden sollen, verbleiben je Karte weitere 50 Cent für die Arbeit bei den Vereinen vor Ort.

Zur Weihnachtszeit 2008 entstand die erste Edition der Postkartenserie mit dem Motiv “Schneeleopard”. Zu diesem Zeitpunkt förderte die Gemeinschaft auch den Bau einer Schneeleopardenanlage in Tallinn. Da sich die Aktion als ausgesprochen erfolgreich herausstellte wurde diese Aktivität fortgesetzt.

Für das Jahr 2009 hatten wir das Motiv „Spitzmaulnashorn“ gewählt, weil die GDZ vorrangig das Forschungsprojekt zur “Zucht von Spitzmaulnashörnern” in Zoologischen Gärten finanziell unterstützte.

Die Postkarten der GDZ: Asiatische Goldkatze, Spitzmaulnashorn , Kleiner Panda, Wechselkröte, Goldkopflangur und Schneeleopard..

Im Jahr 2010 folgte die Postkarte "Goldkopflangur" in Zusammenarbeit mit der Stiftung Artenschutz und im Jahr 2011 schließlich die "Asiatische Goldkatze".

2012 hat sich die GDZ im Rahmen der Amphibienkrise mit der Postkarte "Wechselkröte" beteiligt und im Jahr 2013 stand der "Kleine Panda" als Motiv fest.

Die Auflagehöhe der Postkarten betrug zuletzt 5.000 Stück. Auch im Herbst 2014 wird die Postkartenserie fortgesetzt. Unterstützen Sie die Arbeit der Gemeinschaft durch die Abnahme und durch den Weiterverkauf unserer Postkarten.

Lothar Teichmann
Beauftragter für Öffentlichkeitsarbeit der GDZ

Benefizkonzerte für den Artenschutz 2012 / 2013

Das Benefizkonzert des Zoo-Verein Wuppertal e.V. und der Gemeinschaft Deutscher Zooförderer e.V. am Samstag, **29. September 2012** in der Gemarker Kirche war ein voller Erfolg. Das Wuppertaler Saxophonorchester SAX FOR FUN spielte groß auf und zeigte sein ganzes Repertoire von klassischen Melodien bis Jazz und Swing. Höhepunkt des Konzertes war die eigens von Thomas Voigt arrangierte Fassung des Karnevals der Tiere von Camille de Saint-Saëns mit der Textfassung von Loriot, vorgetragen vom 1. Vorsitzenden des Zoo-Verein Wuppertal e.V., Bruno Hensel. Das Publikum dankte es mit stehenden Ovationen.

Konzert in der Gemarker Kirche in Wuppertal 2012.

Scheckübergabe 2012 in Wuppertal.

Über das Ergebnis des Konzertes können der Zoo-Verein und die GDZ froh sein: Für die drei ausgewählten Natur- und Artenschutzprojekte wurden jeweils 3.000 Euro eingespielt, die Schecks wurden noch am Abend den Vertretern der jeweiligen Projekte überreicht. Unterstützt werden ein Niederbergisches Uhuprojekt, das an der Biologischen Station Haus Bürgel angesiedelt ist, ein Forschungsprojekt für die Suni-Antilope in Afrika, an dem auch Zootierarzt Dr. Arne Lawrenz beteiligt ist, und das Internationale Zentrum für Schildkrötenschutz im Allwetterzoo Münster. Der Vorsitzende des Zoo-Vereins sowie der Schirmherr des Benefizkonzertes, Oberbürgermeister Peter Jung, dankten in Ihren Grußworten allen Beteiligten, den Gästen und insbesondere auch den beteiligten Sponsoren.

Am **30.Juni 2013** fand in der Abtei Rommersdorf ein Benefizkonzert für den Artenschutz statt. Zum wiederholten Male war das Orchester Sax For Fun (Starke Töne für den Artenschutz) in Sachen Artenschutz unterwegs, Veranstalter war der Zoo Neuwied.

Das Wuppertaler Hobbyorchester mit Arthur Keilmann am Klavier, Percussionist Markus Wehner, Sprecher Bruno Hensel und der künstlerische Leiter Thomas Voigt hatten unter anderem „The Bridge on the river Kwai“ von Malcolm Arnold oder „Winnetou & Old Shatterhand“ von Martin Böttcher im Programm. Mit mehr als 300 Zuhörern war das Konzert fast ausverkauft.

Für die GDZ hat sich das Konzert jetzt gelohnt: Eine erste Abschlagssumme erbrachte 4.000 € Erlös.

Konzert in der Abtei Rommersdorf 2013. (Foto: www.saxforfun.org)

Scheckübergabe 2013 in Neuwied; von links: Mirko Thiel Zoodirektor Neuwied, Dr. Jens-Ove Heckel, Zoodirektor Landau, Bruno Hensel, Dieter Rollepatz, Bürgermeister Reiner Kilgen stellv. Vors. Förderverein Zoo Neuwied. (Foto: Jörg Niebergall)

2.000 € gingen davon über die GDZ an die ZGAP, die damit in der Auffangstation Citananga auf Java ein Projekt für verletzte Java-Leoparden fördert. Der zweite Teil des Erlöses ging an eine Tierauffangstation in Neuwied. Es war eine hervorragende Werbung für unsere Anliegen. Der Dank geht an alle Organisatoren und Unterstützer diese Aktion.

Das Orchester "SAX FOR FUN" musiziert gerne auch in anderen Städten für Zoo-Vereine zugunsten des Artenschutzes. Die Kontaktaufnahme ist jederzeit über den Zoo-Verein Wuppertal, Herrn Bruno Hensel, möglich.

Bruno Hensel / Lothar Teichmann

14. Tagung Europäischer Zooförderer in Basel 2012

Vom 21.-23 September 2012 trafen sich Vertreter aus 22 Fördervereinen aus der Schweiz und Deutschland zum gemeinsamen Gedankenaustausch.

Die Tagung begann am Freitag Morgen mit der Eröffnung des Tagungsbüros. Gegen Mittag waren fast alle Teilnehmer angereist und trafen sich zur "Kennenlern-Stehparty" im ersten Stock des Zoorestaurants.

Gruppenbild der Tagungsteilnehmer (Foto: Freundeverein Zoo Basel)

Um 13°° startete dann Moderator Adrian Baumeyer die Tagung und präsentierte eine Reihe von Fachvorträgen

- **„Die Basler und ihr Zolli – die Rolle des Freundevereins“** Dr. Peter Schmid, Präsident Freundeverein Zoo Basel, Präsident FHNW
- **„Zusammenarbeit zwischen Zooförderer und Zoo-Direktion“** Dr. Olivier Pagan, Direktor Zoo Basel, Präsident Zoo Schweiz
- **„Horte des Lebens – Horte des Wissens“** Mike Stoll, Kunsthistoriker

Nach dem ersten Vortragsteil, folgte eine Poster-Session bei der die Vereine mitgebrachte Poster, Flyer, Zeitungen und weiteres Anschauungsmaterial auslegen und einen konstruktiven Ideenaustausch erleben konnten.

Am Abend folgte dann das offizielle Dinner im Zoo-Restaurant.

Am Samstag fand die Tagung dann ihren Fortgang mit den Workshops zu den Themen

- **„Angebote für Kinder in Fördervereinen“** Susanne Mettler-Berner, Projektleiterin der "Zolli Gumper"
- **„Wie gewinnt ein Verein neue Mitglieder?“** Julia Bicher, Account Managerin
- **„Wie kann ein Zoo den Förderverein in seine Projekte miteinbeziehen?“** Dr. Andreas Heldstab, Zoopädagoge Zoo Basel

Nach dem Mittagessen und weiteren Kurzführungen durch den Zolli folgte der zweite Teil der Fachvorträge, die sich auch mit heikleren Themen der Tierhaltung beschäftigten.

- **„Wohin mit all’ den Tieren?“** Dr. Christian Wenker, Zootierarzt
- **„Management von Wildtierpopulationen – Culling als letzte Massnahme“** Dr. Peter Dollinger, VDZ
- **„Tier, Tod und Trauer“** Peter Studer, ehemaliger Direktor Zoo Basel

Zum Ende der Vorträge lud Bruno Hensel die Teilnehmer bereits für das Jahr 2014 zur nächsten Europäischen Tagung nach Wuppertal ein.

Letztes Zoologisches Highlight war der Einblick der Teilnehmer in die kurz vor der Eröffnung stehende Erlebniswelt der Zolli-Affen.

Anschließend ging es dann zur "Schiffslände", wo ein Rhein-Ausflugsschiff auf die Teilnehmer wartete. In kleineren Gesprächskreisen konnte in gemütlicher Runde weiter der Gedankenaustausch betrieben werden. Selbstverständlich versorgte ein ausgezeichnetes Buffet die Gäste an Bord. Um 22°° legte das Schiff wieder an der "Schiffslände" an und die Tagung fand damit den offiziellen Abschluss.

Am folgenden Sonntag stand als fakultatives Programm noch ein Besuch des Tierparks Lange Erlen an. Nach einer fachkundigen Führung bildete das Tierparkcafe die letztes Station vor dem Ende der erfolgreichen Tagung. Hier geht an dieser Stelle nochmals ein besonderer Dank an den Freundeverein des Zoo Basel.

Weitere ausführliche Informationen sind im Internet unter www.zoofoerderer.net zu finden.

Lothar Teichmann

Mitgliedsveränderungen 2012 / 2013

Im Jahr 2013 durften wir einen neuen Förderverein, die Freunde des Wildparks Schweinfurt e.V. in unsere Gemeinschaft neu aufnehmen. Abgänge mussten wir keine verzeichnen.

Damit gehörten am 31.12.2013 der GDZ 52 Mitgliedsvereine an.

Die kompletten Anschriften des neuen Mitgliedsvereins werden wie gewohnt an dieser Stelle veröffentlicht:

- **Freunde des Wildparks Schweinfurt e.V.**
  Leislerstr. 49
  97422 Schweinfurt

  info@wildparkfreunde-schweinfurt.de
  http://www.wildparkfreunde-schweinfurt.de

Die kompletten Informationsblätter mit weiterführenden Hinweisen können auf den Homepageseiten unserer Gemeinschaft unter www.zoofoerderer.de abgerufen werden.

Die „Deutschlandkarte“ der Mitgliedsvereine finden Sie auf der Rückseite dieses Heftes. Jede Tatze symbolisiert einen Förderverein.

Lothar Teichmann
Beauftragter für Öffentlichkeitsarbeit der GDZ

Impressum

Almanach :
Der Almanach erscheint im 11.Jahrgang und wird veröffentlicht unter der ISSN 1615-8709. Der Almanach 2012/2013 umfasst den Berichtszeitraum der Mitgliedsvereine in den Jahr 2012 und 2013.

Herausgeber :
Gemeinschaft Deutscher Zooförderer e.V. (GDZ)
Waldstr. 160
56566 Neuwied

Telefon: (02622) 818 30
Email: info@zoofoerderer.de
Internet www.zoofoerderer.de

Vorstand :

Präsident	Dieter Rollepatz
1.Vizepräsident	Klaus Kohlmann
2.Vizepräsident	Ralf Leidel
Schatzmeister	Bruno Hensel
Schriftführer	Thomas Ziolko
Öffentlichkeitsarbeit	Lothar Teichmann
Ehrenpräsident	Siegfried Stauche

Redaktion Almanach:
Gemeinschaft Deutscher Zooförderer e.V.
c/o Lothar Teichmann
Neue Heimat 22
68305 Mannheim

Email: almanach@zoofoerderer.de

Redaktionsschluss:
4.April 2014

Autoren :
Beiträge sind namentlich gekennzeichnet.

Druck :
Druckerei Johann, Neuwied

Auflage:
6.500 Stück

Bankverbindung :
Stadtsparkasse Wuppertal
BIC WUPSDE33XXX
IBAN DE53 3305 0000 0000 3165 13

Der Vorstand behält sich vor, Artikel und Beiträge zu kürzen oder wegzulassen. Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der GDZ e.V. wieder. Wir danken allen Förderern, die zum Gelingen unseres Almanachs beigetragen haben. Die GDZ e.V. ist eingetragen in das Vereinsregister am Amtsgericht Berlin-Charlottenburg unter 95 VR 18736 NZ und seit 1999 als gemeinnützig anerkannt.

Berlin

Freunde Hauptstadtzoos: Aus Verantwortung für Zoo Berlin und Tierpark Berlin

Mitten in Berlin präsentieren sich die beiden tierischen Oasen - der Tierpark Berlin mit dem Schloss Friedrichsfelde und der Zoo Berlin mit dem Zoo-Aquarium. Die Arbeit beider Einrichtungen materiell und ideell zu fördern, ist die Aufgabe der Gemeinschaft der Förderer von Tierpark Berlin und Zoo Berlin e.V., mit mehr als 2.100 Freunden der Hauptstadtzoos.

Diese Förderung gliedert sich in drei Säulen: Das ist die zeitnahe Förderung durch aktuelle Spendenprojekte, die Vielzahl von ehrenamtlichem Engagement und die nachhaltige Förderung durch die Stiftung des Fördervereins.

Anlässlich des 100. Jubiläums vom Zoo-Aquarium suchte die Stiftung der Freunde der Hauptstadtzoos in Kooperation mit dem Förderverein „Jubiläumspaten“ für die 36.526 Tage der vergangenen 100-jährigen Geschichte vom Zoo-Aquarium. Mit dieser symbolischen Patenschaft über einen Tag, eine Woche oder ein ganzes Jahr der Vergangenheit soll ein Tag der Zukunft abgesichert werden und damit die kommenden 100 Jahre. Auch wenn erwartungsgemäß nicht alle Tage der Vergangenheit einen Paten gefunden haben, war die Aktion ein großer Erfolg.

Eberhard Diepgen, Vorsitzender des Stiftungskuratoriums, stellte die Aktion zusammen mit 100 Kindern der Katharina-Heinroth-Grundschule vor.

Im Jahr 2012 wurde im Tierpark Berlin das ehrenamtliche Scout-Projekt weiterentwickelt. Diese Scouts sind Ansprechpartner für die Besucherinnen und Besucher und sollen Fragen zum Tierpark im Allgemeinen und konkret zum Revier beantworten und sind eine Bereicherung im Service vom Tierpark Berlin. Sie tragen sichtbar ein entsprechendes Hinweisschild, ein T-Shirt oder eine Weste sowie eine Umhängetasche. Die Scouts werden alle nach einem Auswahlverfahren eingearbeitet und werden geschult. Einsatzzeiten sind vorwiegend am Wochenende oder feiertags. Insgesamt konnten über 30 Scouts gewonnen werden. Das Ziel ist, dass zukünftig über 50 Scouts regelmäßig im Tierpark im Einsatz sind.

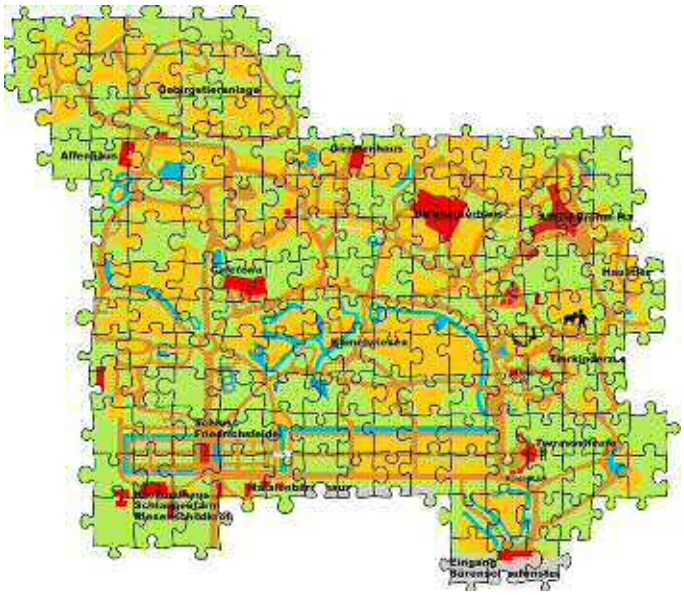
Christian Heidt koordiniert für den Förderverein das Scout-Projekt im Tierpark Berlin

Der Förderverein von Tierpark Berlin und Zoo Berlin e.V. gründete unter dem Motto „Spielegeld für Tierbeschäftigung – Keine Zeit für Langeweile“ einen Fonds, welcher die Anschaffung von speziell für Zootiere entwickelte Tierbeschäftigungs- bzw. Enrichtment-Artikeln ermöglichen soll, zum Beispiel spezielle „Spielzeuge“ und Futterapparate. Ebenso wie der Besuch von Zoo und Tierpark den Menschen einen kurzweiligen Aufenthalt bescheren soll, soll auch den Tieren die Möglichkeit zur Beschäftigung gegeben werden. Der wissenschaftliche Begriff hierfür ist „Enrichment“. Dies beinhaltet Maßnahmen, die zur Bereicherung des Verhaltens, der Lebensraumbereicherung oder zur Förderung von Aktivitäten ergriffen werden. Es ist heute eine wichtige Aufgabe der Zoos, den in menschlicher Obhut lebenden Tieren ein adäquates Umfeld zu schaffen. Diese Verantwortung gegenüber den im Zoo und im Tierpark lebenden Tieren wollen wir als Förderverein aktiv unterstützen. Mit einer Spende für das Lieblingstier kann der Berliner Tierfreund den Alltag des Tieres bereichern. Die Spende wird in einem Fonds gesammelt und für die jeweilige Tierart, für die gespendet wird, zur Verfügung gestellt.

Spielegeld für Tierbeschäftigung – Keine Zeit für Langeweile

Im Jahr 2015 wird der Tierpark Berlin 60 Jahre alt. Mit seinen 160 ha trägt der Tierpark Berlin zur Attraktivität

der Stadt bei und ist gleichzeitig ein Ort des Artenschutzes, der Bildung und der Wissenschaft.



Jedes Teil ein Beitrag zur Zukunftssicherung

Anlässlich des 60. Jubiläums vom Tierpark werden nun „Goldene Jubiläumspaten“ über jeden Hektar des Landschaftszoos gesucht. Die „Goldenen Jubiläumspaten“ werden Teil einer exklusiven Gemeinschaft und sichern eine zeitnahe sowie dauerhafte Förderung vom Tierpark Berlin ab. Mit einer Spende von 1.000 Euro übernimmt man die symbolische Patenschaft über 1 Hektar Tierpark. Dieser Betrag fließt in die nachhaltige Entwicklung und Förderung vom Tierpark Berlin. Damit wird der Tierpark Berlin auch für kommende Generationen gesichert.

Dr. Andreas Knieriem ist ab April 2014 neuer Direktor vom Zoo Berlin und Tierpark Berlin. Er erhielt zwei Geschenke vom Förderverein: Einen Glücks- bzw. Geldbaum, der mit einem Maßband verpackt war, als Symbol dafür, dass die Hauptstadtzoos sich wieder mit den anderen Zoos messen können. Im Tierpark erhielt er einen Bauleiterhelm mit der Aufschrift „Zukunft Tierpark – Jetzt! Ich bin dabei!“, als Symbol für den Aufbruch.

Thomas Ziolko
Vorsitzender der Gemeinschaft der Förderer von Tierpark Berlin und Zoo Berlin e. V.

Chemnitz

Projekt „Infocenter altes Bärenhaus“

Seit geraumer Zeit fristete die alte Raubtieranlage im Tierpark Chemnitz neben dem Imbiss Richters Tierparktreff ein Schattendasein. Nachdem die letzten Bewohner, eine Gruppe Bärenmakaken, ausgezogen war, stand das aus mächtigen Granitblöcken gebaute Gebäude leer. Für eine Tierhaltung ist es nicht mehr zeitgemäß und soll in den nächsten Jahren abgerissen werden.

Eingang Infocenter

Von GAFFEN - STAUNEN – GRUSELN bis zu SCHÜTZEN- ERHALTEN- VERSTEHEN, die neue Ausstellung im ehemaligen Bärenhaus, das über lange Jahre neben Grizzlys und Kragenbären auch die Sibirischen Tiger beherbergt hat, zeigt sachlich und informativ, wie sich Zoos in den vergangenen Jahrhunderten entwickelt haben.

Die Tafeln geben aber nicht nur einen geschichtlichen Abriss über die Zootierhaltung und den Wandel, den die Einstellung der Menschen zu „wilden“ Tieren erfahren hat, sondern sie informieren auch über die speziell Chemnitzer Zoogeschichte sowie über viele Aspekte der Tierhaltung. Wo kommen die Tiere her, wie wurden und werden sie gehalten, warum baut man Raubtieranlagen im Prinzip immer noch so, wie vor hundert Jahren – all das erfahren die Besucher im alten Bärenhaus. Beson-

ders spannend für viele Gäste – erstmals erhält der Besucher einen Einblick in die Sicherheitstechnik, die Futtertierhaltung und den Tierfang sowie den Transport.

Innenbereich Infocenter

Das alles kann man dabei im wahrsten Sinne des Wortes „begreifen“, denn einige der Käfige stehen den Besuchern ebenso offen, wie die große Außenanlage. Ein Grizzlybär in Originalgröße zeigt deutlich die Größenverhältnisse in den Schlafkäfigen und ist schon jetzt ein beliebtes Fotomotiv.

Schaubild eines Grizzlys in Originalgröße im Innenkäfig

Allein dieses Bild zeigt deutlich, warum die Anlage für eine Raubtierhaltung in heutiger Zeit nicht mehr geeignet ist und abgerissen werden soll. Bis dahin aber ermöglicht das historische Gebäude interessante Einblicke in die Zoogeschichte. Ermöglicht wurde die Ausstellung durch Vereinsvorstand Thomas Paarmann (Text und Gestaltung) sowie durch die Future Werbung Chemnitz (Produktion der Schautafeln), die Tierparkhandwerker um Herrn Mehlhorn (diverse Umbauten) sowie viele Mitglieder des Fördervereins „Tierparkfreunde Chemnitz e.V.“, die in Arbeitseinsätzen das Haus reinigten und herrichteten.

Text: Michael Paarmann
Fotos: Kathrin Hack
Vorstand Tierparkfreunde Chemnitz e.V.

Erfurt

Privates Engagement wird immer wichtiger

Seit 20 Jahren arbeitet der Verein der Zooparkfreunde in Erfurt e.V. mit großem Erfolg

In den Jahren 2012 und 2013 hat der Verein der Zooparkfreunde in Erfurt e.V. seine positive Entwicklung fortgesetzt. So wuchs die Zahl der Mitglieder auf mehr als 600, darunter befinden sich nicht weniger als 100 Unternehmen. Auch bei den Tierpatenschaften kann ein weiterer Aufwärtstrend festgestellt werden, von ihnen gibt es nun pro Jahr mehr als 300, was dem Verein Spendeneinnahmen von fast 60.000 Euro einbringt. Weitere wichtige Einnahmen sind die Beiträge von Sponsoren und Spendern, die Überschüsse aus der Bewirtschaftung der Villa im Zoo, die für Veranstaltungen und Übernachtungen zur Verfügung steht, und aus der Zoolotterie, die mit ihren Ständen an mehreren Stellen in der Stadt Präsenz zeigt sowie natürlich die Mitgliedsbeiträge.

Für besondere Verdienste wurden während der 20-Jahr-Feier die Vereinsmitglieder Günter Praedicow (2.v.l.) und Karl-Heinz Walther (rechts) geehrt. Den Dank des Vereins sprachen Vorsitzender Dietmar Schumacher (links9 und Vorstand Karsten Hofmann aus.

Die erfreuliche finanzielle Entwicklung ermöglicht es dem Verein der Zooparkfreunde, kräftig auf dem Roten Berg zu investieren. In den Jahren 2010 und 2011 flossen dabei rund 300.000 Euro in vier zum Teil erhebliche Bauprojekte. Dieses Mammutprogramm erforderte in der Folgezeit eine kleine Verschnaufpause, in der kleinere Projekte umgesetzt wurden. Im Jahr 2012 etwa entstand ein neuer Safarispielplatz auf dem Bergplateau, der immerhin mit Kosten von rund 54.000 Euro verbunden war. „Dadurch erfuhr die Kindererlebniswelt des Thüringer Zooparks eine wunderbare Ergänzung“, begründet Vereinsvorsitzender Dietmar Schumacher das Vorhaben. Im Jahr 2013 schließlich renovierten die Zooparkfreunde den Picknickplatz am Känguruland. Das Areal, das bei Familien äußerst beliebt ist, war in die Jahre gekommen und wurde wieder aufgefrischt. Hier können die Kinder spielen und toben, während die Eltern eine Pause beim Zooparkrundgang machen.

Die Verschnaufpause hat den Förderverein in die Lage versetzt, nunmehr das bislang größte Vorhaben in der bisherigen Vereinsgeschichte umzusetzen: Auf dem Weg zwischen Giraffenanlage und Zooschule wird derzeit für rund 175.000 Euro die erste begehbare Anlage für Kea-Papageien in Deutschland entstehen. Sie weist eine Fläche von rund 600 Quadratmetern auf. Es entsteht ein Tierhaus mit 23 Quadratmetern Größe und eine 170 Quadratmeter große und sechs Meter hohe Außenvoliere. „Wir haben schon ein Stück Australien und ein Stück Südamerika auf dem Roten Berg gebaut. Nun folgt ein Stück Neuseeland“, erklärt Dietmar Schumacher.

Das Bauvorhaben wurde 2013 begonnen und steht kurz vor der Fertigstellung. Es ist die Visitenkarte des Vereins in seinem Jubiläumsjahr. Denn 2013 konnten die Zooparkfreunde ihren 20. Geburtstag begehen. Was im Juni 1993 mit einer Handvoll Enthusiasten begann, hat sich inzwischen zu einer beachtlichen Erfolgsgeschichte entwickelt. Mit zahlreichen Vorträgen, Fahrten, Plakataktionen und einer zünftigen Jubiläumsfeier verwies der Förderverein auf das Erreichte.

Im März 2014 waren die künftigen Umrisse der Kea-Anlage schon gut zu erkennen.

Neben dem konkreten Engagement durch Investitionen unterstützt der Verein der Zooparkfreunde in Erfurt e.V. den Thüringer Zoopark auch durch eine aktive Lobbyarbeit. Gemeinsam ist es gelungen, die Stadt Erfurt zu einem deutlichen Bekenntnis zugunsten der Einrichtung auf dem Roten Berg zu bewegen, indem der Bau der größten Elefantenanlage Deutschlands begonnen wurde. Auf der neuen Anlage können sieben erwachsene Tiere (ein Bulle, sechs Kühe) sowie deren Nachwuchs gehalten werden. Für einen heranwachsenden Jungbullen ist ebenfalls Platz vorgesehen.

Das insgesamt 15.000 Quadratmeter große Gelände umfasst die bisherige Shire-Pferdekoppel sowie ein Waldstück östlich davon. Die Außenanlagen sind strukturiert und enthalten Suhlen, Bademöglichkeiten, Felsen und künstliche Schattenplätze. Das bislang größte Bauprojekt in der Geschichte des Thüringer Zooparks mit einem Volumen von rund 8 Millionen Euro wird im Sommer 2014 eröffnet. Damit entsteht eine neue Hauptattraktion auf dem Roten Berg, die sich positiv auf die Besucherzahlen auswirken und auch die Arbeit des Vereins der Zooparkfreunde in Erfurt e.V. beflügeln wird.

Neben diesen vielen positiven Entwicklungen gab es auch problematische Vorkommnisse. So haben sich die Hoffnungen auf Nachwuchs bei den Berberlöwen durch die Erkrankung eines Tieres zerschlagen. Der tragische Tod der Elefantenkuh „Akili“ im Dezember 2013 erschwert die geplante Elefantenzucht. Und durch den überraschenden Wechsel von Zoodirektor Dr. Thomas Kölpin muss die Zooparkleitung neu aufgestellt werden.

Im Juli 2013 wurde der erneuerte Picknickplatz durch Sponsor Ralf Haubold vom Unger-Park, Vereinsvorsitzenden Dietmar Schumacher und Zoodirektor Dr. Thomas Kölpin übergeben (von links).

Der Safarispielplatz wurde im Herbst 2012 gleich nach der Eröffnung von den Kindern in Beschlag genommen.

Angesichts dieser Herausforderungen erhält das private Engagement für den Thüringer Zoopark eine enorme Bedeutung. Deshalb wird der Verein der Zooparkfreunde in Erfurt e.V. seine Anstrengungen verstärken, um seine Möglichkeiten noch besser zu nutzen.

Verein der Zooparkfreunde in Erfurt e.V.
www.zooparkfreunde.de

Der Verein „Tierparkfreunde Dessau e.V.“

Der Förderverein wurde am 05.05.1993 von 10 Personen gegründet, welche den Tierpark Dessau aktiv unterstützen wollten. Seit dieser Zeit hat der Verein viele neue Mitglieder gewinnen können. Ende 2013 waren es 62 Mitglieder. Die Vorsitzende Frau Sylke Diedering, welche seit 2008 den Förderverein leitet und die Mitglieder haben es sich zur Aufgabe gemacht, die Erhaltung und den weiteren Ausbau des Tierparks Dessau zu fördern. Die besondere Aufgabe besteht darin die naturkundliche und volksbildende Wirksamkeit des Tierparks zu erhöhen. Weiterhin will der Förderverein das Interesse an Tier- und Naturkunde sowie naturschützerische Belange in weitesten Kreisen wecken und vertiefen.

Zahlreiche Projekte standen und stehen auf dem Plan des Tierparkvereins. So z.B. die jährliche finanzielle und personelle Unterstützung bei Veranstaltungen.

Wie in den vorangegangenen Jahren hat der Förderverein mit seinen aktiven Mitgliedern den Tierpark Dessau auch 2013 unterstützt. Los ging es am Ostersonntag mit dem traditionellen Eierverstecken. Dazu trafen sich unsere Tierparkfreunde schon um 7.30 Uhr, denn über 2000 Ostereier sollten für die kleinen Besucher versteckt werden und 2013 passierte die Hilfe für den Osterhasen sogar bei Schnee.

Am 05.05.2013 hatte der Tierparkverein seinen 20. Geburtstag. Der Verein ist „eine enorme Unterstützung für den Tierpark“, betonte Tierparkleiterin Christine Kilz gegenüber den Pressemedien.

(Auszug : MZ-Pressemitteilung v 27.9.2013): „Es sind viele kleine Aktionen, die den Tierpark Stück für Stück voranbringen. Ohne die Unterstützung der Vereinsmitglieder wäre manches nicht zu realisieren gewesen. Der Bau der neuen Bärenanlage sei solch ein Beispiel. Für das ehrgeizige Vorhaben, das die Handwerker des Parks zum Großteil alleine gestemmt haben, sammelte der Verein Spenden in Höhe von 6.119 Euro ein."

Auch für den 2012 eingeweihten Infopunkt, inzwischen von Schulklassen und den Zoo-Lotsen rege genutzt, steuerte der Verein 366 Euro bei.

Ebenfalls gehören die mit dem Tierpark gemeinsam durchgeführten Führungen bis heute zum festen Programmpunkt des Vereinslebens. Genau an seinem Gründungstag, führte der Tierparkverein die traditionelle Frühjahrsführung durch. Rund 80 interessierte Besucher nahmen die Gelegenheit war, um viele Informationen rund um den Tierpark und seine Bewohner zu erfahren.

Die Herbstführung war auch im Jahr 2013 eine gemeinsame Aktion mit dem Tierpark und trug das Motto: „Herbstliche Impressionen“. Der Gartenmeister Herr Hummel hatte für die Gäste eine interessante und wissensreiche dendrologischen Führung vorbereitet. Durch sein praxisbezogenes Fachwissen konnte er so manche Frage seitens der Besucher beantworten.

Kinderveranstaltungen im Tierpark Dessau fanden natürlich auch 2012 und 2013 statt. So wechseln sich die Zoo-Olympiade der Wirtschaftsjunioren und das große Kinderfest der Kinderklinik, welches gemeinsam mit dem Wohnungsverein und den Dessauer Stadtwerken durchgeführt wird jährlich ab. Bei diesen Veranstaltungen ist es für die Mitglieder des Tierparkvereins selbstverständ-

lich ihre tatkräftige Unterstützung einzubringen. Auch fand am 01.Dezember 2013 nach längerer Auszeit wieder die Veranstaltung „Mit dem Weihnachtsmann durch den Tierpark“ statt. Die jüngsten Besucher freuten sich sehr über die Anwesenheit des Weihnachtsmannes und seiner Gehilfen. Da an diesem Tag nicht alle Süßigkeiten Abnehmer fanden, entschied sich der Verein die restlichen Gaben an das Dessauer Kinderheim „Wolkenfrei“ zu übergeben.

Entsprechend des Arbeitsplans des Vereins wurden im Herbst 2013 die Mitarbeiter des Tierparks aktiv von den Vereinsmitgliedern unterstützt. In zwei Arbeitseinsätzen gelang es einen Teil des Laubfalls im Tierpark mit Harke und Laubbesen zu beseitigen.

Am 14.November 2013 übergab die Vorsitzende des Vereins Frau Sylke Diedering, dem Dessauer Tierpark eine Spende in Höhe von 3.000 Euro. Die finanzielle Unterstützung wird für die Anschaffung einer interaktiven Lernstation verwendet.

Damit der Tierpark Dessau, dessen Aufbau 1958 begann auch künftig einer der schönsten in der Region bleibt - eine Oase zum Erholen und Entspannen, sammeln die Tierparkfreunde nicht nur Spenden sondern vermitteln auch Tierpatenschaften.

Im Förderverein „Tierparkfreunde Dessau e.V.“ erwarten die Mitglieder viele interessante und vielfältige Aufgaben. Aber auch der Spaß soll nicht zu kurz kommen. So werden jedes Jahr ein Grillabend und eine Weihnachtsfeier durchgeführt. Mit Hilfe der Internetpräsenz wird regelmäßig über Aktuelles der Tierparkfreunde und des Tierparks berichtet. Auch weiterhin wird der Förderverein den Tierpark Dessau bei seiner Arbeit unterstützen und freut sich auf viele weitere Projekte.

Sylke Diedering
Vorsitzende Verein „Tierparkfreunde Dessau e.V.“

Dresden

Eine artgerechte Anlage für die Kleinen Pandas

Als zweites abgeschlossenes Bauvorhaben des vergangenen Jahres - nach der Eröffnung der Erdmännchenanlage - konnte am 07. Juni 2013 die neue Anlage für die Kleinen Pandas feierlich übergeben werden.

Bereits 1992 wurde das ursprüngliche Gehege der Kleinen Pandas vom Verein finanziert. Gut 20 Jahre später machte es sich erforderlich, dieses Areal zu vergrößern bzw. die Unterbringung der „fleißigen Kletterer und Ausreißer“ artgerechter einzurichten.

Die Bausumme des Projektes wurde mit 50.000 € zu 2/3 durch unseren Verein finanziert. Mittlerweile haben sich die Tiere gut eingelebt. Am 14. Juli 2013 konnte sich der Zoo Dresden bereits über Nachwuchs freuen.

Willkommen in Dresden, Koalas „Iraga“ und „Mullaya“

„… es werden doch noch Träume wahr – manchmal muss man nur lange genug Geduld haben!“…

Am 22. November 2013 war es endlich so weit! Im Beisein des Zoodirektors Karl-Heinz Ukena, dem Aufsichtsratsvorsitzenden Detlef Sittel, dem Präsidenten des ZOO-FREUNDE DRESDEN e.V., Ralf Leidel und unter großer Anteilnahme von Spendern und Besuchern, wurde diese Anlage im „Prof. Brandes-Haus“ an die Öffentlichkeit übergeben.

Dieses Projekt wurde von unserem Verein vorangetrieben und mit 200.000 € eigenfinanziert. Nach einer über dreijährigen Wartezeit war es eine Freude zu beobachten, wie die beiden Koalas „Iraga“ (zwei Jahre) und „Mullaya“ (ein Jahr) ihr neues Zuhause angenommen haben.

Dresden ist nunmehr der zweite Zoo in Deutschland, der sehr stolz darauf ist, diese knuddligen Beuteltiere präsentieren zu dürfen. Und die Besucher und Tierpaten geben uns recht…

Gemessen am Engagement und der Unterstützung durch unsere Vereinsmitglieder und Sponsoren werden wir sicher auch in den kommenden Jahren unserem Zoo hilfreich zur Seite stehen können.

Ralf Leidel
Präsident

Duisburg

Neues aus dem Aquarium

Das 1951 als „Haus der 1000 Fische“ eröffnete Aquarium ist eines der ältesten Gebäude des Zoo Duisburg. Bereits 1984 finanzierte der Verein der Freunde des Duisburger Tierpark e.V. die erste Erweiterung der dem Aquarium zugehörigen Riesenotteranlage. Im Jahr 2008, zum 75-jährigen Bestehen von Zoo und Förderverein, wurde diese aus Vereinsmitteln nach heutigen Ansprüchen erneut optimiert und mit einem neuen, überaus erfolgreichen Zuchtpaar dieser südamerikanischen Wassermarder besetzt. Der Charme vergangener Zeiten konnte jedoch in den letzten Jahren nicht verdecken, dass im Innern des Gebäudes der Zahn der Zeit an so mancher Beckenscheibe und Aquarieneinrichtung genagt hatte.

Ein Blick ins neue Korallenbecken (Foto: P. Schroeder)

Neben einer grundlegenden Renovierung war es Zoo und Förderverein ein Anliegen, die Aquarien optisch ansprechender zu gestalten und so auch für die Besucher wieder aufzuwerten. Den Anfang machte dabei der Umbau des alten Haifisch-Tanks im Eingangsbereich in ein technisch ausgefeiltes, tropisches Riffaquarium, dessen Baukosten von 250.000 Euro der Verein übernahm. Nach aufwändigem Rückbau der alten Leitungen und Pumpen wurde ein komplett neues Becken errichtet. Vier bis fünf Tonnen Korallengestein bildeten den künftigen Lebensraum für die etwa 40 verschiedenen Arten an Wirbellosen, die als erste das neue Becken beziehen sollten. Neben unzähligen Hart- und Weichkorallen wurden verschiedene Seeigel, Röhrenwürmer, Seesterne, Anemonen und Seegurken eingesetzt. Seit der offiziellen Eröffnung im März 2013 tummeln sich in 22.000 Litern Meerwasser zudem etwa 1.200 Fische aus 50 Arten in einer Rifflandschaft, die ihresgleichen sucht. Der zugehörige Technikraum beherbergt Pumpen und Filterstationen, Ozon- und UV-Anlagen zur Wasserentkeimung, sowie einen Kalkreaktor für die benötigten Carbonatwerte. Die Beleuchtung der Anlage ist komplett aus energiesparenden und langlebigen LED-Modulen zusammengestellt und imitiert nicht nur Tageslicht- sondern auch Mondphasen.

Ein solches Highlight sollte auf Dauer natürlich nicht die anderen Aquarien in den Schatten stellen. So beschloss der Förderverein, in direkter Nachbarschaft des Riffbeckens eine neue Anlage für Chinesische Riesensalamander zu bauen, zumal sich zwei dieser größten Amphibien überhaupt bereits seit einigen Jahren hinter den Kulissen befanden. 150.000 Euro wurden für den Bau einer solchen Anlage veranschlagt und vom Förderverein zur Verfügung gestellt. Nachdem im Frühjahr 2013 die kleineren Aquarien rechts des Eingangs demontiert wurden, entstand an dieser Stelle bis zum Dezember desselben Jahres das neue Gehege. Seitdem bietet sich dem Besucher eine naturnahe Bachlandschaft mit einem Wasserbereich von etwa 13.000 Litern, der durch zwei Wasserfälle gespeist wird. Die Anlage wurde als Raum im Raum gebaut, um im sonst eher tropischen Milieu des Aquariums ein Jahreszeitenklima imitieren zu können.

Die neue Anlage für Chinesische Riesensalamander und Krokodilschwanzechsen (Foto: P. Schroeder)

Rohre hinter der Dekoration führen aus dem Gebäude und beeinflussen die Temperaturen im Gehege je nach Außenwitterung. Zusätzlich wird über Wärmetauscher die Wassertemperatur im Winter auf unter zwölf Grad Celsius gekühlt. Im Sommer liegt sie dann bei etwa 15 Grad. Als typische Bewohner kalter Fließgewässer entdeckt man einen Schwarm Bachsaiblinge und demnächst sicherlich auch noch andere Fische der Quellregionen. Der rückseitige Uferbereich beherbergt typische Pflanzen der asiatischen Heimat der Salamander. Zwergkiefern, Hirschzungenfarne und verschiedene Moose kennzeichnen den Lebensraum, der bald schon mit Chinesischen Krokodilschwanzechsen besetzt werden soll. Diese finden dann neben beheizten Bereichen in den Kunstfelsen auch Wärme- und UV-Spots sowie angemessen temperierte, kleinere Wasserbecken im Uferbereich. Damit auch Kinder diese einzigartigen und heute seltenen Echsen bestaunen können, wurde eigens ein Podest aus Kunstfelsen vor dem Gehege errichtet.

Der erfolgreiche Beginn einer Neugestaltung des altehrwürdigen Duisburger Aquariums hat schließlich Zoo und

Förderverein überzeugt, auch die restlichen Aquarien künftig im neuen Glanz erstrahlen zu lassen. Auf einer Mitgliederversammlung des Vereins im Herbst 2013 wurde die Renovierung der Salz- und Süßwasserbecken mit 500.000 Euro für das Jahr 2014 beschlossen. Über 6.500 Mitglieder des Vereins der Freunde des Duisburger Tierpark e.V. tragen mit ihren Mitgliedsbeiträgen und ihrem Engagement dazu bei, das älteste Gebäude des Zoos mit einer hochmodernen Ausstattung zu seiner einstigen innovativen Exklusivität zurückzuführen.

Philipp Schroeder

Keine Angst vor Spinnen

Seit einigen Jahren schon präsentiert sich der Zoo Duisburg mit einem Infostand in einem Einkaufszentrum der Duisburger Innenstadt. Neben zahlreichen Informationen rund um die Themen Zoo und Artenschutz werden den interessierten Passanten auch regelmäßig Tiere wie Fauchschaben, Riesentausendfüßer und Vogelspinnen gezeigt. In ansprechenden Schauterrarien könne diese Tiere aus nächster Nähe beobachtet und hin und wieder sogar auf die Hand genommen werden. Es zeigte sich schnell, dass bei vielen Besuchern die vermeintliche Angst vor Spinnen beim Anblick einer Vogelspinne auf der Hand eines Zoomitarbeiters schnell in Interesse und Faszination umschlug. Nach einigen Informationen zum Wesen der Spinne und dem Ausräumen von Vorurteilen nahmen sie dann sogar selbst gerne den imposanten Achtbeiner auf die Hand.

Die Mexikanische Rotknievogelspinne nimmt noch jeder Teilnehmer auf die Hand (Foto: P. Schroeder)

Aus derartigen Erlebnissen wuchs die Idee, im Zoo selbst einen Workshop zum Thema „Keine Angst vor Spinnen“ anzubieten. Die Premiere fand im März 2012 statt und war bei einer begrenzten Teilnehmerzahl von 20 Personen sofort ausgebucht. Seither lädt der Verein der Freunde des Duisburger Tierpark e.V. mindestens zweimal im Jahr zum Spinnenworkshop ein, und nach wie vor erfreut sich diese Veranstaltung großer Beliebtheit. Ziel des Workshops ist es, dass Menschen bei der Begegnung mit Spinnen keine Angst oder Panik empfinden. Dies wird häufig schon dadurch erreicht, dass diese Tiere durch interessante Informationen zu Lebensweise und Nützlichkeit sowie mit Richtigstellungen zum Thema Giftigkeit und Aggressivität ins rechte Licht gerückt werden.

Und so werden zu Beginn in einem etwa 60-minütigen Vortrag den Besuchern nicht nur exotische Vertreter, sondern im Besonderen die heimischen Spinnen vorgestellt. Dass die größten Spinnen in Deutschland nur wenige Zentimeter messen, ist vielen neu. Ebenso die Tatsache, dass die meisten von ihnen niemals durch unsere Haut beißen könnten. Nachdem zum Ende des Vortrags die Gruppe der Vogelspinnen mit einigen ihrer besonders „friedlichen“ Vertreter vorgestellt wird, darf zum ersten Mal Kontakt zu einem solchen Tier aufgenommen werden. Mindestens zwei Vogelspinnen werden im Wechsel präsentiert und dürfen von den Teilnehmern auf die Hand genommen werden. Diese ruhigen und durch ihre Größe erst überschaubaren Spinnen kosten selbst den größten Phobiker dabei recht wenig Überwindung, und so hat diese Gelegenheit bisher auch jeder Teilnehmer gerne genutzt. Wer sich dann noch traut, darf es auch einmal mit einer Hauswinkelspinne versuchen. Diese Spinne, die wir häufig in Keller, Garage oder Treppenhaus antreffen, löst bei vielen Menschen Angst und Ekel aus. Dass sie bei einem plötzlichen Aufeinandertreffen mit uns Menschen jedoch wesentlich mehr Angst vor uns hat als umgekehrt, haben die Teilnehmer bereits erfahren. Dennoch überwinden sich nur wenige, dieses recht agile Tier einmal über den eigenen Handrücken krabbeln zu lassen. Das Ziel des Workshops allerdings, dass nämlich niemand der Teilnehmer bei der nächsten Begegnung mit einem achtbeinigen Krabbeltier direkt das Weite sucht, ist in jedem Fall erreicht.

Der Kontakt mit der Hauswinkelspinne kostet hingegen mehr Überwindung (Foto P. Schroeder)

Die durchweg positive Resonanz und der anhaltende Erfolg dieser Veranstaltung veranlassten den Förderverein im Frühjahr 2013 dazu, unter ähnlichem Konzept den Workshop „Keine Angst vor Schlangen“ ins Leben zu rufen. Die beiden Veranstaltungen finden seitdem im Wechsel statt und bieten nicht nur Abhilfe bei vorhandenen Ängsten, sondern auch jedem Interessierten die Möglichkeit, einmal auf Tuchfühlung mit wirklich faszinierenden Tieren zu gehen.

Philipp Schroeder

Gettorf

Neugestaltung der Paradieshalle

Erst kommt das neue Heim und dann auch bald etwas süßes Kleines… diese Erfahrung teilen sicherlich nicht wenige junge Familien. Aber auch die Flachlandtapire im Tierpark Gettorf haben es 2013 genauso gehalten.

Im Juli 2012 zog nach dem plötzlichen Tod unseres Weibchens „Manú“ das zu diesem Zeitpunkt gerade 3-jährige Weibchen „Jule“ aus dem Zoo Schwerin nach Gettorf um. Die Zusammengewöhnung mit unserem Männchen „Rüdiger“ verlief ausgesprochen schnell und komplikationslos, schon nach wenigen Tagen konnten die beiden ohne Aufsicht zusammenbleiben.

Im Winter 2012/2013 startete dann der Bau einer neuen Innenanlage mit Badebecken für die Tapire und Wasserschweine im Innenbereich der Paradieshalle des Tierparks. Krankheits- und wetterbedingt verzögerte sich der Ausbau der Anlage, so dass sie erst im August 2013 fertig gestellt werden konnte. Dann endlich durften Rüdiger und Jule das neue Heim in Augenschein nehmen. Es gefiel ihnen anscheinend gut, denn schon innerhalb weniger Stunden erklärten sie die neue Bleibe gleich zu ihrem Lieblingsplatz.

Am Morgen des 13. September 2013 wurde das Familienglück im neuen Heim dann komplett, denn da lag neben Jule im Heu ein kleines, gestreiftes Tapirbaby. Und sowohl der bereits mehrfach erfahrene Vater Rüdiger, als auch die erstgebärende Jule machten ihre Sache beim ersten gemeinsamen Kind gleich von Anfang an genau richtig. Und so geht es Tina, dem kleinen Tapirmädchen, in ihrer Familie und in ihrem neuen Zuhause so richtig gut.

„Mühlenprojekt - umweltpädagogisches Wetteifern unter Kindern und Jugendlichen"

(aus dem Antrag des Fördervereins auf finanzielle Unterstützung an ‚BINGO! SH – Die Umwelt-Lotterie‘ Gesamtvolumen + Eigenleistungen = € 39.000,00)

Fördervereinen von kleineren Zoos stehen selten höhere Beträge zur Finanzierung von Großprojekten zur Verfügung. Daher sind Phantasie und Augenmaß gefragt, wenn etwas neues Attraktives geschaffen werden soll, das den finanziellen Rahmen nicht sprengt.

Und jetzt (Herbst 2013) war es wieder soweit: die bisherigen Projekte waren abgeschlossen und wir vom Förderverein auf der Suche nach einem neuen. Beim Rundgang mit dem Tierpark-Chef, Herrn Rolf Bumann, zeigte dieser auf eine kleine umfriedete Fläche (Abb.1): „Da könnt Ihr etwas gestalten. Ich selbst plane daneben einen ‚Matsch-Platz für Kinder..“ -„Nun-ja!“ …“ Denn da drunter verläuft eine Grundwasser-Ader“ – „Ahaa!!“

Dort steht eine langsam von der Witterung gezeichnete Mühle (Abb. 1), deren Flügel schon aus optischen Gründen (Abb. 2) abgenommen waren. Der Korpus und das innere Gestänge waren beim näheren Hinsehen doch noch sehr stabil und damit auch noch gut zu bearbeiten!
Mit Unterstützung des WPKs (Wahlpflicht-Kurs Tierpark Biologie der Isarnwohld Schule, Leiter Herr B. Wilhelm) werden auch die maroden Flügel renoviert.

<u>Projektformulierung (s. Abb. 3):</u>

„Mit Hilfe dieser ursprünglich als "Wind"-Mühle gedachten Mühle sollen zwei natürliche Energiequellen (indirekt), Wind und Wasser, durch eigene Muskelkraft spürbar gemacht werden. Ziel ist es, sich spielend und wetteifernd mit Gedanken zur ökologischen Energie-Erzeugung zu beschäftigen und den Verbrauch sichtbar zu machen. Infotafeln sollen die Ergebnisse auf den Messgeräten relativieren.“

<u>Durchführung</u>

Im Tierpark Gettorf (Abb.1 und 3) soll Grundwasser aus einem Becken mit Hilfe einer "Archimedischen Schraube" per Muskelkraft auf ca. 3m Höhe hochgekurbelt werden. Das Wasser fällt dann über eine offene Rinne auf ein "oberschlächtiges Wasserrad". Dadurch werden über eine interne Fahrradkette die Flügel einer etwa 6 m hohen Windmühle bewegt. Von dort fließt das Wasser in

einem Rücklauf in das Becken zurück. Je schneller die Kurbel an der "Archimedischen Schraube" gedreht wird, desto mehr Wasser fließt auf das Mühlrad, wodurch sich die Flügel schneller bewegen. Es werden geeignete, gut erkennbare Messgeräte installiert, die die eingebrachte Muskelkraft absolut (in KW/h) und relativ aufzeigen. Tafeln werden angebracht, auf denen die erzeugte Kraft in unterschiedlichen Relationen nachzulesen ist (z.B. Licht, Wärme, Bewegung). LED-Birnen lassen die Dynamik in der Kraftentwicklung und -abnahme durch die Person in unterschiedlichen Farben erkennen, sodass das für Kinder wichtige Wetteifern deutlich dokumentiert werden kann. Gleichzeitig wird aber auch über den sinnvollen /sinnlosen Einsatz und das Einsparen von Energie informiert. Ca. 120.000 Besucher pro Jahr können hier ihre Kräfte messen, zuordnen, wetteifern und nachdenken.

Hierzu werden Infotafeln und Messgeräte, die „vor Ort“ durch Eigenleistung hergestellt werden können, benötigt. Alle anderen Dienstleistungen (v.a. Brunnenbau und Aufbau des Wasserkreislaufes) werden von Fachfirmen durchgeführt. Zeichnungsunterlagen, von Physikern und Pädagogen ausgetüftelt, sind im Antrag als grafische Darstellungen integriert. (Abb. 3)

Bild 1 (links): Eine umfriedete Fläche mit Resten eines Mühlen-Korpus ohne Flügel

Bild 2 (rechts): Flügel zur Restauration

Ziel

Ziel ist es, mit Hilfe einer "Wind"-Mühle zwei natürliche Energiequellen, Wind (indirekt) und Wasser, durch eigene Muskelkraft spürbar zu machen, sich mit Gedanken zur ökologischen Energie-Erzeugung zu beschäftigen und den Verbrauch sichtbar zu machen. Infotafeln sollen die Ergebnisse auf den Messgeräten relativieren.

Nachgedacht:

Folgende Punkte sind in dem Zusammenhang auch interessant: Die Rolle des Wasserturms, in den auch Wasser in einen Hochbehälter mit Energie gepumpt werden muss. Warum ist ein Wasserturm so hoch? Wasserverbrauch in den Haushalten; Wasserver- bzw. –entsorger –, wo kommt unser Wasser her? Wie kommt es in die Häuser? Wo geht Abwasser hin? Die moderne Konstruktion und Aufgabe von Kläranlagen.

Fazit:

Die Wassermühle ist im Prinzip u.E. ein starkes Sinnbild für einen umweltfreundlichen, wirtschaftlichen und für die lebende Umwelt gefahrlosen Energielieferanten!
Um Energiethemen möglichst anschaulich zu vermitteln und nachhaltig zu diskutieren, haben wir die Form der Erbringung und das Messen von „Eigenleistung“ an einer umgebauten Mühle gewählt. Die Jugendlichen – aber auch die Erwachsenen- können selbst „spüren“, was Energie ist und können ihren Beitrag an einer Lichtorgel und einem Messgerät kontrollieren und wetteifernd verbessern. Infotafeln (s.o.) relativieren die Eigenleistung und ergänzen die Eigenerfahrung.

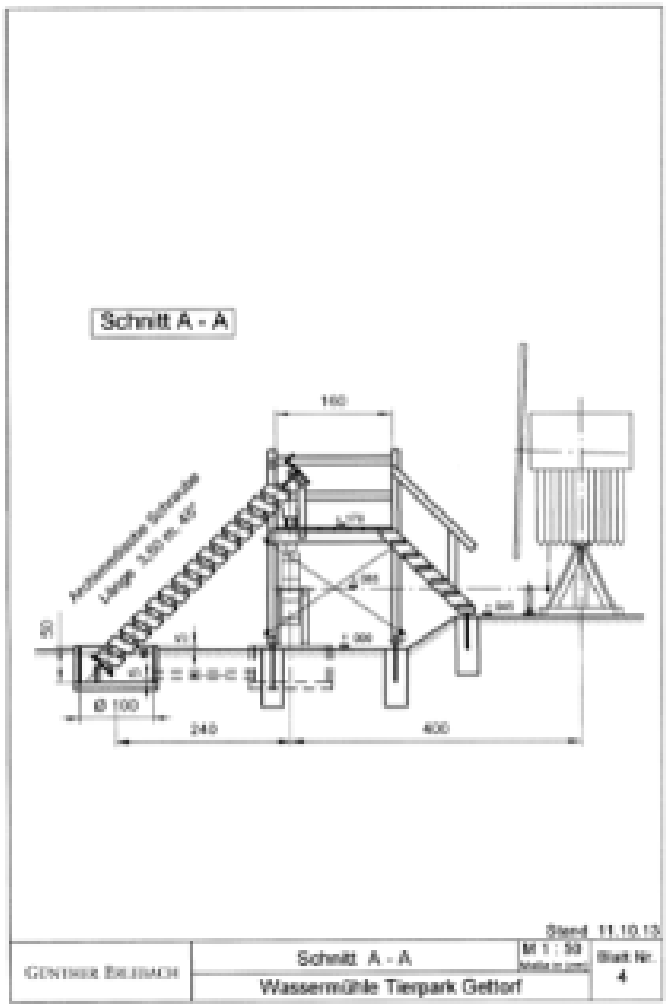


Bild 3: Projekt-Skizze (G. Erlebach)

Schließlich: Ablauf mit Spass-Faktor

Zunächst das Optische: die Mühle, die Wasserquelle und jemand auf einem Podest, der/die mit allen Kräften die Kurbel am Ende der „Archimedischen Schraube“ dreht, und eine Lichtorgel sind die „Mitspieler“.

Sie sind ein erster wichtiger pädagogischer Punkt, die Aufmerksamkeit auf das Geschehen selbst zu lenken.

Eine Tafel stellt die Vorteile der Wasser-Mühlen vor: sie produzieren ganzjährig ‚rund um die Uhr' und sind nicht abhängig von Wind und/oder Sonne. Daneben wird grafisch der Wasserkreislauf aufgezeigt, in den unsere Mühle eingebunden ist:

Aus einem Brunnen wird Grundwasser entnommen und über die „Archimedische Schraube" per Muskelkraft auf eine bestimmte Höhe gekurbelt und dann auf das Mühlrad fallen gelassen. Je schneller man kurbelt, desto mehr Wasser fällt auf das Mühlrad und umso schneller sieht man die Flügel sich bewegen

Die zweite Tafel beschäftigt sich mit dem Einsatz von Wasser-Mühlen, die früher den elektrischen Strom größtenteils ersetzt haben und technisch arbeiteten, z.B. sägten sie Baumstämme zu Balken und handlichen Brettern, schlugen erzhaltiges Gestein klein und zermalmten Lumpen zu Brei, pressten das Öl aus Samen und trieben Schmiedehämmer an etc.

Eine dritte Tafel macht sichtbar, dass man auch im kleinen besonders umweltfreundlich elektrischen Strom erzeugen kann. Ein Zahlen-Beispiel von der kleinsten aktiven Wasserkraftanlage, der „Hofer Mühle", zeigt, wie die Muskelkraft im Vergleich zur Wasserkraft zu relativieren ist: die „Hofer Mühle" schafft eine Leistung von elf Kilowatt in der Stunde: sie speist für etwa zwölf Haushalte Strom ins Netz. Wie viel Leistung bringst DU? – Und vor allem: wie lange kannst DU das beibehalten?

Die vierte Tafel mit umweltverträglichen Groß-Anlagen: Fotovoltaik-Anlage, Großwindanlage, Off-shore-Windparks (Förderung der Artenvielfalt)

Eine fünfte Tafel soll ein optisch ansprechendes Landschaftsbild (aus der norddeutschen Region) sein mit einer malerisch schönen kleinen Wassermühle am Bach.

Die sechste Tafel ist leer und mit einer Schutzschicht versehen, unter die man aktuelle Infos zu Wassermühlen und Großwindanlagen schieben kann -später vielleicht mal digital zu Internet-Meldungen-, z.B. z.Zt. „Förderung der Artenvielfalt durch Off-Shore-Windparks".

Die Kontrolle der eigenen Kraft kann über ein Gerät abgelesen werden, das im Prinzip so funktioniert wie ein neuartiger Nabendynamo beim Fahrrad: das so durch das Drehen der Kurbel entstehende Licht wird auf eine Lichtorgel übertragen, bei der unterschiedliche Farben die jeweilige Leistung symbolisieren. Ein von unseren Physikern angepasstes Kontrollgerät soll die Leistung der Besucher in „kWh" angeben.

Die Fertigstellung ist für April / Mai 2014 gedacht – und wir sind gespannt auf die Rektionen der Wetteiferer!

Wolfgang Böckeler
Förderverein „Freunde des Tierparks Gettorf e.V."

Görlitz

Bewährtes und Neues

Seit mehr als 10 Jahren lädt der Freundeskreis Tierpark Görlitz e. V. am Vorabend des Martinstages zum Lampionumzug in den Tierpark ein. Die Kinder der evangelischen Kindertagesstätte des Paul- Gerhardt -Hauses Görlitz unterstützen uns dabei mit Szenen aus dem Leben des Heiligen Martin, wobei ein Pony oder auch die Gänse des Tierparks wichtige Nebenrollen besetzen. Zu diesem Anlass backen die Kinder der Tagesstätte, deren Eltern und Mitglieder des Freundeskreises die traditionellen Martinshörnchen. Nach dem Teilen der Hörnchen führt der Lampionumzug durch den abendlichen Tierpark zur Festwiese, wo wärmende Getränke, Fettschnitten und das Martinsfeuer warten. Im letzten Jahr konnten wir über 700 Besucher in den Tierpark „locken", mehr als das Doppelte der durchschnittlichen Tagesbesucherzahl.

Tibetisches Bauernhaus im Görlitzer Tierpark.

Mit anteiliger finanzieller Unterstützung des Freundeskreises wird am „Tibetischen Dorf" im Görlitzer Tierpark weiter gebaut. Unter der Leitung des neuen Tierparkdirektors, Herr Dr. Sven Hammer, wurden seit 2012 einige Anlagen in Details umgestaltet, ohne das Projekt „Tibet-

dorf“ dabei in Frage zu stellen. Soweit möglich, kann der Besucher verschiedene Tierarten nun aus nächster Nähe erleben. Auf dem Bauernhof können Hühnerküken beim Schlüpfen beobachtet und nach einigen Tagen mit selbst geraspelten Möhren gefüttert werden. Schweine und Ziegen genießen gern eine Bürstenmassage von den Besuchern. Auch die Anlage der Weißschwanz- Stachelschweine (Bericht im Almanach 2007/08) ist vergrößert und neu strukturiert worden. Attraktion ist ein Plateau in „Augenhöhe“, wo die Besucher eine von den Tierpflegern bereitgestellte Futterration selbst verabreichen können. Die Stachelschweine sind nun auch tagsüber aktiv und honorierten die Aufwendungen für die erweiterte Anlage mit zweifachem Nachwuchs im Jahr 2013.

Neben den Bemühungen, auch die polnischen Nachbarn für unseren Tierpark zu gewinnen, wird viel für das Image als familienfreundliche Einrichtung getan. Einen hohen Stellenwert nimmt der Kinderspielbereich ein, welcher künftig einen Verweil- und Beobachtungsplatz mit gastronomischer Versorgung für die Eltern einschließen wird. Leitthema ist die Bedeutung der Milch von der Kuh in Europa bzw. dem Yak in Zentralasien, deren Verarbeitung, Handel und Umweltwirkung. Neben dem obligatorischen Sandkasten haben die Kinder den Lehmbauplatz, die Wasserpumpe, Klettermöglichkeiten, sowie eine Kuh- und eine Yakatrappe zum Melken bereits in Besitz genommen.

Im April 2014 wird nun auch die Entdeckerscheune – ein Indoorspielplatz nicht nur für Schlechtwettertage - übergeben. Baulich ist die Schrotholzscheune, welche in der Nähe von Hoyerswerda abgebaut, aufgearbeitet und im Görlitzer Tierpark wieder aufgebaut wurde, ein europäisches Pendant zu den Bauten im tibetischen Stil. Im Inneren gibt es auf insgesamt drei Etagen viele Möglichkeiten zum Spielen und Entdecken.

Martinstag im Tierpark (Foto: Axel Gebauer)

Neben den Veranstaltungen für Erwachsene hält der Freundeskreis Tierpark Görlitz e.V. auch verschiedene Angebote für Kinder im Schulalter bereit. Die Mitglieder unseres Kinderclubs können z.B. den Tierpflegern bei ihrer Arbeit helfen, bauen gemeinsam Nisthilfen für Vögel und Insekten oder backen „tierische“ Weihnachtskekse. Ein Höhepunkt für die Kinder ist im Sommer eine Übernachtung im Tierpark. Geschlafen wird in Zelten oder im Tibetischen Bauerhaus oder …

Kinderklub - Füttern der Jungstörche in der Auffangstation.

Kinderklub - Laubharken im Tierpark gehört dazu.

Trotz der ständigen Diskussionen um die Notwendigkeit und Finanzierung der Tierparks in der Region bleiben wir zuversichtlich und werden uns wieder verstärkt (wie schon 1992, der Anlass für die Gründung des Fördervereins) für den Erhalt des Naturschutz- Tierparks in Görlitz einsetzen.

Ulrike & Hans- Jürgen Goß

Halle

Neue Projekte – der Verein der Förderer und Freunde des halleschen Bergzoo

Schön ist sie geworden – die neue Anlage für Kängurus und Emus im halleschen Bergzoo.

Seit Frühjahr 2013 können die Besucher des Zoos die kleine Gruppe Bennet-Kängurus sowie ein Paar Emus erstmals in Gemeinschaftshaltung auf der attraktiven neuen Anlage beobachten. Nach dem Tod des letzten Mähnenwolfes bot sich für den Zoo die Gelegenheit, die alte Anlage umzubauen und zu modernisieren. Dies war auch im Hinblick darauf notwendig geworden, dass die bisher genutzte Känguruanlage auf der Rückseite des alten Antilopenhauses saniert werden muss.

Wo sich vorher ein veraltetes Gehege mit schlechten Einsichtmöglichkeiten für die Besucher befand, bieten sich dem Besucher heute nach dem Umbau interessante Einblicke auf die Anlage und ihre Bewohner, die Wohngemeinschaft hat sich mittlerweile gut bewährt.

Teilansicht Anlage für Kängurus und Emus

Der Umbau ist unsere bislang größte Fördermaßnahme, die Kosten in Höhe von 140.000 € konnten komplett durch den Förderverein übernommen werden.

Neben den Baumaßnahmen am Gehege wurde auch gleichzeitig durch den Zoo der Besucherweg unterhalb des Aussichtsturmes neu gestaltet und mit Sitzgelegenheiten ausgestattet, so dass sich auch dieser Bereich heute wieder attraktiv präsentiert.

Lediglich die alte Uhu-Voliere will sich nicht so richtig harmonisch in das Erscheinungsbild einfügen – aber auch hier ist schon Neues in Planung: demnächst soll an gleicher Stelle eine moderne und wesentlich geräumigere Voliere für eine Großeulenart entstehen, auch hier wird der Verein der Förderer und Freunde des halleschen Bergzoo die Finanzierung übernehmen.

In Sachen Arten- und Naturschutz engagieren wir uns natürlich weiterhin für das vom Zoo Halle unterstützte Projekt AIUNAU in Kolumbien, basierend auf regelmäßigen Sammelaktionen kann so jährlich ein finanzieller Betrag an die Verantwortlichen vor Ort überwiesen werden.

Um auch einen Beitrag für unsere heimische Fauna zu leisten, folgten wir gern der Anregung unserer Zoopädagoginnen und investierten ca. 400 € für den Ankauf mehrerer Brut- und Nistkästen für Kleinvögel und Fledermäuse verschiedenster Arten. Diese wurden am Rundgangweg oberhalb der Bären- und Elefantenanlagen an geeigneten Plätzen angebracht,

fachliche Unterstützung fand das Projekt durch den Ornithologischen Verein Halle. Ab Frühjahr diese Jahres sollen am „Nistkastenpfad“ auch Hinweisschilder aufgestellt werden und die Zoobesucher auf die sich hoffentlich zahlreich einfindenden tierischen Bewohner aufmerksam machen. Die Finanzierung dafür wird ebenfalls über Mittel des Fördervereins erfolgen.

Fleißige Helfer während der Laubzupfaktion

Aber auch die geselligen Aktivitäten im Verein konnten in den letzten Jahren weiter ausgebaut werden. Die Frühjahrs - Zooführungen für Mitglieder und Tierpaten,

Mitgliederversammlungen, Vorträge, Exkursionen in andere tiergärtnerische Einrichtungen, Tierpatentag und Weihnachtsfeier - all dies sind seit Jahren feste Termine im Veranstaltungsplan.

An Sonn- und Feiertagen kommt unsere „Lori-Gruppe“ zum Einsatz: Eine kleine Gruppe von Vereinsmitgliedern ermöglicht dann den Besuchern den kontrollierten Zugang zur Voliere der Gebirgsloris, inklusive Fütterungseinheiten für die neugierigen Papageien. Die anfallenden Spenden kommen unseren Förderprojekten für den Zoo direkt zu Gute, wie beispielweise dem bereits erwähnten Nistkastenpfad. Die „Diensteinteilung“ der Mit-

glieder erfolgt dabei völlig eigenständig in Absprache untereinander.

Seit Mai 2012 hat sich mittlerweile der Vereins-Stammtisch etabliert. Einmal monatlich treffen sich interessierte Mitglieder und Zoo-Mitarbeiter im Bistro auf den Bergterrassen und diskutieren über ein festgelegtes (Zoo-)Thema. Besonders von unseren älteren Mitgliedern wird dieses Angebot gern angenommen, bietet es doch die Möglichkeit zum Erfahrungsaustausch und geselligen Beisammensein.

Irmela Dorn bei der Einweihung des „Nistkastenpfades“

Ebenfalls neu in unserem Programmangebot fand erstmals im Juni 2013 die „Aktion Laubzupfen“ statt. Dafür trafen sich 15 Vereinsmitglieder und Zoomitarbeiter im Wirtschaftshof und entlaubten fleißig die bereitliegenden Berge von Baumästen.

Die so aufbereiteten Blätter wurden anschließend in Plastebeutel verpackt und eingefroren, dieses Futter wird als willkommene Abwechslung im Winter an die Pudus und andere empfindliche Kostgänger verabreicht. Offensichtlich hat es allen Beteiligten viel Spaß bereitet - auch 2014 soll die Aktion weitergeführt werden.

Ein Jubiläum soll nicht unerwähnt bleiben, konnten wir doch im vergangenen Jahr den 10. Geburtstag unserer „Berglöwen“, dem Jugend-Club des Fördervereins, begehen. Aus diesem Grunde fand am 25.11.2013 in der alten Zoogaststätte eine Feierstunde mit unseren jüngsten Vereinsmitgliedern statt. Von Anfang an betreute Uta Langner die Gruppe mit viel Engagement und Wissen über den Zoo und seine Bewohner. Grund genug, sie mit dem „Goldenen Gustav“ zu ehren, ein Preis für besondere ehrenamtliche Leistungen, welcher von der Wohnungsgenossenschaft „Frohe Zukunft“ und TV Halle, einem regionalen Fernsehsender, ausgelobt wurde. Auch an dieser Stelle noch einmal ein ganz herzliches Dankeschön für die geleistete Arbeit!

Neben den bereits geplanten und laufenden Aktivitäten dieses Jahres werfen wir aber auch schon einen Blick auf das Jahr 2015, können wir doch im kommenden Jahr unser 15-jähriges Vereinsjubiläum begehen.

Uta Langner bei der Auszeichnung mit dem „Goldenen Gustav“

Im Jahr 2000 gegründet und kontinuierlich gewachsen können wir mittlerweile auf eine erfolgreiche und konstruktive Zusammenarbeit mit dem Zoo verweisen, für viele unserer Mitglieder bietet der Verein eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung im und für den Zoo. Eine Reihe neuer und modernisierter Anlagen konnten gemeinsam geschaffen werden, für die Mitglieder gibt es immer wieder Interessantes zu erleben und zu entdecken. Neben den geselligen Vereinsveranstaltungen erfahren sie aus erster Hand ständig Wissenswertes über den Zoo und seine Aufgaben sowie die Vielfalt und Schönheit der Natur – aber auch ihre weltweite Bedrohung.

Die Weichen sind gestellt für die nächsten 15 Jahre „Verein der Förderer und Freunde des halleschen Bergzoo“ …….

Ralf Seidel
Verein der Förderer und Freunde des halleschen Bergzoo e.V.

Fotos:
Verein der Förderer und Freunde des halleschen Bergzoo

Hamburg

Hohe finanzielle Investitionen und umfangreiche aktive Arbeiten

In dieser Ausgabe wollen wir sowohl über unsere finanzielle Unterstützung als auch über unsere ehrenamtlich Arbeit für den Tierpark Hagenbeck berichten.

Die finanzielle Unterstützung des Parks ist der tragende Punkt unserer Satzung, ihn behalten wir seit Vereinsgründung stets im Auge und das mit viel Erfolg.

So blicken wir zurück auf ein nicht alltägliches Projekt: Bau und Einrichtung einer Australien-Anlage. Bislang nahm das Outback einen relativ kleinen Bereich im Tierpark Hagenbeck ein. Dass sich das ändern sollte, war schon seit einigen Jahren das Ziel und so wurde im Herbst 2010 die Umsetzung der Pläne für die neue Australien-Anlage in Angriff genommen. Sie besteht seit Fertigstellung der Umbauten im Jahr 2011 aus einem 2000 qm großen Außengehege und einem Innengehege von ca. 200 qm, angebaut an das bereits bestehende Ara-Haus. Dabei ist das Innengehege für die Besucher begehbar, sie können die Tiere also aus nächster Nähe beobachten.

Australienanlage. (Foto: Götz Berlik)

Der Umbau und die Modernisierung einer solchen Anlage ist natürlich kostenintensiv: Eine Investition von 1,1 Millionen Euro war erforderlich. Dabei konnte unser Verein die stolze Summe von 800.000 Euro der Tierpark-Direktion übergeben. Das Geld war in etwa zwei Jahren vornehmlich durch unsere Mitgliedsbeiträge und Spenden zusammengebracht worden. Mit besonderer Freude konnten unsere stellvertretende Vorsitzende Christa Tiedemann und unserer Schatzmeister Franc Bartelt das Band durchschneiden und mit der Tierpark-Direktion als Erste in den Bereich für die fünf – zum Teil neuen - Tierarten gehen.

Heute wissen wir, dass sich die Geldanlage gelohnt hat. Rote Riesenkängurus, Benett-Kängurus, Emus, Schopftauben und „wilde“ Wellensittiche leben in der nachempfundenen australischen Gras-, Wasser- und Sandlandschaft. Der Erfolg der Anlage lässt sich besonders anhand der Nachzucht bei den Roten Riesenkängurus verdeutlichen, kleine neugierige Augen schauen aus den Beuteln in die Welt…

Darüber freuen nicht nur wir uns – auch unsere Besucher!

In unserem letzten Bericht hatten wir über unsere Aktivitäten „Vorne rein und hinten raus – tierische Fressgewohnheiten“ sowie über die Vorbereitung und Abgabe von Futter an unserem Vereinshaus ausführlich berichtet und dabei in Aussicht gestellt, über unsere Aktivitäten bei den Giraffen und bei den Kattas zu informieren.

Wir haben ein Team, bestehend aus 26 Vereinsmitgliedern, das wahlweise die Giraffenfütterung durch Besucher und die Beaufsichtigung der Kattas in ihrem Freigehege im Tropen-Aquarium übernimmt. Die Arbeiten erfolgen jeweils im Zweier-Team ausschließlich an Wochenenden und Feiertagen, da ein Teil des Teams berufstätig ist. Beide Tätigkeiten erfordern ein hohes Maß an Konzentration und im wahrsten Sinne des Wortes Stehvermögen.

Bennettkänguru. (Foto: Götz Berlik)

Seit mehr als 10 Jahren, genau gesagt seit 2002, ermöglicht unser Verein den Besuchern, zu bestimmten Zeiten die Giraffen zu füttern. Diese in den USA schon damals praktizierte Möglichkeit, den Menschen auch solche exotischen Tiere ganz nahe zu bringen, erwies sich im Tierpark Hagenbeck als großer Erfolg und Publikumsmagnet.

Die eigens dafür gebaute Plattform wird nur zu diesem Zweck geöffnet, sonst ist ein Zutritt nicht möglich.

Da Giraffen eine hochempfindliche Spezies sind, dies gilt besonders im Bezug auf ihr Futter, kommt am Giraffen-Hochstand ein vom Tierarzt und Reviertierpfleger (tierpflegerische Seite) und uns (Besucherseite) genau ausgearbeiteter Plan zum Einsatz.

Mit der Fütterung begonnen wird ab März/April, je nach Witterung, mit einer vorgegebenen Menge Wurzeln, die wir in „maulgerechte“ Stücke schneiden, um sie dann an die Besucher gegen eine Spende abzugeben.

Giraffe am Futterstand. (Foto: Christa Tiedemann)

Wenn sich das Laub ausreichend entwickelt hat, wird auf dieses umgestellt. Dazu erhalten wir von den Gärtnern große Äste, die in einem mit Wasser gefüllten Bottich bereitgestellt werden. Diese Form der Aufbewahrung erweist sich, besonders in den Sommermonaten, als sehr nützlich. Muss das Laub doch frisch und knackig aussehen, weniger für die Giraffen, als für die Besucher. Denn diese erhalten die in eine handgerechte Länge geschnittenen Zweige ebenfalls gegen eine Spende.

Füttern einer Giraffe (Foto: Christa Tiedemann)

Gleichzeitig stehen wir mit Informationen über die Giraffen und die anderen Bewohner des Gemeinschaftsgeheges zur Verfügung, oft ergeben sich daraus spannende Gespräche.

Es macht Spaß, die leuchtenden Augen der großen und kleinen Besucher zu sehen und ihre begeisterten Kommentare zu hören, wenn sie nach diesem „Auge in Auge mit einer Giraffe“ – Erlebnis die Plattform wieder verlassen.

Bei unserer zweiten Aufgabe unterstützen und entlasten wir die Pfleger und Pflegerinnen des Tropen-Aquariums.

Betritt man das Haus, eröffnet sich nach einer Schleuse ein alter madagassischer Dorfplatz, der gleichzeitig das Tagesgehege für die derzeit 10 Kattas ist.

Die Tiere dürfen von den Besuchern nicht angefasst bzw. gestreichelt, nicht gefüttert oder gejagt werden. Außerdem darf im gesamten Tropen-Aquarium nicht mit Blitzlicht fotografiert werden. Wir haben dafür Sorge zu tragen, dass diese Vorgaben in diesem Bereich eingehalten werden. Ein vom Tierpark zur Verfügung gestelltes Polo-Shirt verleiht uns die nötige Autorität.

Wir helfen außerdem verirrten Kindern, fischen in die Gehege gefallene Schnuller, Brillen oder Kuscheltiere heraus (Ausnahme Krokodilbecken☺) oder zeigen Besuchern, wie man am schnellsten von A nach B kommt. Außerdem stehen wir auch hier interessierten Besuchern mit Informationen über die Kattas und ihre Lebensweise zur Verfügung.

Kattas (Foto: Christa Tiedemann)

Seit Eröffnung des Tropen-Aquariums im Jahr 2007 konnten wir, dank einer zunehmenden Zahl arbeitsfreudiger Vereinsmitglieder, unsere Zeiten kontinuierlich ausbauen, so dass wir inzwischen alle Wochenenden und Feiertage während der gesamten Öffnungszeit des Hauses von 9 – 18 Uhr präsent sind. Jeweils in drei Schichten á 3 Stunden. Darauf sind wir sehr stolz!

Unserer stellvertretenden Vorsitzenden obliegt seit Beginn unserer Arbeit bei den Giraffen und im Tropen-Aquarium die Erstellung der gesamten monatlichen Pläne, die Heranführung neuer Mitstreiter an ihre Aufgaben und die Koordination mit dem Tierpark. Obwohl es nicht immer ganz einfach ist, macht es viel, viel Spaß, gemeinsam im Team Gleichgesinnter „unseren“ Tierpark zu unterstützen, weit über die Beitragszahlung an unseren Verein hinaus.

Inge Klohn *(Vorstandsvorsitzende)*
Christa Tiedemann *(Stellvertr. Vorsitzende)*
Verein der Freunde des Tierparks Hagenbeck e.V.

Hannover

2013 - Ein Jahr voller Veränderungen und Aktivitäten für die Zoofreunde Hannover e.V.

Wie in der letzten Ausgabe des Almanachs bereits berichtet, war im Laufe des Jahres 2012 eine wichtige Entscheidung für die Zukunft unseres Vereines zu treffen. Es ging darum, ob die Zoofreunde Hannover e.V. weiterhin Mitgesellschafter der Zoo Hannover GmbH bleiben oder ob sie ihre Anteile aus den bereits dargestellten Gründen abgeben.

Kibongo Besucherweg mit Einblicken ins Gehege. (Foto: F.-D. Busch)

Auf einer außerordentlichen Mitgliederversammlung am 10.10.2012 wurde diese Thematik nochmals diskutiert und kam schließlich zur Abstimmung. Eine deutliche Mehrheit der Vereinsmitglieder befürwortete den vom Vorstand gemachten Vorschlag und stimmte einer Abgabe unserer Gesellschafteranteile an der Zoo Hannover GmbH zum 31.12.2012 zu.

Nachdem die entsprechenden Formalitäten dazu in die Wege geleitet waren, übergaben wir unsere Anteile an der Zoo GmbH zum Jahresende 2012 einvernehmlich an die Region Hannover, die seither alleiniger Gesellschafter der Zoo Hannover GmbH ist.

Mit dem 01.01.2013 ist damit für die Zoofreunde Hannover e.V. eine neue Zeit angebrochen. Nun sind wir „nur“ noch Förderverein ohne direkte Verknüpfung mit dem Zoo. Für unsere Mitglieder hatte dies sofort spürbare Auswirkungen. Nun, da der Verein kein Gesellschafter des Zoos mehr war, konnten unseren Mitgliedern von Seiten des Zoos Sonderkonditionen für die Zoo-Jahreskarten eingeräumt werden. Ein wichtiges, von unseren Mitgliedern in der Vergangenheit immer wieder gewünschtes Entgegenkommen, welches wir sehr zu schätzen wissen.

Ebenfalls mit Jahresbeginn traten für unsere Mitglieder neue Mitgliedsbeiträge in Kraft. Nach über 20 Jahren ohne Beitragserhöhungen war es dringend an der Zeit, die Beiträge anzuheben, um auch weiterhin Gelder für die Vereinsarbeit und die satzungsgemäße Förderung des Erlebniszoo Hannover zur Verfügung zu haben. Diese Änderung wurde von der Mitgliederversammlung 2012 ebenfalls mit einer breiten Mehrheit beschlossen. Nach diesem „Neuanfang“ war es uns wichtig, auch im Jahr 2013 den Erlebniszoo Hannover weiterhin zu fördern. Dafür hatten wir uns in diesem Jahr zwei „Projekte“ ausgesucht.

Das erste bot sich in dem Umbau des Urwaldhauses zur Themenwelt „Kibongo“ für Menschenaffen. Nach dem spektakulären Ausbruch von fünf Schimpansen am 11.07.2012 war hier dringender Handlungsbedarf gegeben. Sowohl die Innen- als auch die Außenanlage der Schimpansen musste umgebaut werden.

Kibongo Ein Teil der Außenanlage. (Foto: F.-D. Busch)

Inzwischen ist dieser Umbau in weiten Teilen abgeschlossen. Die Außenanlage wurde komplett neu errichtet. Statt übersichtlicher Gehegefläche mit kahlen Betonwänden und breitem Trockengraben bewohnen die sieben Schimpansen nun ein übernetztes und reich strukturiertes Gelände mit Felsformationen und Hängebrücke, das einem ausgetrockneten Flusstal nachempfunden ist.

Urwaldhaus Innenansicht des umgebauten Schimpansengeheges. (Foto: F.-D. Busch)

Dank der Gehegeabsperrung durch Glasscheiben und Netzkuppel haben die Tiere jetzt nicht nur wesentlich mehr Grundfläche zur Verfügung, sondern können auch

die dritte Dimension nutzen und zahlreiche Klettermöglichkeiten ausprobieren. Für die Beschäftigung der Tiere sind im Gehege unter anderem Futterautomaten in Form von Nektartränken und Termitenhügeln vorhanden. Die Zoofreunde Hannover e.V. haben zu diesem Beschäftigungsprogramm für die Tiere mit einer Spende von über 10.000,00 EUR beigetragen.

Auch die Innenanlagen von Schimpansen und Gorillas im Urwaldhaus sind inzwischen mit einer Gehegeabgrenzung aus Glas und einer Übernetzung umgebaut worden, um auch im Inneren des Gebäudes die Lebensbedingungen der Tiere zu verbessern und ihnen mehr Platz sowie neue Kletter- und Beschäftigungsmöglichkeiten zu bieten. Die Ausgestaltung der Innenanlagen zu „Urwaldlichtungen“ soll in einem weiteren Bauabschnitt folgen.

Manari, Sitara und Sayang. (Foto: J.Böbers)

Ein Patentier im Zoo - das gehört zu einem Förderverein! Dieser Meinung waren wir schon lange, doch war uns die Übernahme einer Patenschaft rechtlich nicht möglich so lange wir noch Gesellschafter der Zoo GmbH waren. Das zweite „schwergewichtige“ Projekt unseres Vereins im Jahr 2013 war somit die Übername der Patenschaft für das am 27.10.2013 geborene Elefantenkalb Sitara. Viele von Ihnen werden es bei der GDZ-Tagung in Nürnberg mitbekommen haben, wie wir in diesen Stunden der Geburt unseres Patenkindes entgegengefiebert haben. Groß war die Freude, als dann endlich der erlösende Anruf aus Hannover kam: Das Baby ist da, Mutter und Kind sind wohlauf!

Doch warum ausgerechnet ein Elefantenkalb als Patentier? Schon vor vielen Jahren hat sich unser Verein wesentlich für die Elefantenhaltung im Erlebniszoo eingesetzt. Mit einer Finanzspritze ermöglichten wir im Jahr 1998, dass die jungen Elefantenkühe Manari und Sayang aus einem Elefantenwaisenhaus in Malaysia nach Hannover geholt werden konnten. Damit wurde einer der Grundsteine für die heute so erfolgreich verlaufende Elefantenhaltung und Zucht im Erlebniszoo Hannover gelegt. Insofern fanden wir es nur folgerichtig, dass wir uns mit einer Patenschaft für das erwartete Jungtier von Sayang weiterhin bei „unseren“ Elefanten engagieren.

Gemeinsam mit dem Zoo wählten wir aus den von unseren Mitgliedern gemachten Vorschlägen einen Namen für das Jungtier aus. Bei der Namensgebung wurde dann das Jungtier der Presse vorgestellt und erhielt seinen Namen: Sitara – Sternenlicht. Ein passender Name für ein wenige Minuten nach Mitternacht geborenes Jungtier. Zahlreiche Pressemeldungen über Geburt und Namensgebung kündeten vom regen Interesse am jüngsten Nachwuchs in der hannoverschen Elefantenherde. Hoffen wir nun, dass auch das weitere Leben von Sitara unter einem guten Stern stehen und sie gesund in ihrer Elefantenfamilie heranwachsen wird.

Fast schon selbstverständlich waren im Jahresverlauf die gewohnten Vereinsaktivitäten wie die Sonntagsführungen an jedem ersten Sonntag im Monat und die monatlichen Vortragsabende. Auch das Reiseprogramm 2013 war vielfältig. Mit drei Tagesfahrten in die Zoos nach Bremerhaven, Dortmund sowie dem Tierpark in Thüle und eine Wochenendfahrt in den Tiergarten Stendal und die beiden Berliner Zoos hatten wir wieder ein abwechslungsreiches Reiseprogramm zusammengestellt. Zusätzlich führte uns eine längere Tour über eine Woche in die Zoos von Aschersleben, Dresden und Görlitz sowie in die Sächsische Schweiz. Alle Reisen stießen bei unseren Mitgliedern auf reges Interesse und waren gut frequentiert.

Christian Wagner
Zoofreunde Hannover e.V.
Vorsitzender

Zoofreunde Karlsruhe 2012/2013

Der Zoologische Stadtgarten ist eine der beliebtesten Freizeiteinrichtungen der Stadt Karlsruhe mit knapp 1,4 Millionen Besuchern im Jahr 2012. Die Zoofreunde Karlsruhe möchten den Zoologischen Garten Karlsruhe dabei unterstützen, die Haltungsbedingungen für die Tiere zu verbessern und die Attraktivität des Zoos zu erhöhen. Durch unsere Führungen, Veranstaltungen, Info-Stände und Ausflüge möchten wir den Vereinsmitgliedern und Zoobesuchern die Tiere und ihre Bedürfnisse und Verhaltensweisen näherbringen und sie über die Aufgaben eines modernen Zoos informieren.

Nachdem Ende 2010 bei einem Großbrand der Streichelzoo zerstört wurde, konnte Dank überwältigender Anteilnahme und Spendenbereitschaft der Bevölkerung bereits im Sommer der neue größere Streichelzoo eingeweiht werden. Vervollständigt wird er nun durch ein neues Meerschweinchen-Gehege, in dem Kinder den Tieren in durchsichtigen Kuppeln auf Augenhöhe gegenüberstehen. Ermöglicht wurde diese Anlage durch eine Spende der Zoofreunde in Höhe von 50.000 Euro.

In unmittelbarer Nähe zum Streichelzoo entsteht im denkmalgeschützten ehemaligen Tullabad das Exotenhaus, für dessen Umbau im ursprünglich geplanten Umfang sich die Zoofreunde in einer Bürgerinitiative eingesetzt hatten. Das Exotenhaus soll zum 300. Stadtgeburtstag und zum 150. Geburtstag des Zoos 2015 fertiggestellt werden. Im Exotenhaus werden Flora und Fauna zu sehen sein, die weltweit vor allem in Uferbereichen von Gewässern zu finden ist. U.a. sollen hier Alligatoren, Wasserschildkröten, Vögel und verschiedene Fischarten leben. Zudem wird es Faultiere und Flughunde geben.

Aus den Reihen der Zoofreunde kam 2012 die Anregung, im Zoologischen Stadtgarten einen öffentlichen Bücherschrank aufzustellen. Dieser wurde im April 2013 eingeweiht und wird von den Zoobesuchern begrüßt und rege genutzt. Geplant und gebaut wurde der Bücherschrank vom Gartenbauamt der Stadt Karlsruhe, die Kosten wurden zu einem Großteil von den Zoofreunden Karlsruhe übernommen.

Die gesamte Anlage der „Bergwelt Himalaya“ war mit glückbringenden buddhistischen Gebetsfahnen geschmückt, als Bürgermeister Obert und Zoochefin von Hegel im Beisein zahlreicher Gäste und Zoobesucher das neue Panda-Gehege einweihten. Das Gelände am östlichen Lauterberg beherbergt nun neben derzeit vier Schneeleoparden zwei Rote Pandas, die ein 800 qm großes Gebiet bewohnen. Da die Pandas sich meist auf den Bäumen aufhalten, sollen hier noch Muntjaks, eine kleine Hirschart, einziehen. Der Zoo Karlsruhe nimmt an einem Internationalen Erhaltungsprogramm für den Roten Panda teil, zu dem die Zoofreunde Karlsruhe 20.000 Euro gespendet haben.

Durch den Brand im Streichelzoo wurde auch das Elefantenhaus in Mitleidenschaft gezogen. Es wurde jetzt saniert und um ein Winterhaus für die vier Elefantendamen erweitert. Die Zoofreunde konnten hier mit der Übernahme der Kosten für ein Glasdach, eine elektrische Tür und eine Jalousie für mehr Komfort für Tiere und Pfleger sorgen.

Gisela Fischer
Vorsitzende

Immer informiert:

Homepage der GDZ e.V.

www.zoofoerderer.de

Homepage der Europäischen Zooförderer

www.zoofoerderer.net

Krefeld

Krefeld liebt die Pinguine

Mit der Eröffnung der neuen Gorillaanlage ist nun die erste Phase des Großprojektes „Menschenaffenpark“ abgeschlossen. Den Zoofreunden Krefeld war es jedoch wichtig, trotz des Erfolges nicht den Blick auf den gesamten Zoo zu verlieren. Traditionell sind die Humboldt-Pinguine absolute Publikumslieblinge. Das zeigt sich auch in der Menge der Tierpatenschaften. Beliebt sind die putzigen Frackträger wohl auch wegen der erfolgreichen Eishockeymannschaft „Krefeld Pinguine“.

Nun war das Pinguingehege allerdings in die Jahre gekommen. Die über 30 Jahre alte Anlage mit ihrer grauen Basaltmauer und dem inzwischen undichten Becken entsprach nicht mehr modernen Haltungsgegebenheiten. Das empfand auch die Pinguin-Besatzung so und hatte bereits seit einigen Jahren das Brüten eingestellt.

"So geht das nicht weiter", war die einhellige Meinung von Zoo-Team und Zoofreunden. Beschluss: „Das nächste große Projekt wird eine vernünftige Pinguinanlage“.

Dazu muss man wissen: Der Zoo Krefeld hat ein Platzproblem. Eingeschlossen von dem Grotenburgstadion und von Straßen ist eine Flächenerweiterung nicht möglich. Der Neu- und Umbau von Gehegen, die in der Regel immer größer werden, ist im Normalfall nur über die Reduktion von Tierarten möglich. Für die Pinguinanlage ergab sich jedoch nach dem Neubau des Betriebshofes auf einem Nebengelände die Möglichkeit, die Fläche zu erweitern. Alte Garagen und Schuppen, die rückseitig an

die alte Anlage angrenzten, wurden überflüssig und konnten abgerissen werden. Somit war Platz für eine 800 Quadratmeter große Neuanlage.

"Wenn schon neu, dann aber richtig", lautete das Credo des Zoos. Das Planungsziel war eine als Großvoliere konzipierte Anlage - bis zu acht Meter hoch und mit Besucherdurchgang. Warum Voliere? Die künftige, dann 20 Mitglieder zählende Humboldt-Pinguin-Familie soll mit Inka-Seeschwalben vergesellschaftet werden. Ein weiteres Highlight wird eine große Scheibe unterhalb der Wasserlinie sein, die den Besuchern Blicke auf die stromlinienförmigen Tiere ermöglicht. Eine Wasserfläche von 200 Quadratmetern in einem nierenförmigen Becken bei einer maximalen Tiefe von 1, 60 Metern und einer Sprintstrecke von 20 Metern soll es den talentierten Tauchvögeln ermöglichen, den Besuchern ihren schnellen und eleganten Wassersport zu präsentieren.

Baustelle Pinguinanlage.

Soweit die Planung. Bleibt die Frage: Wie kann das Projekt finanziert werden? Der Investitionsrahmen lag bei rund 500.000 Euro. Eine ganze Menge „Holz“. Die Zoofreunde Krefeld beschlossen trotzdem, diese Summe zu stemmen und überlegten sich gleich mehrere umfangreiche Spenden-Projekte. Großen Anklang fand beispielsweise die PinguinART, bei der Krefelder Künstler 60 Zentimeter große Pinguinrohlinge zu Kunstwerken gestalteten. Die Zoolotterie spielte ebenfalls einen hohen Betrag ein, und auch die Eishockeyfans der Krefeld Pinguine und weitere Spender füllten die „Kriegskasse“. Durch den unermüdlichen Einsatz unseres Freiwilligenteams kamen aus ehrenamtlicher Tätigkeit rund 226.000 Euro zusammen, das macht 45 Prozent der Bausumme. Der Rest wurde aus Rücklagen der Zoofreunde finanziert. Wir sind sehr stolz auf diese Leistung.

Nun muss noch das Wetter mitspielen, damit der geplante Eröffnungstermin am 10. April eingehalten werden kann. Die Inka-Seeschwalben sind bereits in Krefeld und gewöhnen sich in einem anderen Gehege an das Klima des Niederrheins. Die "neuen" Pinguine warten jedenfalls schon auf den Transport in die Seidenstadt.

Dietmar Schörner

Kronberg

„Mordsfreunde“: die Freunde und Förderer des Opel-Zoo e.V.

Seit 2011 ist nun auch der Förderverein des Opel-Zoo Kronberg Mitglied in der Gemeinschaft Deutscher Zooförderer.

Die „Freunde und Förderer des Opel-Zoo e.V.“ sind noch jung: der Verein wurde 2007 von Bürgern aus dem regionalen Umfeld des Kronberger Freigeheges gegründet und hat inzwischen 84 aktive Mitglieder. Unter dem engagierten Vorstand von Brigitte Kölsch, Dr. Matthias Bonczkowitz, Peter Beyer sowie Geschäftsführer und Zoodirektor Dr. Thomas Kauffels konnte der Förderverein bereits viel bewegen.

Der Vorstand der „Freunde und Förderer des Opel-Zoo e.V. im Sommer 2013. (v.l.n.r.: Peter Beyer, Brigitte Kölsch, Dr. Matthias Bonczkowitz, Dr. Thomas Kauffels)

Inhaltlicher Schwerpunkt unserer Arbeit ist vor allem die Unterstützung zoopädagogischer Projekte. Seit 2008 konnten einige attraktive Maßnahmen umgesetzt werden, die das langfristige Bildungsangebot des Zoos erweitern:

Genau hinschauen müssen die Zoobesucher im Freiland-Terrarium für heimische Amphibien und Reptilien, doch es lohnt sich: 10 der insgesamt 21 in Deutschland vorkommenden Amphibienarten sind hier untergebracht und wer Feuersalamander, Bergmolch oder Knoblauchkröte entdeckt, kann dabei auch viel über Lebensraum und Lebensweise der teilweise bedrohten Arten lernen. Bereits im Frühjahr 2008 wurde das vom Förderverein finanzierte Terrarium an den Zoo übergeben. Da sich hier nicht nur ökologische Zusammenhänge sondern auch heimischer Natur- und Artenschutz gut erklären lassen, ist es seitdem auch fester Bestandteil der zoopädagogischen Arbeit.

Noch im selben Jahr fand das zweite Fördervereins-Projekt seinen Abschluss: Im August 2008 wurde der Geo-Lehrpfad im südlichen Bereich des Opel-Zoos eingeweiht, dessen Vorgänger dem Neubau der großen Freiflugvoliere hatte weichen müssen. Hier können die Zoobesucher Gesteine verschiedener Herkunft und Entstehungsweise erkunden und vergleichen. Versteinertes Holz und Sedimentgesteine geben einen Einblick in frühere Lebenswelten und deren Überlieferung in die Gegenwart. Nichtorganische Gesteine wie vulkanischer Basalt und Umwandlungsgesteine werden ebenfalls gezeigt und auf kleinen Tafeln erläutert.

Am neu eingerichteten Panoramaweg wurden im Mai 2009 schließlich der Apfel-Lehrpfad mit verschiedenen heute selten gewordenen Apfelsorten sowie einem Bienenstand und einem Insektenhotel eingerichtet.

Das Freilandterrarium neben der Zooschule wurde vom Förderverein finanziert

Das gesamte Ensemble ist so konzipiert, dass den Besuchern praxisnah die Zusammenhänge rund um Blütenbildung, Bestäubung und Fruchtbildung, aber auch die aktuelle Problematik von Bienensterben und Artenschutz vermittelt werden können.

Als Projekt für Kinder und Jugendliche wurde im Jahr 2009 der Opel-Zoo Jugendclub eingerichtet, den der Förderverein seither unterstützt. In kleinen Gruppen unter fachkundiger pädagogischer Betreuung treffen sich die Kinder im Grundschulalter über mehrere Jahre hinweg regelmäßig in „ihrem“ Zoo. Spannende Tierbesuche vor und hinter den Kulissen, eigene Experimente und die Möglichkeit, die Aufzucht und Pflege vieler Tiere über einen langen Zeitraum hinweg zu beobachten, vermittelt den Kindern eine nachhaltige positive Einstellung zur Umwelt. Im Vordergrund stehen dabei Natur-, Tier- und Artenschutz. Auf kindgerechte Weise erfahren die kleinen Forscher dabei auch, warum biologische Vielfalt so wichtig ist und wieso wir uns für die Erhaltung dieser Vielfalt auch einsetzen sollten. Bei den Kindern war das Angebot von Beginn an so beliebt, das es schon bald nach dem Start erweitert werden musste und seitdem regelmäßig ausgebucht ist.

Für die Mitglieder, aber auch für alle Zoobesucher, lädt der Förderverein bereits seit einigen Jahren am Muttertag zu einem Jazz-Frühschoppen in den Opel-Zoo ein. Eine gute Gelegenheit, um miteinander ins Gespräch zu kommen, die Arbeit des Vereins vorzustellen und, wie im Jahr 2013, zu Spenden für das neue Elefantenhaus aufzurufen: als prominenter Gast signierte Krimi-Autorin Nele Neuhaus an diesem Tag Exemplare Ihres Buches „Mordsfreunde“, das im Opel-Zoo spielt, und unterstützte mit dieser Aktion die Arbeit des Fördervereins.

Nicht nur die Tiere sind für die Besucher interessant: der Geo-Lehrpfad im Opel-Zoo

Der Opel-Zoo muss als privatwirtschaftlich geführte Einrichtung ohne Subventionen oder externe Budgets -wie beispielsweise häufig angenommen von der Opel AG- auskommen. Großprojekte wie der Bau der im August 2013 eingeweihten neuen Elefantenanlage stellen daher für den Zooträger, die von Opel Hessische Zoostiftung, eine besondere Herausforderung dar. Die Unterstützung des Opel-Zoos bei der Einwerbung von Mitteln für derartige Projekte ist daher ein weiterer wichtiger Teil unserer Arbeit.

Ermutigt durch die erfolgreiche Arbeit der ersten Jahre setzt der Verein nun auf eine verstärkte Öffentlichkeitsarbeit und moderaten Mitgliederzuwachs. Und auch ein nächstes, spannendes Projekt haben wir bereits ins Auge gefasst: der junge Elefantenbulle Tamo, Patentier der „Freunde und Förderer des Opel-Zoos“, braucht nun eine geeignete Partnerin, mit der zukünftig eine Kronberger Elefantenzucht begründet werden kann.

Jenny Krutschinna
Öffentlichkeitsarbeit „Freunde und Förderer des Opel-Zoo e.V.“

Heidelberg

Jahresrückblick 2012/2013

Vier Direktorenführungen für die Mitglieder, der Glühweinstand am Dreikönigstag jeden Jahres sowie der traditionelle Waffelbackstand einmal am "Sesam öffne dich Tag" und am Seniorentag waren die auffälligsten Aktionen im Berichtszeitraum der Tiergartenfreunde im Zoo. Im Jahr 2013 wurde der Zoo außerdem durch Helfer beim Sponsorenlauf für die Löwen und der Streichaktion der Wände im vergrößerten Elefantenaußenanlagenteil personell unterstützt.

Direktorenführungen sind immer beliebt !
(Foto: Archiv Tiergartenfreunde 2012)

Sowohl 2012 als auch 2013 führten die Tiergartenfreunde wieder einen Fotowettbewerb durch, bei dem attraktive Preise gewonnen werden konnten. Die Siegerbilder der beiden Jahres zierte jeweils die Winterumschlagseite der Zeitschrift "Zoo aktuell".

Löwenlauf - Läufer vor der Löwenanlage und die Registrierung am Ziel.
(Fotos: Dr. Ursula Lorenz)

Die Tagesfahrt 2012 führte die Tiergartenfreunde mit Teilnehmern in den Tiergarten Nürnberg und im Jahr 2013 mit 32 Tiergartenfreunden in den Zoo Neunkirchen. Nach einer Pause 2012 versuchten die Tiergartenfreunde im Jahr 2013 wieder die Durchführung einer Mehrtagesfahrt. Fahrtziel war der Tierpark Sababurg und der Erlebniszoo Hannover die zwar zufriedene Teilnehmer brachte, aber mit ihrer Teilnehmerzahl von unter 20 Personen hinter den Erwartungen blieb. In allen besuchten Einrichtungen durften wir uns über eine gute Organisation und eine Begleitung durch die Zoologischen Gärten und/oder der jeweiligen Fördervereine freuen. Dafür gilt der Dank der Tiergartenfreunde.

An auswärtigen Gästen konnten die Tiergartenfreunde Heidelberg umgekehrt die Zoofreunde aus Karlsruhe, Nürnberg, Saarbrücken und Neuwied begrüßen und deren Besuch im Heidelberger Tiergarten begleiten.

Nach über 15 jähriger Pause und ermöglicht durch eine Änderung im Baden-Württembergischen Lotterierecht wagten die Tiergartenfreunde sich 2012 erstmals wieder an die Durchführung einer Kleinlotterie, die am Heidelberger Herbst (Straßenfest in der Innenstadt) und zwei weiteren Samstagen am Bismarckplatz stattfand. Da die Durchführung den Beteiligten Viel Freude brachte, wurde dies auch im Jahr 2013 wiederholt. Selbstverständlich ist der Ertrag einer Kleinlotterie kein enormer Vermögensgewinn aber er sorgt auch für die Präsenz der Tiergartenfreunde in der Öffentlichkeit außerhalb des Zoos und bietet damit werbewirksame Möglichkeiten.

Der Erlöse aller Aktionen der beiden Jahren floß vollständig in das Projekt der anstehenden Vergrößerung der Löwenaußenanlage.

Flagge zeigen, ob am Waffelsatnd oder beim Losverkauf. Tiergartenfeunde. (Foto: Archiv Tiergartenfreunde 2012)

Sechs Ausgaben der „Zoo aktuell“ im Berichtszeitraum, darunter die 75. Ausgabe, informierten die Mitglieder, Abonnenten und Zoobesucher über die aktuelle Entwicklungen rund um den Verein und den Zoo.

Die Einführung von SEPA 2013 mit der Umstellung von Konten, Lastschriftverfahren und Mitgliederinformationen sorgten bei Schatzmeister und Schriftführer für weitere Mehrarbeit.

An Zuwendungen flossen an den Tiergarten in den beiden Jahren an größeren Beträgen zugunsten der Löwenanlage 23.000.- € sowie für den Ankauf einer Riesenschildkröte 17.000,- €. Daneben wurden auch Gelder an den Tiergarten für die laufenden Patenschaften und zum Erwerb von Shona-Skulpturen zugewendet.

Am 31.12.2013 hatten die Tiergartenfreunde Heidelberg e.V. 324 Mitgliedschaften, worin 178 Familienmitgliedschaften enthalten sind.

Lothar Teichmann
Verein der Tiergartenfreunde Heidelberg e.V.

Lutherstadt Wittenberg

Das neue Aquarium im Tierpark Wittenberg

Der Tierpark Wittenberg liegt in der Nähe der Altstadt an den ehemaligen Wallanlagen.

Er entstand bereits 1928 um die denkmalgeschützte Kasematte "Dobschütz", die letzte noch erhaltene Bastion der Festungswälle um die Stadt. Die Fläche um die Kasematte beträgt 0,6 ha und damit ist der Tierpark Wittenberg der kleinste Zoo in Sachsen - Anhalt. Es werden zur Zeit hier120 verschiedene Tierarten gehalten.

Der Förderverein " Tierpark Wittenberg" e.V. betreibt den Tierpark seit 2002 in eigener Regie. Am 17.3.2014 begeht der Förderverein sein 15. Gründungsjubiläum. In den vergangenen 15 Jahren wurde der Tierpark vollkommen umgestaltet. Es wurden rund 620.000.- € , dank der Unterstützung der Stadt Wittenberg, der Lotto-Toto GmbH Sachsen- Anhalt, vielfältiger Sponsoren und dem Förderverein, investiert.

Aquarium im Tierpark Wittenberg

Neben der Errichtung des Krallenaffenhauses, des Erdmännchengeheges, des Kattageheges und der Volieren für Schnee-Eulen, Uhus, Bartkäuzen, Pfauen, kanadischen Puten, Enten, Sittichen und dem Streichelgehege wurde auch das Aquarium umgebaut.

Das Aquarium wurde bereits 1965 / 1966 in der Kasematte errichtet. Da die alten Einrichtungen verschlissen waren, wurde 1998/1999 das Aquarium, mit Unterstützung der oberen Fischereibehörde des Landes - Sachsen Anhalt, in ein Kaltwasseraquarium umgestaltet. Hier wurden die in der hiesigen Elbe - und Elsterregion vorkommenden rund 23 verschiedenen Fischarten den interessierten Besuchern gezeigt. Da die Aufwendungen für die 23 verschiedenen Aquarien sehr hoch waren, haben wir uns 2011 entschieden, das Aquarium neu zu gestalten. Da die Lage zur Elbe in unserer Stadt ein bestimmendes regionales Merkmal ist, haben wir uns entschlossen, den Verlauf der Elbe von der Quelle im Riesengebirge bis zur Mündung in die Nordsee mit seinen Fischregionen darzustellen. Mit Unterstützung der Lotto - Toto GmbH, der Stadt Wittenberg, Sponsoren und dem Förderverein haben wir rund 70.000.- € in die Umgestaltung investiert. Es wurden 5 große Becken (je 2.000 l) installiert und an Hand der künstlerischen Gestaltung des Elbverlaufes werden die einzelnen Regionen dargestellt.

Die Region " obere Elbe" mit den Leitfischen Forelle, Groppe , die " mittlere Elbe" in zwei Becken mit der Barbenregion und der Bleiregion, die "untere Elbe " mit den Leitfischen Zwergwels, Rapfen und die Mündung in die Nordsee mit einem Salzwasseraquarium mit Flundern, Schollen und Seesternen . Das Aquarium wurde im Mai 2012 eingeweiht und ist mit zu einem Publikumsmagnet in unserem Tierpark geworden. Der Tierpark Wittenberg wird jährlich von ca. 35. 000 Besuchern aus nah und fern besucht.

Innenansicht vom Aquarium vor dem Umbau

Innenansicht vom Aquarium nach dem Umbau

Dank der großzügigen Unterstützung durch einen ehemaligen Wittenberger Bürger sind wir zur Zeit beim Neubau eines Klippschliefergeheges welches wir am 17.Mai 2014 eröffnen werden. Auch in einem kleinen Zoo gibt es die vielfältigsten Aktivitäten und wir hoffen, dass es uns gelingt, das Geschaffene zu erhalten und weiterhin alles zum Wohle unserer Tiere zu gestalten.

Dr. Nopper
Vorsitzender Förderverein Tierpark Wittenberg e.V.

Landau

Geschäftsbericht 2012

Der Schwerpunkt des Berichtsjahres lag auf der Fertigstellung des im Oktober 2011 begonnenen Umbaus der Wiese am Fort. Dort entstand auf einer Fläche von knapp einem Hektar die bis dahin größte Baumaßnahme unseres Vereins, ein „Schaufenster“ für unsere Dromedare. Der späte Wintereinbruch im Februar verhinderte eine zügige Bauabwicklung, so dass die zunächst für Ende Mai geplante Übergabe immer wieder verschoben werden musste. Die Einweihung der Anlage konnte schließlich im feierlichen Rahmen und unter Fernbleibens der geladenen Landesregierung am 6. Juli stattfinden. Die Bausumme von rund ½ Million EUR wurde ermöglicht durch die Erbschaft von Frau Wilhelmine Krumm – am Rundweg erinnert eine Stiftungstafel dauerhaft an das großherzige Vermächtnis – sowie durch einen vierstelligen Scheck der VR-Bank Südpfalz, überreicht durch den Vorstandsvorsitzenden Christoph Ochs.

Wiese am Fort (Foto: Anne Blumer)

Mit dieser Anlage verbunden war die Neugestaltung des Wegesystems und des neuen Haupteinganges sowie der Aufstellung einer von Künstlerhand in gebürstetem Edelstahl gestaltete Werbeanlage auf der Grünfläche vor dem neuen Zooeingang.

Verwirklicht wurden im Berichtsjahr die Finanzierung des von der Zooverwaltung beschafften Programms ISIS, das die internationale Zusammenarbeit zoologischer Gärten im Hinblick auf den Tierbestand wesentlich vereinfacht (3.750,- €). Auch das bereits 2009 beschaffte Info-Terminal an der Pinguinanlage konnte dank Filmbeiträgen des Ehepaares Gabriele und Werner Knauf zum Laufen gebracht werden (11.608,- €). Die im September 2011 übergebene Tigeranlage wurde nun auch finanztechnisch abgewickelt (96.935,- €).

Noch hallten die schönen Wort des Oberbürgermeisters anlässlich seiner Ansprache bei der Mitgliederversammlung am 10. Februar in unseren Ohren, da brachte der im Rahmen der Haushaltskonsolidierung gestellte Antrag der Stadtratsfraktion „Bündnis 90/Die Grünen“ zur „Aufnahme von Verhandlungen mit dem Bezirksverband Pfalz zur Übernahme der Trägerschaft des Zoos“ das Weltbild ins Wanken. Die SPD-Fraktion versuchte mit einem Bekenntnis zum Zoo den Wind aus den Segeln zu nehmen. Nachdem OB Schlimmer betonte, dass die Stadt eigentlich ja nur um einen Zuschuss bemüht wäre, informierten wir am 28. Februar in einem außerordentlichen Rundschreiben unsere Mitglieder. In der Folge beschloss der Hauptausschuss mit Zustimmung der Grünen, dass Verhandlungen zur Abgabe der Trägerschaft nicht weiter verfolgt würden.

Die alljährliche Reiselust packte 5 Mitglieder und führte diese vom 29. Februar bis 13. März zwischen die Berggorillas in Uganda.

Am 5. Mai fuhren wir in den Tiergarten Nürnberg, wo sich die Sonne pünktlich zur Rückfahrt zeigte. Doch auch Regen und Wind konnten 96 Teilnehmer nicht vom Rundgang des in einem alten Steinbruch eingebetteten Zoos abhalten und die „Blaue Lagune“ entschädigte mit Delphinen und Manatis.

Tagesausflug nach Nürnberg (Foto: Klaus Blumer)

Herrn Direktor Enke sei herzlich gedankt für die freundliche Aufnahme und den Blick hinter die Kulissen. Der Gegenbesuch der Nürnberger Zoofreunde erfolgte am 22. Sept. Die 40-köpfige Reisegruppe mit Ihrem Reiseleiter, Herrn Dehmel-Heep, wurde von Zoodirektor Dr. Heckel und Vorstandsmitglied Harald Bachtler durch unseren Garten geführt.

Belgien war vom 24. bis 26. August das Ziel von 44 Mitgliedern und Gästen. Eine Stadtrundfahrt in Brüssel stimmte die Teilnehmer auf den ganztägigen Aufenthalt in Antwerpen ein, wo der unmittelbar neben unserem Hotel befindliche Zoo (gegründet am 21. Juli 1843), der historische Hauptbahnhof (1905) und eine einladende Fußgängerzone vielfältige Zerstreuungsmöglichkeiten boten. Vor der Rückfahrt am Sonntag besuchten wir dann noch die Außenstelle des Zoos, den Tierpark Planckendaal bei Mechelen, inmitten einer weiträumigen Waldlandschaft. Hier finden all die Tiere Heimstatt, die aufgrund der beengten Platzverhältnisse im Stadtzoo nicht präsentiert werden können.

Die Freunde des Saarbrücker Zoo e.V. luden am 6. Oktober zu ihrem 40-jährigen Bestehen ein. Vorsitzender Keller, Geschäftsführer Gerhard und Schatzmeister Klaus Blumer überbrachten flüssige Grüße aus der Pfalz. Frank Keller war auch Gast bei der Geburtstagsfeier „20 Jahre Zooschule Landau“ am 23. Mai.

Klaus und Gerhard Blumer besuchten als Delegierte die 14. Tagung Europäischer Zooförderer vom 21. – 23. Sept. in Basel. Nachdem der erste Tag ganz der Vorstellung des Gastgebers gewidmet war, fanden am Samstag erstmals Workshops statt. Themen wie „Gewinnung neuer Mitglieder“ und „Zusammenarbeit mit der Zooverwaltung“ werden auch im Freundeskreis des Landauer Tiergartens e.V. zu diskutieren sein. Die Tagungsberichte und Fotostrecken sind im Internet veröffentlicht. Den Basler Zoofreunden sei für ihre Gastfreundschaft herzlich gedankt.

Die im Vorjahr begonnene Aktion Taschenkalender wurde fortgeführt, angelehnt an die EAZA-Kampagne Südostasien mit dem Motiv „Prinz-Alfred-Hirsch“.

Atomium (Foto: Anne Blumer)

Im Jahr 2012 besuchten insgesamt 22.862 Personen unsere Homepage. Dabei wurden insgesamt 116.987 Seiten aufgerufen, d.h., pro Besuch durchschnittlich 6 Seiten. Gegenüber dem Vorjahr hat sich die Besucherzahl unseres Internetauftritts wiederum fast verdoppelt.

Auch unser Arbeitskreis war wieder aktiv, wenn auch auf Initiative der Zooverwaltung der Umfang der Veranstaltungen im Berichtsjahr etwas zurückgeschraubt wurde. Ostern war leider etwas unterkühlt, doch Dank der freundlichen Teigspende der Fa. SBK – Frey & Kissel konnten ein Verlust abgewendet werden. Auch beim Pinguin-Aktionstag am 26. Juni war unser Verein vertreten. Das Zoofest am 19. August wird allen Teilnehmern noch lange in Erinnerung bleiben. Alles an diesem Tag war heiß: das Wetter, unsere Waffeln sowie die Gesangsdarbietungen des Chores RAGBAG. Den Jahresabschluss bildet in gewohnter Weise die Waldgeisternacht am 31. Oktober mit dem schon traditionellen Flammkuchenstand. Anlässlich der 32. Arbeitstagung Deutscher Zootierärzte bewirteten wir am 1. November über 60 Gäste des Zoos mit Flammkuchen und Glühwein. Mit allen Aktionen erwirtschaften die fleißigen Helfer 1.994,20 € für Verein und Artenschutz.

Zwischen Vereinsführung und Zooleitung ist eine vertrauensvolle Zusammenarbeit selbstverständlich und unabdingbar. Sie wird in Zukunft durch das sogenannte Säugetiergutachten noch mehr zu vertiefen sein. Diese Mindestanforderungen für die Haltung den Säugetieren werden derzeit durch das Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (BMELV) grundlegend überarbeitet mit dem leider zu erwartenden Ziel, dass Mindestflächen für Innenstallungen und Außengehegen gegenüber 1996 nahezu verdoppelt werden. Das bedeutet in der Praxis, dass z.B. nur noch in drei deutschen Zoos eine Menschenaffenhaltung möglich wäre. Für unseren Zoo bedeutet dies, dass Investitionen des Vereins für neue Gehege (Vögel und Haustiere ausgenommen) einvernehmlich zurückgestellt werden. Nun ist die Politik gefordert, das Schlimmste noch zu verhindern.

Die am 10. Februar beschlossenen und in 2013 wirksam werdenden Beitragserhöhungen ließen zunächst vermehrte Austritte erwarten, zum Jahresende kehrte sich die Mitgliederentwicklung aber dann doch ins Positive. Zum 31 Dezember.2012 verzeichneten unser Verein 1.155 Mitgliedschaften, das entspricht 3.167 Einzelpersonen. (Vergleich Vorjahr: 1.112 Mitgliedschaften / 3.012 Einzelpersonen

Geschäftsbericht 2013

Die Dachkonstruktion der im Jahre 1990 in Holzbauweise errichteten begehbaren Freiflugvoliere für Rosalöffler, Scharlachibisse und Stelzenläufer war infolge von Umwelteinflüssen marode geworden. Der Freundeskreis des Landauer Tiergartens e.V. sah sich deshalb in der Pflicht, zum Wohle von Tieren und Besuchern die seinerzeit nach der Stifterin benannte „Rosa-Weyrauch-Voliere“ komplett zu erneuern. Wegen verschiedener Lieferschwierigkeiten zogen sich die Bauarbeiten bis ins neue Jahr; die Vögel wurden zwischenzeitlich in der Vogelhalle des Zoos untergebracht. Ab Frühjahr 2014 präsentiert sich die Anlage neu verholzt und übernetzt den Besuchern. Unser besonderer Dank gilt der großzügigen Spende eines Landauer Geschäftsmannes.

Die direktorale Kommentierung der Robbenfütterung stieß bei den Zoobesuchern immer mehr auf Unverständnis. Der Freundeskreis konnte durch Beschaffung einer neuen Beschallungsanlage (Kosten: 2.222,- €) diesem Zustand nicht nur Einhalt gebieten, sondern durch Erweiterung auf die Pinguinanlage auch dort zur Stimmschonung beitragen.

Ungebremst war die Reiselust unserer Mitglieder: Die Tagesfahrt zum Zoo Amnéville am 4. Mai war restlos ausgebucht – was Wunder bei diesem in herrlicher Landschaft eingebetteten Privatzoo in Lothringen. Allein schon die umfangreichen Tierpräsentationen laden zu einem Wiederholungsbesuch ein.

Für die Mehrtagesreise nach Innsbruck (31. Mai bis 2. Juni) erwischten 40 Personen das regenreichste Wochenende der letzten Jahre. Trotz einiger technischer Unbillen bleibt uns die Hauptstadt Tirols in guter Erinnerung; den Freunden des Alpenzoos sei an dieser Stelle für den warmen Empfang herzlich gedankt.

Begrüßung im Alpenzoo Innsbruck (Foto: Klaus Blumer)

Borneo mit seiner reichen Tierwelt war Ziel unserer Flugreise vom 27. Juli bis 14. August. Höhepunkte dieser Reise waren Orang-Utans im Sepilok-Park, Irrawaddy-Delfine auf der Satang-Insel sowie die seltenen Nasenaffen in Mangrovenwäldern.

Am 21. September starteten 43 Mitglieder zum Gegenbesuch nach Saarbrücken; die saarländische Landeshauptstadt zeigte sich von ihrer heimeligen Seite. Durch Spezialitäten der Region gestärkt durchstreiften wir unter fachkundiger Führung den Zoo. Der Besuch wurde mit einem Sektempfang der Zoofreunde Saarbrücken abgerundet. Frau Dorscheid und Herrn Pauly gilt unser herzliches Dankeschön.

Die Erbschaft Krumm konnte zum Jahresende endgültig abgewickelt werden; für den Freundeskreis ergaben sich Einnahmen in Höhe von 424.500,- €. Diese flossen – aufgestockt um 75.000,- € aus dem Vereinsvermögen – in voller Höhe in den Neubau der Dromedaranlage.

Auf Initiative von Vereinsmitglied Achim Brunner gestalteten wir zusammen mit der Zooleitung ein Lesezeichen als Werbeträger, welches in einer Auflagenhöhe von 20.000 Stück über ausgesuchte pfälzische und nordbadische Buchhandlungen kostenlos in Umlauf gebracht wurde.

Klaus und Gerhard Blumer besuchten am Wochenende 26./27. Oktober die Jahreshauptversammlung der GDZ in Nürnberg. Säugetiergutachten und Marketingfragen nahmen dabei breiten Raum ein.

Unser bewährter Arbeitskreis stand dem Zoo auch 2013 wieder zur Seite, sei es beim Oster- und Sommerfest mit dem traditionellen Waffelstand oder zur Waldgeisternacht mit frisch gebackenem Flammkuchen. Am Seniorentag und bei der Traumnacht für behinderte Kinder leisteten wir ebenfalls Helferdienste. Insgesamt konnten wir dadurch 4.164,- € auf dem Vereinskonto verbuchen.

Erstmalig zum „Tag der Vereine“ am 4. Mai präsentierten unermüdliche Helfer trotz Dauerregens in exponierter Lage vor dem Rathaus den Freundeskreis in der Öffentlichkeit. Ohne den persönlichen Einsatz unseres Mitglieds Achim Brunner wäre dieser Erfolg allerdings nicht garantiert gewesen.

Waffelbackstation beim Sommerfest (Foto: Klaus Blumer)

Vorstandsmitglied Hans-Ludwig Tillner rief einen Stammtisch ins Leben, welcher auch nicht organisierten Zoofreunden als Diskussionspodium dienen soll. Noch etwas im Verborgenen agiert derzeit eine Arbeitsgruppe zur konzeptionellen Weiterentwicklung der Vereinsarbeit, um auch nach dem Jubiläumsjahr 2015 den Freundeskreis dauerhaft im öffentlichen Fokus präsentieren zu können.

Info-Stand in der Fußgängerzone (Foto: Susanne Schuster)

Im Jahr 2012 besuchten insgesamt 31.307 Personen unsere Homepage. Dabei wurden insgesamt 125.680 Seiten aufgerufen, d.h., pro Besuch durchschnittlich 4 Seiten. Im Juli startete unser Facebook-Auftritt und bis zum Jahresende wurde unsere Seite über 10.000 Mal aufgerufen.

Zum 31. Dezember 2013 verzeichnete unser Verein 1.167 Mitgliedschaften, das entspricht 3.261 Einzelpersonen (Vorjahr: 1.155 Mitgliedschaften / 3.167 Einzelpersonen).

Gerhard Blumer
Geschäftsführer
Freundeskreis des Landauer Tiergartens e.V.

Leipzig

Aus unserem Vereinsleben

Der Freundes- und Förderverein des Zoo Leipzig e. V. konzentriert sich auf die Mitglieder- und Spendenwerbung, auf die Arbeit mit den Mitgliedern, die Planung und Organisation von Veranstaltungen und Vorträgen, Exkursionen und Zooführungen. Das Hauptanliegen besteht darin, Privatpersonen, Betriebe und Einrichtungen als fördernde Mitglieder und Spender zu gewinnen.

Weiterhin wurde die Vergabe von Tierpatenschaften als eine wichtige Spendenmöglichkeit entwickelt. Fas 1200 Tierpaten unterstützen in der Zwischenzeit mit Ihren Spenden unseren Zoo. Für uns steht fest, dass wir das hohe Niveau an Tierpaten und Mitglieder halten und weiter ausbauen möchten.

Unser erstes, mit 720.000,- € eigenfinanziertes Großobjekt, übrigens auch die erste neue Anlage im Zoo nach der Wiedervereinigung, die Seebärenanlage, war der Beginn einer gezielten Unterstützung unseres Zoos auf dem Weg zum Zoo der Zukunft.

Aktionen des Freundes- und Fördervereins Zoo Leipzig

Aufsteller (Plakat) im Zoo

Patenschaft Blattschneideameise

Seit Oktober 2012 vergibt unser Verein Grußpatenschaften. Was verbirgt sich hinter dieser Bezeichnung?

In den Zooshops sind als Postkarten gestaltete Bestätigungen für eine kleine Spende zu bekommen, die besondere, in ihrer Lebensweise außergewöhnliche Tiere zeigen, die in Gondwanaland leben. Die Zoobesucher können für 3,00 € eine Grußpatenschaft für eine Blattschneiderameise übernehmen und diese Karte, die das Foto der Ameise zeigt, als Gruß aus dem Leipziger Zoo an Freunde und Verwandte schicken.

Mit dem Erlös aus der ersten Serie mit 5000 Exemplaren, unterstützen wir die Zuchtstation für Nasenfrösche, die unser Zoo seit 2009 in Chile erfolgreich betreibt. Diese Station soll erweitert werden, um noch eine weitere vom aussterben bedrohte Froschart zu züchten.

Patenschaft Winkerfrosch

Seit März 2013 ist noch eine zweite Grußpatenschaft im Format einer großen Postkarte dazu gekommen. Ein kleiner Frosch „der winken kann“ soll uns helfen, ein zweites wichtiges Artenschutzprojekt unseres Zoos auf Borneo zu unterstützen.

Grußpatenschaften aus dem Leipziger Zoo

Die Patenschaft für den Winkerfrosch ist für 4,50 € zu haben. Die kleinen Frösche, die meist an rauschenden Bächen oder Wasserfällen leben, sind nicht in der Lage, durch akustische Signale eine Partnerin anzulocken. Durch winken mit den hell gefärbten Hinterbeinen können sie jedoch ein eindrucksvolles Signal versenden.

Mit unserem Aufruf an alle Tierfreunde in der Presse (Zoo Live) und auf Aufstellern im Zoo, haben wir darum gebeten, diese Grußpatenschaften zu erwerben.

Im Juli 2013 haben wir den (ersten) Erlös aus dieser Aktion unseren Zoo übergeben können. Es kamen immerhin 10.000 € für den Artenschutz bzw. die o. g. Projekte zusammen.

Nashornpatenschaft

Ein ganz besonderer Höhepunkt im letzten Jahr war für unseren Zoo als auch für unseren Verein die Geburt des kleinen Spitzmaulnashorns. Die zweitgrößte Nashornart des afrikanischen Kontinents wird aufgrund der Hörner stark gewildert und ist vom Aussterben bedroht.

Vereins-/Mitglieder des Kuratoriums als Gäste bei der Namensgebung und Patenschaftsübergabe

So lag die Idee des Ehrenvorsitzenden der Gemeinschaft Deutscher Zooförderer (GDZ) und Vereinspräsidenten unseres Fördervereins, Siegfried Stauche, nicht weit entfernt, mit den Mitgliedern des Vereins als auch der Kuratoriumsmitglieder die Patenschaft für das Neugeborene Nashornmädchen zu übernehmen. Dazu ist immerhin ein Betrag von 6.000 € notwendig.

Etwas skeptisch, ob denn diese Summe zusammen kommt, wurden unsere Erwartungen weit übertroffen. Dem Aufruf folgte eine „Überweisungsflut“ der Vereins- und Kuratoriumsmitglieder, so dass die stolze Summe von 12.000 € auf unserem Konto einging. So konnten wir die Patenschaft nicht nur für das kleine Nashornmädchen Samia sondern auch für die Nashornmutter Nandi übernehmen.

An der Übergabe der Patenschaft mit anschließender Taufe und Namensgebung nahmen mehr als 250 Zoofreunde teil.

Bereits im Jahr 2011 hat die GDZ auf Vorschlag unseres Fördervereins die Finanzierung der vom Zoo initiierten Trächtigkeitsstudie bei Spitzmaulnashörnern übernommen. Einen ersten Erfolg auf die Studie gab es bereits im Jahr 2011 mit der Geburt eines weiblichen Jungtiers von Mutter Serafine und Vater Ndugu.

FFV Infostand

Unser Förderverein präsentiert sich jedes Jahr zu zahlreichen Veranstaltungen im und auch außerhalb des Zoos. Dabei geben Präsidiumsmitglieder neugierigen Besuchern Informationen über das Vereinsleben, Paten- und Mitgliedschaften. Ehrenamtliche Helfer/Helferinnen nehmen sich die Zeit, die kleinen Besucher mit „Tiergesicht schminken“ oder mit dem Dreh am Glücksrad – Jede Zahl ein Gewinn- eine Freude zu bereiten. Für 0,50 € kann jedes Kind einen kleinen Preis gewinnen.

Unser Info-Stand im Zoo: Ehrenamtlerinnen beim Kinderschminken

Unterstützung bekommen wir dabei von einigen Firmen, die allerlei Preise für unser Glücksrad zur Verfügung stellen. Aus diesen Aktionen erlösen wir jährlich eine 4stellige Summe.

Betreiben / Verkauf von Spendentrichtern (Münzsammeleinrichtungen)

Spenden sammeln mit Spaß...

Wir betreiben Spendentrichter im Zoo Leipzig und in diversen Einkaufscentern in und um Leipzig. Außerdem verkaufen wir seit ca. 1998 die Spendentrichter an Zoos und Unternehmen in ganz Europa.

Die Gestaltung des Gerätes und sein Gewicht erlauben eine leichte Beweglichkeit bei einem Wechsel des Aufstellungsorts. Kostenverursachender Stromanschluss und andere Betriebsmittel zum Betreiben des Spenden-

sammlers sind nicht erforderlich. Die Geräte haben eine hohe Stabilität und sind extrem robust. Eine seitlich verschließbare Tür gestattet die Entnahme der Münzsammelgefäße mit den gesammelten Münzen.

Die Aufstellung ist dort von großer Effizienz, wo sich viele Menschen aufhalten, aber auch an Orten, mit hoher Besucher- und Passantenfrequenz. Hierzu gehören Zoologische Gärten, Fußgängerzonen, Einkaufszentren, Museen, Bahnhöfe und andere öffentliche Einrichtungen. Aufgestellt an einem der genannten Orte, garantiert das Gerät bei bekanntem und allgemein akzeptiertem Sammelzweck ein hohes Spendenaufkommen. Diese Art des „Spendensammelns“ bringt unserem Verein immerhin jährlich eine 5stellige Summe ein.

Spendentrichter in einem Einkaufscenter (PaunsdorfCenter, Leipzig)

Spielebagger

Im Zoo Leipzig sind 4 Spielbagger für Kinder aufgestellt. Die Bagger benötigen einen Stormanschluss und eine Art „Einhausung“, die mit Sand oder Steinen gefüllt ist.

Die Anschaffungskosten belaufen sich pro Bagger auf 5.000 € netto. 0,50 € pro „Spiel“ sorgen jedoch dafür, dass sich die Anschaffungskosten schnell amortisieren und wir hieraus in der Saison, ca. von März bis Oktober, eine Summe von ca. 10.000 € erzielen können.

Die Gelder aus den o. g. Quellen sichern unseren Verein jährlich eine konstante Summe an Einnahmen. Die Betreuung unserer Tierpaten, die jährlich einmal zu den Patentagen (2) in den Zoo eingeladen werden als auch zum Jahresende einen Zootierkalender erhalten, sichern ebenfalls eine feste Einnahmegröße.

Durch einen abwechslungsreichen und interessanten Veranstaltungsplan (Vorträge, Führungen durch den Zoo, Weihnachtsfeier, Vereinsreisen), der u. a. auf unserer Internetseite veröffentlich ist, gewinnen wir jährlich zahlreiche neue Vereinsmitglieder und sorgen gleichzeitig dafür, das unsere langjährigen Vereinsmitglieder unserem Verein „treu“ bleiben.

Resümee:

Wir unterhalten einen wirtschaftlichen (z. B. Einnahmen aus Spielbaggern, Verkauf von Spendentrichtern), als auch einen ideellen Geschäftsbetrieb (Spenden aus Patenschaften, Mitgliedsbeiträge)

Alle unsere Aktivitäten bedürfen einer weitreichenden Organisation und Vorausplanung und sind nur durch eine täglich besetzte Geschäftsstelle (im Zoo) realisierbar.

Generationswechsel im Zoo-Förderverein

Entsprechend § 7 der Satzung des Freundes- und Fördervereins, findet die ordentliche Mitgliederversammlung als Jahreshauptversammlung mit Neuwahl des Präsidenten am 23. April 2014 statt.

Michael Weichert, Vizepräsident und Siegfried Stauche, Präsident des Fördervereins in Gondwanaland

Vereinspräsident, Siegfried Stauche, wird sich dabei nach 21 Jahren erfolgreicher Arbeit aus dem aktiven Vereinsleben verabschieden. Sein Nachfolger, Michael Weichert, seine Wahl zur Hauptversammlung vorausgesetzt, wird die Arbeit mit gleicher Intensität fortsetzten. Er weiß, dass er in sehr große Fußstapfen tritt. Doch mit Unterstützung der Mitglieder des Präsidiums und einem tollen Team in der Geschäftsstelle wird er mit vollem Einsatz diese Aufgabe bewältigen.

Ute Richter
Geschäftsführerin des Vereins

Münster

Von grauen und schwarzen Riesen – Münsters Zoo-Verein 2012/13

Die letzten beiden Jahre waren in Münsters Allwetterzoo und so auch in unserem Verein von den Elefanten, aber auch den Gorillas geprägt.

Nach über einhundertjähriger Elefantenhaltung im Zoo Münster (eine ausführlichere Darstellung dazu findet sich in der letzten Ausgabe 2011/12 des „Almanach“) konnte mit dem modernen Elefantenpark ein Meilenstein in der Tierpflege gesetzt werden. Hierzu hat unser Zoo-Verein mit einer Großspende von 250 000 Euro beigetragen!

Auf unseren monatlichen Rundgängen und bei vielen weiteren Gelegenheiten haben wir das Entstehen dieses einzigartigen Elefantenparks unmittelbar begleiten können – ebenso wie die anderen Entwicklungen im Allwetterzoo.

Hier seien insbesondere die Geburten bei den größten Menschenaffen, den Gorillas, erwähnt. In jahrelangen Bemühungen und nicht ohne Rückschläge ist es der Zooleitung und dem Pflegerteam im Menschenaffenhaus gelungen, eine harmonische Gorillagruppe zusammen zu setzen.

Nachwuchs im Allwetterzoo: Gorillamutter "Shasha" mit ihrer Tochter "Jamila" (Foto: H. Etzkorn)

Rund um den achtzehnjährigen Silberrücken „N’Kwango“ tummeln sich „Changa-Maidi“ mit ihrem im November 2007 geborenen Sohn „Thabo“ sowie die erst im September 2012 aus dem britischen Wild Animal Park Howletts eingetroffene „Shasha“. Ruhender Pol ist „Fatima“, die bereits seit 1975 im Allwetterzoo lebt. Für zusätzliche Abwechslung im Gehege sorgt eine Vergesellschaftung mit Rotscheitelmangaben, insbesondere der erste im Allwetterzoo aufgezogene Gorillajunge „Thabo“ spielt(e) gerne mit den flinken Mangaben. Mit zwei Geburten am 13. Januar und am 29. August 2013 wachsen nun mit „Demba“ und „Jamila“ erstmals zwei Jungtiere natürlich in der Gruppe heran – ein schöner Schritt zu einer echten Gorillafamilie. Mit dieser Entwicklung wird aber auch im Haus die Platzfrage immer dringlicher. Während im 2003 eröffneten Affricaneum die Außenanlagen naturnah und weiträumig eingerichtet wurden – den Gorillas stehen 1250 qm zur Verfügung -, beschränken sich die Innengehege weitgehend auf die zur Eröffnung des Allwetterzoos 1974 gegebenen Zustände. In Absprache mit der Zooleitung hat daher unser Zoo-Verein die Erweiterung und Umgestaltung der Innenanlagen für die Gorillas als neues Spendenziel gewählt. Ebenfalls bemerkenswert ist die Geburt eines Orang-Utans im Mai 2013. Die Niederkunft kam völlig überraschend, ist das Weibchen „Nonja“ doch bereits 35 Jahre alt und an sich schon recht beleibt. Als erfahrene Mutter zieht „Nonja“ ihre Tochter „Niah“ aber zur Freude aller mit Ruhe und Gelassenheit auf.

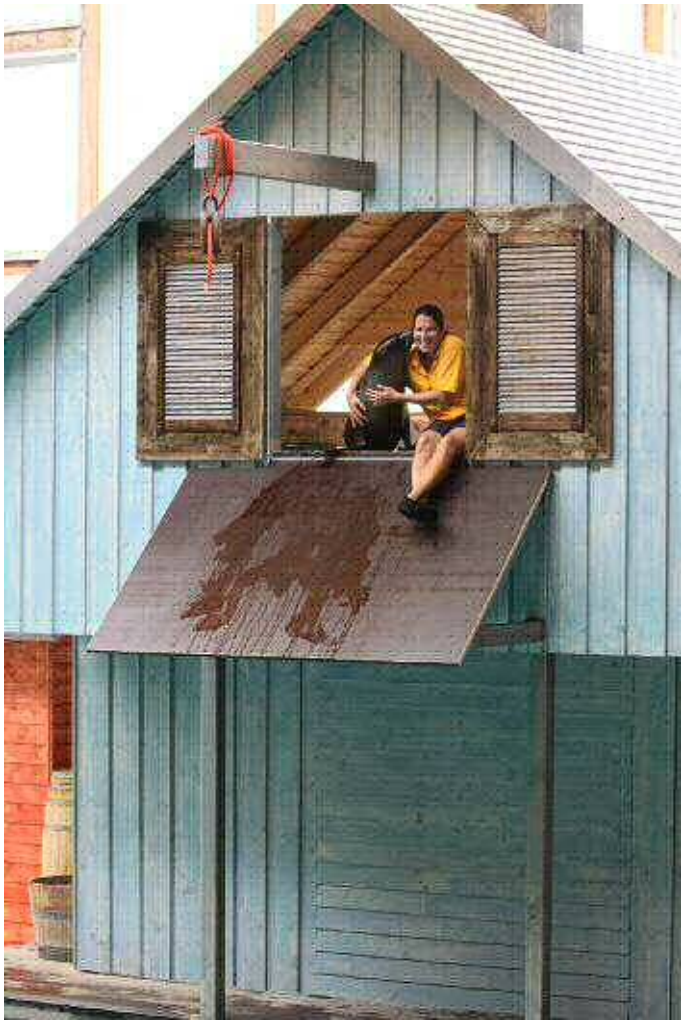
Eine weitere ins Stocken geratene Zuchttradition konnte bei den Breitmaulnashörnern fortgesetzt werden. Die 2011 im Tausch gegen unsere Nashornkuh „Emmi“ aus dem schottischen Blair Drummond nach Münster gekommene „Jane“ bändelte sehr schnell mit unserem Bullen „Harry“ an. Das Ergebnis dieser schweren Romanze wurde ebenfalls im Mai 2013 geboren, der (gar nicht mehr) kleine „Eno“ wächst gesund unter den Augen seiner Mutter heran.

Neben diesen prominentesten Tiergeburten seien noch der Nachwuchs bei Giraffen und Geparden, bei den hochbedrohten Goldkatzen und den zierlichen Rüsselspringern genannt.

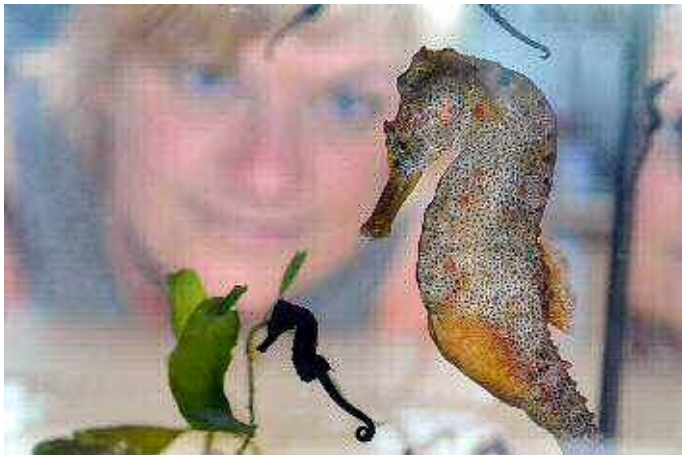
Das am 23. Mai 2013 geborene Nashornkalb "Eno" mit seiner Mutter "Jane" (Foto: H. Etzkorn)

Weitere große Veränderungen brachten die Jahre 2012/13 auch für das Delphinarium: Mit dem Betreiberwechsel zu den erfahrenen Tiergärtnern Henk Hiddingh und seiner Frau Liliane wurde die Delphinhaltung nach fast dreißig Jahren eingestellt. Am 5. Februar 2013 verließen die letzten drei Tümmler „Nando“, „Palawas“ und „Rocco“ Münster in Richtung Harderwijk. Dafür waren wirtschaftliche Gründe ebenso ausschlaggebend wie die weiterhin scharfe Kritik durch sogenannte „Tierrechtler“ und „Aktivisten“, die allen gegenteiligen Versuchen zum Trotz – etwa der 2010 veröffentlichten GdZ-Resolution – in Teilen der Öffentlichkeit ein immer größeres Echo fand. Die münsterschen Delphine bleiben im Tiergarten Nürnberg und im Dolfinarium Harderwijk dem europäi-

schen Zuchtprogramm erhalten. In Münster wird im neu gestalteten „Robbenhaven“ das Konzept „Wir lieben saubere Meere“ mit den Kalifornischen Seelöwen in einem ebenso informativen wie unterhaltsamen Programm umgesetzt. Als tierische Ergänzung sind soeben (im Februar 2014) Meerespelikane eingetroffen.



"Wir lieben saubere Meere" - diese Botschaft wird mit den Seelöwen im neu gestalteten Robbenhaven umgesetzt! (Foto: Schenner / Robbenhaven)



Einen wahren Kindersegen bescherten uns 2012/13 die Seepferdchen! (Foto: H. Etzkorn)

Nicht unerwähnt bleiben darf, dass die vielen interessanten und meist schönen Ereignisse der beiden vergangenen Jahre von einem tragischen Unfall überschattet wurden, bei dem im September 2013 ein Tierpfleger durch einen Tiger zu Tode kam. Unser Zoo-Verein wird Herrn Hammerstein ein ehrendes Andenken bewahren.

All diese Entwicklungen im Allwetterzoo erlebten unsere Mitglieder aus nächster Nähe mit. Natürlich haben wir auch wieder andere Zoos besucht, den Noorder Dierenpark Emmen und den Zoo Leipzig 2012, den Weltvogelpark Walsrode, Hagenbecks Tierpark in Hamburg, den Thüringer Zoopark in Erfurt und den Tiergarten Nürnberg 2013.

Auf unserer Sommerreise 2013: Vereinsvorsitzender Helge Peters mit Zoodirektor Matti Kal, der im Zoo Tallinn das von der GdZ geförderte Gehege für Schneeleoparden präsentiert. (Foto: Sinder / Zoo-Verein)

Die Sommerreise 2012 war eine „Zoo-Tour de France“, die neben kulturellen Höhepunkten die Zoos von Lisieux, Jersey, La Flèche, Doué la Fontaine und Beauval sowie die Ménagerie im Jardin des Plantes zu Paris bot. Zu „Zar und Zobel“ ging es 2013: Über Klaipeda / Memel, Riga und Tallinn nach Sankt Petersburg und Helsinki. Diese Reise soll heuer fortgesetzt werden, „die andere Seite der Ostsee“ verspricht Eindrücke aus Rostock, Kopenhagen und Stockholm. Und wie immer sei an dieser Stelle ausdrücklich zur Teilnahme an unseren Reisen eingeladen – wir wiederholen uns gerne: „Reisen verbindet“.

Auch das Team der Zoolotterie war in den vergangenen zwei Jahren nicht untätig, im Gegenteil: Über 50 000 verkaufte Lose erbrachten einen Gewinn von 47 000 €! Ein herzlicher Dank gilt allen ehrenamtlichen Helfern, ebenso jenen, die im Elefantenhaus die Lori-Fütterung betreuen. Seit vielen Jahren ermöglicht unser Zoo-Verein die hautnahe Begegnung mit den kleinen Papageien und vermittelt darüber hinaus noch manch Wissenswertes über den Allwetterzoo und seine Bewohner. Mit ähnlicher Zielsetzung verfolgen auch unser Juniorclub und der Seniorenclub das Anliegen, auf ihre Altersgruppe abgestimmt das Verständnis für Zootiere zu vertiefen.

Zum Abschluss seiner Tätigkeit für unseren Zoo-Verein sei Herrn Dr. Klaus Schüling gedankt, der seit Anfang 1992 als Vorstandsmitglied und Geschäftsführer maßgeblich die so erfolgreiche Entwicklung mitbestimmt hat; auch in der GdZ wird er Vielen gut bekannt sein. Wir wünschen ihm bei seinen weiteren Projekten viel Erfolg und alles Gute!

Unser Elefantenpaar "Alexander" und "Corny" - für Anfang 2015 wird Nachwuchs erwartet. (Foto: Sinder / Zoo-Verein)

Mit über 7000 Mitgliedern ist unser Zoo-Verein der größte Verein in Münster – so soll es bleiben. Wir wollen bei aller Tradition aktiv und modern bleiben, geplante und auch bereits umgesetzte Neuerungen im äußeren Erscheinungsbild sind Teil davon. So wollen wir auch weiterhin den Zoogedanken allgemein und die Anliegen des Allwetterzoos Münster im Besonderen nach Kräften fördern!

Wir freuen uns über den Besuch anderer Zoofreunde bei uns im Zoo, ob in der Gruppe oder auch als Einzelgäste. Besonders der neue Elefantenpark im Allwetterzoo Münster lädt zu einem Besuch ein:

Seit November 2011 entstand eine moderne, den neuesten Erkenntnissen der Tierhaltung entsprechende Großanlage für unsere Asiatischen Elefanten. Im Anschluss an das vorhandene Tropenhaus, welches nun ausschließlich den Kühen zur Verfügung steht, wurden die Außenanlagen von 1500 auf 5000 qm erweitert. Am 13. März 2012 übergab eine Delegation unseres Zoo-Vereins um den Vorsitzenden Helge Peters die bereits erwähnte Spende von 250 000 €, mit der im Oktober / November des Jahres unser Patenprojekt, das Asiatische Langhaus, errichtet werden konnte. Von hier aus bietet sich ein besonders schöner Blick auf die Badebecken der Elefanten. Bereits im Mai war die Grundsteinlegung für das Bullenhaus erfolgt, welches mit drei Innenboxen – zwei davon mit komfortablen Sandböden -, einer Gitterwand für den „protected contact“ und einem nicht einsehbaren Kral ausgestattet ist.

Noch ist (fast) alles Baustelle: Begehung des Bullenstalles im neuen Elefantenpark. (Foto: Sinder / Zoo-Verein)

Auf den fertigen Elefantenpark ein erfrischendes Bad: Das von unserem Zooverein gesponserte Asiatische Langhaus erlaubt tolle Ausblicke auf "Alexander" & Co. (Foto: H. Etzkorn)

Die Verblendung aller Fassaden mit Kunstfelsen, transparente Absperrungen durch Halbgräben und Seile und nicht zuletzt eine üppige Bepflanzung sorgten bereits bei der offiziellen Eröffnung am 10./11. Juni 2013 für die allerbesten Eindrücke vom Elefantenpark! Mit einer Viertelmillion Euro haben wir uns an den Gesamtkosten von 4,95 Millionen € beteiligt – und die Aussicht auf Erfolg ist gut: Elefantenkuh „Corny“ ist schwanger, für den Anfang des Jahres 2015 hoffen wir auf gesunden Elefantennachwuchs.

Michael Sinder

Nürnberg

Neue Anlage für Erdmännchen und Fuchsmangusten. Ein europäisches Projekt im Tiergarten Nürnberg

Der Tiergarten Nürnberg eröffnete Ende Juli 2013 eine neue Anlage für Erdmännchen und Fuchsmangusten. Finanziert wurde die Anlage durch den Verein der Tiergartenfreunde Nürnberg e.V. mit 130.000 Euro. Die vier Tiere stammen aus Zoos vier europäischer Nationen: das britisch-belgische Fuchsmangusten-Paar kam aus Großbritannien (London) und Belgien (Antwerpen), die beiden Erdmännchen zogen aus den Niederlanden (Emmen) und Deutschland (Leipzig) nach Nürnberg. Zunächst stellten die Tierpfleger die beiden Paare zusammen. Nach einigen Wochen gewöhnten sie die beiden Tierpaare aneinander.

Erdmännchen mit Giraffe. (Foto: Tiergarten Nürnberg)

Die neue offene Anlage bietet den Mangusten viel Raum zum Buddeln und Bauen und fordert die natürliche Wachsamkeit. In der Anlage wurde der Lebensraum der geselligen Mungos, die Savanne des südlichen Afrikas, detailliert nachgebaut. Gräser, Büsche und Felshöhlen bereichern die Anlage. Damit sich die kleinen Mangusten nicht auf und davon machen, und um eine gute Sicht auf die Tiere freizugeben, wurde eine Gehegeeinzäunung mit sehr eng gesetzten Drähten, ähnlich der Besaitung einer Harfe, gewählt.

Die Planung der Anlage auf der Wiese zwischen der Papageien-Voliere und der Giraffen-Anlage erfolgte unter Einbindung des externen Zoodesigners Martin Schuchert. Von Anfang an wurde ein Konzept verfolgt, das sich einerseits am Vorbild des natürlichen Lebensraumes der Tiere orientiert sowie gleichzeitig bestmöglich in die vorhandene Landschaftsstruktur am Schmausenbuck einfügen sollte. Bei der Planung entschied man sich für eine Vergesellschaftung der Erdmännchen (Suricata suricatta) mit den zwar eher unbekannten, dafür aber umso attraktiveren Fuchsmangusten (Cynictis penicillata). Beide Arten bewohnen die Savannen und Halbwüsten im südlichen Afrika (Südafrika, Namibia, Botswana) und leben dort teilweise sogar in den gleichen Bauen. Die großzügige Gehege-Gestaltung auf einer Fläche von 400 m² sollte es den Tieren außerdem ermöglichen, sich bei Konflikten oder der Jungtieraufzucht aus dem Weg zu gehen.

Die Vergesellschaftung der beiden Arten wurde bei den Planungen auch insofern berücksichtigt, als zwei Baue in Form von Betonhöhlen errichtet wurden. Diese können von den Tieren über verschiedene miteinander verbundene Kammern und Gänge erreicht werden. Als unterirdische Ein- und Ausgänge wurden einfache Drainagerohre verwendet. Die beiden Höhlen liegen ausreichend weit auseinander und sind nicht miteinander verbunden.

Der vorhandene Baumbestand am Standort der Anlage machte es trotz der grabfreudigen Lebensweise der gehaltenen Arten erforderlich, auf einen Untergrabschutz der Anlage zu verzichten, um das Feinwurzelwerk der umstehenden Bäume nicht zu beschädigen.

Fuchsmanguste und Erdmännchen. (Foto: Tiergarten Nürnberg)

Als Pflanzsubstrat und zur Geländemodellierung wurde außerdem Sand ohne Lehmanteil auf den Naturboden eingebracht. Gräser, Stauden, Ranken und Sträucher bereichern die Anlage und sorgen für eine natürliche Strukturierung. Eine weitere Priorität bei der Planung der Anlage war, diese weitgehend harmonisch in das Gesamtbild der Tiergartenlandschaft einzufügen. Hierbei sollte insbesondere auch ein ungehinderter Blick über die Erdmännchen- auf die Giraffen-Anlage gewährleistet werden. Da Glasscheiben leicht verschmutzen und um Reflexionen zu vermeiden, entschied man sich für eine sogenannte Harfenabsperrung. Hierbei wird ein ein Millimeter starker Stahldraht im Abstand von jeweils zwei Zentimeter auf eine Rahmenkonstruktion gespannt, was ausreicht, um ein Ausbrechen der gehaltenen Arten zu verhindern. Lediglich an wenigen Antritten wählte man eine Glasbrüstung als Absperrung.

Björn Jordan, Nicola A. Mögel
Tiergarten Nürnberg

Neuwied

Förderverein Zoo Neuwied 2012

Nachdem im Zoo Neuwied im Jahr 2011 das Großprojekt „Exotarium“ fertiggestellt wurde, war 2012 Zeit um kleinere Projekte anzugehen. Dazu zählte unter anderem die Renovierung der Anlage für die Gänsegeier. Der Zoo Neuwied beherbergte eine Zeit lang zwei männliche Gänsegeier, aber es bestand schon länger der Wunsch ein Pärchen zu halten, um mit ihnen zu züchten. Dafür musste allerdings erst einmal die Anlage umgebaut werden. Ein Teil des Geheges bekam einen Naturfelsbereich und die Rückwände wurden teilweise mit Holz neu verkleidet. In diesem Bereich wurden auch Nistkästen angebracht. Die Holzwand am rückwärtigen Teil des Geheges soll dafür sorgen, dass die Gänsegeier brüten können, ohne von den Kängurus auf der Anlage hinter ihnen gestört zu werden. Direkt nach dem Umbau konnte eines der beiden Männchen gegen ein Weibchen aus dem Zoo Hannover getauscht werden. Nun bleibt nur noch die Frage, ob die beiden sich gut genug verstehen, um Eier zu legen und zu brüten.

Geiervoliere

Bei den Mähnenspringern wurde ebenfalls ein Naturfelsbereich errichtet, damit sich die Hufe der Gebirgstiere besser abnutzen können. So ist die Anlage dem natürlichen Lebensraum der Tiere noch besser nachempfunden. Zusätzlich erhielten die Mähnenspringer eine große Futterraufe.

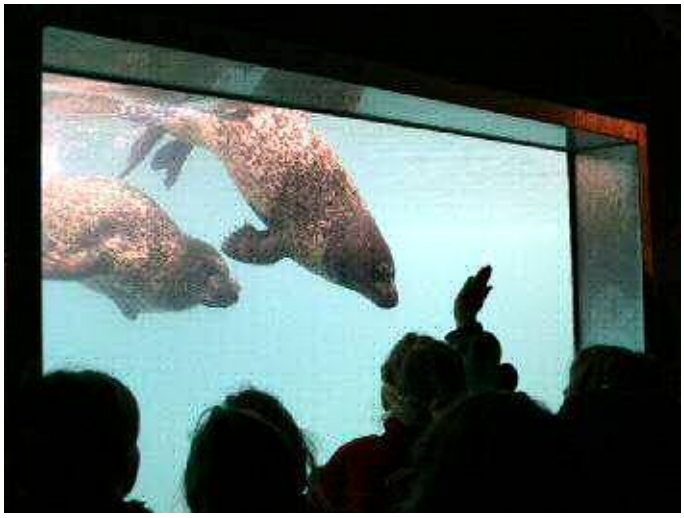
Etwas größer angelegt war 2012 die Planung einer neuen Anlage für die Zwergflamingos. Bisher teilten sich die Zwergflamingos eine Anlage mit den Nachtreihern, welche aber einen ganz entscheidenden Nachteil für die Tiere hatte: es stand kein beheiztes Innengehege zur Verfügung. Im Winter ist es für die Zwergflamingos in Neuwied zu kalt, da die Temperaturen in ihrer natürlichen Heimat in Afrika und Indien nicht so niedrig sind. Daher mussten die Zwergflamingos jedes Jahr in ein Winterquartier gebracht werden. Dieser Umzug war mit Stress für die rosafarbenen Vögel verbunden und das Winterquartier hatte kein Außengehege, sodass die Tiere auch bei schönem Wetter nicht rauskonnten. Das sollte nun geändert werden.

Zwergflamingo Anlage

Dafür wurde neben dem bisherigen Gehege eine neue Voliere mit integriertem Winterquartier gebaut. Das bewohnen nun die Zwergflamingos gemeinsam mit den Hottentottenenten und können jetzt frei wählen, ob sie sich lieber draußen oder drinnen aufhalten. Damit die Besucher jederzeit die Tiere sehen können, hat das neue Flamingohaus ein großes Sichtfenster für die Besucher. Insgesamt kostete die neue Zwergflamingo-Anlage den Förderverein Zoo Neuwied e.V. rund 20.000 EUR.

Förderverein Zoo Neuwied 2013

Das Jahr 2013 begann ebenfalls mit baulichen Veränderungen. Gleich zu Beginn wurde die Seehundanlage mit einer neuen Filteranlage ausgestattet. Das schöne Gehege mit Wasserfall und Küstenpanorama mit Leuchtturm war bei der Eröffnung im Jahr 1995 eine der modernsten Anlagen in Europa.



Seehunde unter Wasser

Auch dank der drei großen Scheiben, die Unterwasserbeobachtungen der verspielten Meeressäuger ermöglichen, wurde die Anlage zu einer der Beliebtesten bei den Besuchern. Das Seehundgehege zählt auch heute noch zu einem der größten in Deutschland. Die Filteranlage, die die 600 Kubikmeter Wasser kontinuierlich von Dreck, Algen und Bakterien sauber hält, war jedoch in die Jahre gekommen. Im Sommer 2012 musste die chemische Reinigung durch Chlor abgeschaltet werden, weil einige Tiere im Laufe der Jahre eine Unverträglichkeit auf das Desinfektionsmittel entwickelt haben. Grobe Schmutzpartikel wurden zwar weiterhin entfernt, Kleinstalgen vermehrten sich dadurch jedoch stark. Den Seehunden machte die daraus resultierende starke Trübung des Wassers nichts aus: In ihrem natürlichen Lebensraum, der Nord- und Ostsee beispielsweise, finden sie sich in trübem Wasser auch gut zurecht. Für die Besucher jedoch waren die vier Tiere jetzt nur noch über Wasser zu beobachten und das „schmutzige“ Wasser warf viele Fragen auf. Anfang Januar 2013 konnte dann eine neue Filteranlage eingebaut werden, die das Wasser mittels UV-Strahlung reinigt. Diese notwendige, zusätzliche Filtereinheit kostet den Zoo Förderverein alles in Allem mehr als 27.000 EUR. Um die neuen Teile einbauen zu können, musste zuerst das komplette Wasser abgelassen und der Algenbelag mühsam per Hochdruckreiniger und Schrubber entfernt werden. Mittlerweile ist das Becken sauber, wieder gefüllt und die Sicht auf das Treiben der Seehunde Unterwasser nahezu ungetrübt.

Eröffnung Waldlehrpfad Mai 2013

Als weiteres Vorhaben stand die Renovierung der Zuchtanlage für die Geparde an. Neben dem großen Gepardengehege mit Beutesimulator gibt es eine weitere Anlage für die Geparde. Die Raubkatzen sind Einzelgänger und zur Zucht sollte man Männchen und Weibchen nicht dauerhaft zusammen zu halten. Deshalb lebt der Gepardenkater „Macomo“ auf der Zuchtanlage. Die Gepardenzucht im Zoo Neuwied ist, wie der letzte Wurf zeigt, ziemlich erfolgreich. Es konnten insgesamt fünf Welpen großgezogen werden. Damit das auch weiterhin so bleibt, musste allerdings das Gepardenhaus auf der Zuchtanlage renoviert werden. Die zwei Boxen für die Tiere wurden neu aufgeteilt und ein zusätzliches Sichtgitter als Abtrennung eingebaut. Dadurch wird es für die Tierpfleger einfacher die Geparden von einer Seite der Anlage auf die andere zu lassen und Kater und Katze können sich dennoch sehen bzw. riechen. Gleichzeitig wurde ein Sichtschutz zum Nachbargehege der Mähnenwölfe errichtet, damit eine trächtige Gepardin nicht von ihnen gestört wird. Die Investitionen von rund 10.000 EUR in diesen Umbau waren notwendig um auch in Zukunft unter besten Bedingungen die Nachzucht bei den Geparden zu ermöglichen.

Neuerungen gab es allerdings nicht nur in den Tiergehegen. Der bestehende Waldlehrpfad wurde mit Unterstützung der Struktur und Genehmigungsdirektion Nord für ca. 14.000 EUR um einige Schilder erweitert. So wurden zum Beispiel viele interaktive Stationen neu installiert. Das Angebot wurde z.B. um eine Geruchsstation, eine Hörstation und eine Station mit Nistkästen für verschiedene Vögel erweitert. Dieser Waldlehrpfad wurde am 10. Mai 2013 im Beisein von Oberbürgermeister Nikolaus Roth, dem Vorsitzenden des Fördervereins Zoo Neuwied, feierlich eröffnet.

Die Weichen für zwei Großprojekte im Zoo Neuwied wurden bereits Ende des Jahres 2013 gestellt. „Wir haben uns auch für das neue Jahr wieder einiges vorgenommen. Ein neues Straußenhaus, sowie ein neuer Huftierstall sind geplant“, verrät Zoodirektor Mirko Thiel. „Außerdem soll im Herbst 2014 mit dem Bau einer großen Halle mit dem Schwerpunkt Südamerika begonnen werden.“

Spatenstich Straußenanlage

Die Arbeiten am neuen Straußenhaus haben bereits im Dezember begonnen und sollen bis Mai dieses Jahres abgeschlossen sein. Die Gesamtkosten für diese zwei Projekte „Afrika“ und „Südamerika“ werden auf insgesamt 3,2 Mio. EUR geschätzt. Das Land Rheinland-Pfalz wird einen Zuschuss von 2 Mio. EUR und die Stadt Neuwied einen Zuschuss von 320.000 EUR gewähren. Dies bedeutet, dass der Förderverein selbst rund 800.000 EUR und viel Eigenleistungen aufbringen muss.

Franziska Günther
Zoopädagogin

Nordhorn

Zweitbestes Ergebnis in der Zoogeschichte

Wetterbedingt war das Frühjahr 2013 für alle Freizeiteinrichtungen wohl sehr ernüchternd. So musste der Osterhase am Ostersonntag noch im Schnee durch den Familienzoo in der Grafschaft Bentheim hoppeln. Erst am zweiten Feiertag begannen die Temperaturen langsam zu steigen. Dass der Tierpark am Ende des Jahres mit 356.455 Gästen sogar noch ganz knapp vor den Besucherzahlen des Vorjahres lag und sein bisher zweitbestes Ergebnis nach dem Rekordjahr 2011 mit 365.667 Besuchern erreichte, war sensationell und ist einer grandiosen Aufholjagd im Monat Dezember zu verdanken.

Natürlich hat die Geschäftsleitung des Zoos nach so einer langen Durststrecke im Frühjahr reagiert und die Marketinganstrengungen verstärkt. Vor allem haben aber das ganze Tierpark-Team und viele Freiwillige des Fördervereins mit vollem Einsatz dazu beigetragen, dass der ausgewogene Mix aus attraktivem Park und buntem Veranstaltungsprogramm im Rest des Jahres mehr Besucher als sonst in den Familienzoo in Nordhorn lockte. An diesem Erfolgsrezept möchte der Tierpark weiter festhalten und hat sich auch für 2014 ein buntes Programm ausgedacht. Von der Flugschau mit dem Falkner, über Brauchtumsveranstaltungen am Vechtehof bis hin zum Weihnachtsmarkt ist für jeden Geschmack wieder etwas dabei, wobei die besondere Familienfreundlichkeit wie immer im Vordergrund steht.

Eine beliebte Veranstaltung an einem Wochenende im Frühjahr – die Flugshow durch einen Berufsfalkner. (Foto: Franz Frieling)

Der Förderverein unterstützt den Tierpark inzwischen traditionell bei vielen Veranstaltungen und trägt damit maßgeblich zu deren Erfolg bei. So betreiben sie am Kindertag im Sommer die zooeigene Schokokusswurfmaschine und betreuen an zwei Tagen beim Sommerfest den Stand mit Stockbrot und Bratwürstchen zum selber grillen für Kinder. Beim traditionellen Zootag, dem Tag der offenen Tür, sind mindestens 15 Freiwillige des Vereins im Einsatz um eine große Tombola zugunsten des Familienzoos auszurichten. Hier bindet natürlich nicht nur der Tag Personal, sondern vor allen Dingen im Vorfeld das Zusammentragen der zahlreichen Preise. Relativ neu hingegen ist die Beteiligung am Eröffnungstag des Weihnachtsmarktes. Hier können die Zoobesucher am Fördervereinsstand regionale Köstlichkeiten erknobeln – eine Grafschafter Tradition zum Nikolaus.

Regionale Präsentkörbe konnten durch die Besucher mit etwas Würfelglück am Stand des Fördervereins erknobelt werden. (Foto: Franz Frieling)

Die letzte große interne Veranstaltung des Jahres mit Beteiligung des Fördervereins ist das Schuhsohlenbacken am Vechtehof. Ebenfalls eine alte Grafschafter Tradition, bei der schmackhafte „Schoosollen“ über offenem Feuer in zum Teil mehr als 100 Jahre alten Eisen gebacken werden. Darüber hinaus vertreten Mitglieder des Vereins den Tierpark auch bei einigen externen Veranstaltungen mit Informationsständen und einem Streichelzoo.

Die Entwicklung des Fördervereins ist in den vergangenen Jahren durchweg positiv. Die Zahl der Mitglieder ist zum Jahreswechsel 2013 / 2014 auf jetzt insgesamt 283 Mitgliedschaften gewachsen. 63 Einzelpersonen, 164 Familien und 56 Firmen unterstützen inzwischen den Nordhorner Tierpark durch ihre Mitgliedschaft im Förderverein.

Die quirligen Pekaris sorgen durchaus für Abwechslung im Alltag der Waldbisons. (Foto: Franz Frieling)

Die finanzielle Unterstützung durch den Verein ist ein wichtiger Garant für die positive Weiterentwicklung des Tierparks. Dass die Gemeinschaftsanlage der Waldbisons und Pekaris im Jahr 2012 fertig gestellt werden konnte ist nicht zuletzt ein Ergebnis der Fördervereinsspenden in Höhe von 40.000 Euro. 10.000 Euro wurden im selben Jahr noch in die Vorbereitungen der Nasenbärenanlage investiert. Die possierlichen Kleinbären sollen in diesem Jahr die Gemeinschaftsanlage weiter bereichern. Im Jahr 2013 wurden die gesamten finanziellen Anstrengungen des Vereins in den Bau einer Anlage für Erdmännchen gesteckt. Die afrikanischen Schleichkatzen werden ein großzügiges, sehr zentrales Gehege (das ehemalige Bisongehege) in unmittelbarer Nachbarschaft zur Cafeteria des Familienzoos erhalten. Nach einer bereits früh erfolgten Anschubfinanzierung in Höhe von 20.000 Euro übergab der Verein der Geschäftsleitung des Zoos im Mai 2013 33.333,33 Euro für den Bau der Anlage, deren Gesamtkosten auf etwa 130.000 Euro beziffert werden. Mit der Übergabe der Spende startete der Verein zudem eine exklusive Tombola mit einem Elektroroller im Wert von 3.500 Euro als Hauptgewinn. Lose zu je 2 Euro konnten über Wochen am Tierparkeingang käuflich erworben werden. Die Ziehung der Gewinner erfolgte beim Familientag des Sommerfestes. Die Einnahmen aus der Tombola in Höhe von 5.000 Euro gingen natürlich zu 100 % in den Bau der Erdmännchenanlage.

Die glückliche Gewinnerin eines Preises bei der exklusiven Fördervereins-Tombola zugunsten der Erdmännchenanlage.
(Foto: Franz Frieling)

Die hervorragende Zusammenarbeit mit seinen Partnern wie Behörden, der Naturschutzstiftung, Vereinen und Verbänden wie Nabu, BUND, Imker oder Jägerschaft und Allen voran dem Förderverein Tierpark Nordhorn e.V. sind nach Ansicht der Geschäftsleitung des Familienzoos entscheidend für seinen großen Zuspruch in der Region. An diesem Erfolgsrezept wird der Park auch in Zukunft weiter festhalten und nach Möglichkeit weiter ausbauen.

Förderverein Tierpark Nordhorn e.V.

Saarbrücken

Jubiläumsfest der Freunde des Saarbrücker Zoo e.V.

Anlässlich des 40-jährigen Bestehens des Vereins der Zoofreunde fand am 06. Oktober 2012 im Casino-Restaurant am Staden eine Festveranstaltung statt, zu der über 100 Gäste, darunter 9 Kinder gekommen waren. Der neue französische Generalkonsul Frédéric Joureau und seine Familie waren der Einladung ebenfalls gefolgt, auch der geschäftsführende Vorstand der Landauer Zoofreunde.

Innenministerin Monika Bachmann

Eva-Maria Dorscheid, 1. Vorsitzende, und Zoodirektor Dr. Richard Francke begrüßten die Festgesellschaft. In Ihrer Rede lobte die Innenministerin Monika Bachmann das große Engagement der Zoofreunde, ohne das so manches Projekt nicht durchführbar gewesen wäre. Kulturdezernent Erik Schrader überbrachte die Grüße und Wünsche der Oberbürgermeisterin Charlotte Britz.

Der Präsident der Gemeinschaft Deutscher Zooförderer Dieter Rollepatz wies in seiner Festrede auf die Aktivitäten der GDZ hin. Dieser Vereinigung gehören deutschlandweit 51 Fördervereine an mit etwa 60.000 Mitgliedern, die sich insbesondere mit dem Artenschutz der vom Aussterben bedrohten Tiere befassen und darüber hinaus die Zoos auch materiell unterstützen.

Frau Gertrud Thiel und ihr Team haben mit einem kreativen Überraschungs-Buffet für das leibliche Wohl der Gäste gesorgt. Musikalisch umrahmt wurde der Abend durch Salamon am Klavier.

Bei bester Stimmung und in angenehmer Atmosphäre fanden viele anregende Gespräche statt. Gegen Mitternacht verließen die letzten Gäste das Fest.

Eva-Maria Dorscheid
Vorsitzende Freunde des Saarbrücker Zoo e.V.

Rostock

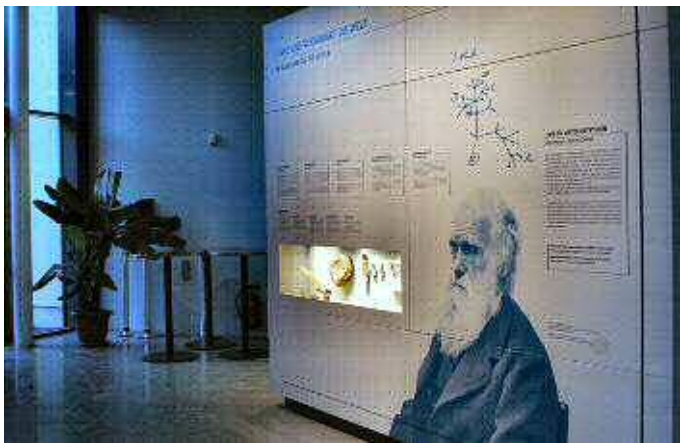
Der Rostocker Zoo und sein Zooverein 2012/2013

Erlebniswelt Darwineum

Am 8. September 2012 wurde im Rostocker Zoo nach rund zehn Jahren Planung, fünfzehn Monaten Bauzeit und unzähligen Arbeitsstunden das 20.000 Ouadratmeter umfassende DARWINEUM eröffnet. Damit erhielt der Zoologische Garten Rostock nicht nur eine neue Attraktion, sondern auch die bislang unter unzureichenden Bedingungen gehaltenen Menschenaffen ein neues weiträumiges Zuhause.

Eröffnung des Darwineums mit Ur-Ur-Enkel Felix Paddel. (Foto: Ronald Piechulek)

Gemeinsam mit dem Ur-Ur-Enkel von Charles Darwin, dem britischen Anthropologen Felix Padel, zahlreichen Förderern und Zoofreunden erlebte der Zooverein voller Stolz die Eröffnung der neuen Zoo-Erlebniswelt. Durch Spenden von 15.000 Euro hatte der Verein die Einrichtung einer „Koje“ mit Harris-Antilopenzieseln im DARWINEUM ermöglicht, die das „Erfolgsmodell Säugetiere“ illustriert.



Zoo Rostock Eingang des Darwineums Dezember 2012. (Foto: Nico Piechulek)

Das DARWINEUM mit einer 4000 qm umfassenden Tropenhalle bietet nicht nur eindrucksvolle Einblicke in die Welt der Gorillas und Orang-Utans, sondern auch eine spektakuläre Reise durch die Evolution. In einem neu kreierten Ausstellungsbereich erleben die Besucher in einer Filmsimulation die Geburt des Universums, betrachten staunend die Wunder der Evolution – vom winzigen Einzeller bis zum modernen Menschen. In Terrarien, Aquarien und Volieren kann man Tierarten betrachten, deren Stammesentwicklung vor Urzeiten begann und die sich über die Jahrtausende kaum veränderten. Im DARWINEUM leben derzeit rund 80 Tierarten. Darunter Galapagos-Riesenschildkröten, Schlammspringer, Schnabeligel und Gibbons, Brazza-Meerkatzen, Zwergseidenäffchen und Faultiere. In Europas größtem „Quallenkreisel“ tummeln sich Gepunktete Wurzelmundquallen.

Erlebnisbereich Evolutionsausstellung Darwineum Zoo Rostock Dezember 2012 (Foto: Nico Piechulek)

Von den Zoobesuchern wurde die neue Attraktion recht gut angenommen. Ein Jahr nach der Eröffnung zählte der Zoo rund 100.000 Besucher mehr als im Vorjahr. Insgesamt besuchten im Jahre 2013 637.000 Gäste den Zoo.

Der Rostocker Zooverein hat kurz nach Eröffnung des DARWINEUMS beschlossen, den Zoo auch in der Besucherbetreuung zu unterstützen. Inzwischen hat sich eine Stamm-Mannschaft von Zoofreunden herausgebildet, die nach einem abgestimmten Einsatzplan vor Ort ist, um die Besucher zu empfangen und sie bei der Erkundung des DARWINEUMS zu begleiten.

POLARIUM ist neues Projekt

Nach der Verbesserung der Haltung der Menschenaffen sind nun die Eisbären an der Reihe. Die 1959 im inzwischen historischen Teil des Zoos errichtete „Bärenburg“ -damals modern und innovativ- entspricht heute nicht mehr den Anforderungen einer artgerechten Tierhaltung. So hat man sich entschieden, auch hier neue Wege zu beschreiten. Der Eisbär ist nicht nur das Wappentier des Rostocker Zoos. Der Zoo führt seit 1980 das Internationale Zuchtbuch für die Eisbären. Unter dem Motto „Taler mehren für die Bären“ werden nun nach bewährter Art und Weise Spenden für eine neue Eisbärenanlage gesammelt, die derzeit unter dem Arbeitstitel „POLARIUM“ geplant wird. Das POLARIUM soll künftig die Zoobesucher in die Geheimnisse an den Polen der Erde im ewigen Eis einweihen und vermitteln, warum viele dort lebende Tiere akut vom Aussterben bedroht sind.

Zooverein Rostock beim winterlichem Rundgang bei den Rentieren. (Foto: Ronald Piechulek)

Doch nicht nur die Eisbären werden eine moderne Anlage bekommen; das POLARIUM soll auch die neue Heimstätte der Pinguine werden. Ähnlich wie beim DARWINEUM wird es auch im POLARIUM nicht nur Tiergehege, sondern auch pädagogische Erlebnisbereiche geben. Doch bis das Projekt verwirklich ist, wird noch einige Zeit vergehen.

Der Rostocker Zooverein wird das Projekt begleiten und nach Kräften fördern. Vorerst hat der Verein sich der Förderung einer Anlage für Zwergflußpferde angenommen und bereitet gemeinsam mit den Zoomitarbeitern den Bau einer begehbaren Voliere für Truthahngeier vor. Nach wie vor hat der Verein die Wapitis im Blick, für die er wiederum die Patenschaft übernahm und die Kaufsumme für einen neuen Hirsch bereitstellte.

Vielfältige Aktivitäten für den Zoo

Der Zooverein engagiert sich auf verschiedenen Ebenen für den Rostocker Zoo. Als Mitgesellschafter arbeitet die „Gesellschaft der Freunde und Förderer des Zoologischen Garten Rostock e.V. (Rostocker Zooverein)“ im Aufsichtsrat der Zoologischen Garten Rostock gGmbH mit und übt in der Gesellschafterversammlung das Stimmrecht für eine nachhaltige Entwicklung des Zoos aus.

Der Zooverein unterstützt den Zoo selbstverständlich auf verschiedenen Veranstaltungen, darunter mit eigenen Ständen zum Kinderfest oder zum Zoofest. Etabliert haben sich auch die monatlichen Zooführungen, die von Mitgliedern des Zoovereins bestritten werden. Durch die Vereinsmitglieder wurden im Jahre 2013 über 2000 ehrenamtliche Stunden im und für den Zoo geleistet.

Da man auch das Gemeinwohl in Rostock im Blick behält, engagiert sich der Verein seit 2013 beim Frühjahrsputz im an den Zoo angrenzenden Naherholungsgebiet Barnstorfer Wald.

Vereinsmitglieder begutachten den Nachwuchs in der Freiflugvoliere. (Foto: Ronald Piechulek)

Der Verein ist Mitherausgeber einer Zoozeitung, die seit 2012 in einer Auflage von 10.000 Stück erscheint. Erstmalig hat der Verein 2013 für das darauffolgende Jahr einen „Zookalender“ herausgegeben. Eine eigene Webseite steigerte den Bekanntheitsgrad des Vereins und informiert zeitnah über News aus dem Rostocker Zoo.

Nicht zuletzt auf diese vielfältige Öffentlichkeitsarbeit ist eine positive Mitgliederentwicklung des Rostocker Zoovereins zurückzuführen, die sich auch im Zeitraum 2012/13 fortgesetzt hat. Von 120 Mitgliedern (Ende 2012) stieg die Mitgliederzahl auf 156 im Februar 2014.

Schon heute bereitet man mit Akribie die Tagung der Gemeinschaft Deutscher Zooförderer vor, die im September 2015 in Rostock stattfinden wird. Und man freut sich darauf, den Rostocker Zoo und seine Attraktionen und natürlich die eigene Arbeit den in der GDZ vertretenen Partnervereinen vorzustellen.

Ronald Piechulek

Schweinfurt

Wildpark Schweinfurt – das freizeitkulturelle Juwel Mainfrankens

Wildparks gibt es viele – in der Qualität und dazu noch kostenfrei gibt es aber wohl wenig Vergleichbares in Deutschland. Der Wildpark „An den Eichen" in Schweinfurt ist eine städtische Einrichtung, die zum einen kostenfrei ist, zum anderen einen hohen Unterhaltungs- und Bildungswert für Jung und Alt hat. Hierfür gebührt der Stadt Schweinfurt und den Verantwortlichen ein großer Dank. Gibt es doch nicht viele Kommunen, die eine solche Einrichtung in dieser Art betreiben und unterstützen.

Der Vorsitzende beim Dreh des bayerischen Rundfunks.

Auf dem mehr als 18 ha großen Gelände findet der Besucher wunderschöne Spazierwege und rund 50 Tierarten, die aufs Entdecken und Beobachten warten. Die knapp 500 Tiere aus Deutschland und anderen Ländern werden in der großzügigen Anlage miteinander vereint. 14 Vogelarten, zahlreiche Huftierarten und Damwild, aber auch Kleintiere, wie Meerschweinchen sind zu sehen. Besonderer Beliebtheit erfreuen sich das Elchpaar Lasse und Daya, die faszinierenden Luchse und die lustige Wildschweinrotte. Für Kinder gibt es einen Streichelzoo und viele kindgerecht aufbereitete Informationstafeln, die Interessantes über die Tiere des Wildparks vermitteln. Doch das ist nicht alles, was in der herrlich im Schweinfurter Stadtwald eingebundenen Anlage geboten wird.

Der „Wildparkdampfer" bietet Abkühlung in den Sommermonaten und Themenspielplätze wie „Horsts Baumpalast" sowie der weltgrößte Holzelch werden den Interessen der Kinder gerecht. Lasses Boccia- und Boule-Lounge, sowie Lasses Minigolfparadies mit 18 nagelneuen Bahnen sind ein Riesenspaß für die ganze Familie.

Der Förderverein für die ganze Familie - „Freunde des Wildparks Schweinfurt e.V."

All diese Attraktionen wurden in der fast 50-jährigen Geschichte des Wildparks geschaffen. Vieles hat sich jedoch insbesondere in den vergangenen 20 Jahren verändert. Seitdem ist Thomas Leier für den Wildpark verantwortlich und trägt mit großem Engagement und nie enden wollender Kreativität zur Attraktivitätssteigerung der Anlage bei. In dieser Zeit wurden unter anderem die wunderschöne Elchanlage, das neue Luchsland, die „Burg Schweinstein" sowie der Eulensteg eröffnet.

"Elchbusserl"

Um das Engagement der Stadt und der Verantwortlichen nachhaltig zu würdigen und zu unterstützen wurde im Jahr 2012 der Förderverein „Freunde des Wildparks Schweinfurt e.V." gegründet. „Im Verein setzen wir uns dafür ein, die Einzigartigkeit des Wildparks zu erhalten und an seiner zukünftigen Weiterentwicklung mitzuwirken. Der Tradition des kostenfreien Zutritts fühlen wir uns verpflichtet. Daneben stehen für uns das Wohl der Tiere sowie die die Sensibilisierung und Erziehung der Bevölkerung für deren Belange im Vordergrund", erläutert Florian Dittert, 1. Vorsitzender und Gründungsmitglied der Wildparkfreunde, die Beweggründe zur Vereinsgründung.

Bild unserer Mitgliederversammlung,

Der Mitgliedsbeitrag im Verein ist bewusst niedrig gehalten. 40 Euro zahlt eine Familie pro Jahr, denn hier geht es nicht nur ums Finanzielle, sondern auch um die ideelle Sache.

Für die in knapp zwei Jahren neu gewonnenen 200 Mitglieder organisiert der Verein Helfer-Einsätze im Wildpark, Vorträge und Ausflüge zu zoologisch und botanisch interessanten Zielen sowie viele weitere Aktivitäten. „Der Zusammenhalt und die Gemeinschaft in unserem Verein sind wirklich einmalig“, so der Vorsitzende Florian Dittert. „Wir alle wollen das Beste für den Wildpark und seine Tiere.

Der Verein konnte in seinem ersten Jahr bereits die Patenschaft für den Luchs „Schörschla“ übernehmen sowie mit 2.500,- Euro die Bahn Nr.1 von Lasses Minigolfparadies sponsern. Ein weiterer Höhepunkt ist sicherlich das 24-Stunden-Dauerrutschen im Indianerfort gewesen, mehr als 14.000 Rutscher kamen zusammen. Daneben haben viele kleinere Aktionen stattgefunden: angefangen beim Futterpäckchen packen, über das Laubsammeln im Herbst und den Ast-auf-Ast-Tag im Frühjahr, nicht zu vergessen der monatliche Stammtisch.

Ostereiersuchaktion.

Im Oktober gingen die Wildparkfreunde das erste Mal auf Reisen, um sich im Wildpark Bad Mergentheim neue Anregungen und Informationen zu holen. Der Beitritt zur „Gemeinschaft Deutscher Zooförderer“ ist ein weiterer Schritt, um sich deutschlandweit zu vernetzen und von den Erfahrungen anderer zu profitieren. Diese Standbeine sollen Schritt für Schritt ausgebaut werden, um das Erlebnis von Tier und Natur für Kinder und Erwachsene noch begreifbarer zu machen.

Ein fränkischer Dreiseithof für den Wildpark

Ein weiterer wichtiger Schritt für den Verein ist die Unterstützung des neuesten Bauprojektes im Wildpark Im September 2013 erfolgte im Schweinfurter Wildpark der „Gabelstich" für den neuen fränkischen Wildparkbauernhof. Dieser wird rechtzeitig zum 50-jährigen Bestehen des Wildparks, im Jahr 2016, eröffnet. Das 250.000 Euro-Projekt wird ausschließlich durch Spenden finanziert. Schweine, Hühner, Hasen und Meerschweinchen bekommen hier ein neues Zuhause.

Der Oberbürgermeister der Stadt Schweinfurt, Sebastian Remelé, hob bei dieser Gelegenheit ausdrücklich die Leistung aller Beteiligten hervor. Dies sind neben dem Förderverein viele Firmen und Privatpersonen der Region. Die Architekten Schlicht und Lamprecht erbringen als Beispiel die Bauantrags- und Ausführungsplanung für den Bau des Dreiseithofes (Wert zirka 15 000.- Euro) unentgeltlich.

Die Wildparkfreunde fördern das Projekt von Beginn an mit einer Spende über 15.000,- Euro. Damit sollen der pädagogische Bereich und der Bauerngarten realisiert werden. Doch nicht nur finanziell, sondern auch tatkräftig, unterstützt der Verein den Wildpark bei der Realisierung des Projektes. Allen Mitglieder ist es ein Herzensanliegen den Wildpark und seine Mitarbeiter beim Wildparkbauernhof zu unterstützen. So halfen die Mitglieder des Vereins auch beim Platz schaffen für den Bauernhof und haben an einem Tag, zusammen mit den Wildparkmitarbeitern, die Drahtgeflechte der alten Volieren entfernt, die Holzkonstruktionen eingelegt und verladen.

Südost-Ansichtsplan des Wildparkbauernhofes

Südwest-Ansichtsplan des Wildparkbauernhofes

Spendenaktion „Viel Tier – Viel Ehr“

Bei den vergangenen Projekten haben Menschen aus Mainfranken und darüber hinaus mehr als 850.000 Euro gespendet, um damit Einrichtungen des Wildparks zu sanieren oder zu erhalten. Auch beim neuen Bauprojekt ist dies ausdrücklich gewünscht. Mit dem Kauf eines „DANKTIERPAPIERS“ und der damit verbundenen Tierfamilie kann sich jeder persönlich einbringen. Für jede Spende gibt es das Papier als Urkunde, die Spendernamen werden auf Tafeln vor dem Hof vermerkt.

Wer nun Lust auf den Wildpark Schweinfurt, den Förderverein und die Stadt Schweinfurt bekommen hat, ist herzlich eingeladen uns zu besuchen. Sie können sich unter www.wildparkfreunde-schweinfurt.de oder auf Facebook vorab informieren. Gerne beantworten wir Ihre Fragen auch per Mail unter: info@wildparkfreunde-schweinfurt.de.

Florian Dittert
1. Vorsitzender „Freunde des Wildparks Schweinfurt e.V.“

Straubing

Die neue Tigeranlage im Straubinger Tiergarten

Im Sommer 2013 gab es in Straubing zwei Jubiläen. Der **Tiergarten Straubing** wurde im Berichtsjahr stolze **75 Jahre alt**, und der **Förderverein** hatte seinen **65. Geburtstag.** Gefeiert wurde dieses Jubiläum in aller Bescheidenheit und ohne große Festlichkeiten. Aber ein Geburtstagsgeschenk gab es trotzdem: die neue Tigeranlage

Tiger Ursulinen

Der Bau der neuen Tigeranlage begann im Grunde schon im Jahre 2011 mit der Renovierung des benachbarten Yak-Geheges. Bei dieser Gelegenheit wurden bereits Wasserleitungen, Stromkabel und Kanäle im Bereich der Besucherwege verlegt, doch erst nachdem die Yak-Anlage fertig gestellt und im Mai 2012 die beiden Tiger „Cornelius“ und „Claudius“ nach Nürnberg gebracht worden waren, begann der Bau an der neuen Tigeranlage richtig. Das alte Gehege wurde komplett abgerissen, die Fundamentlegung für den Besucherpavillon, der Tigerhöhle, den separaten Käfig und die Zaunrippen folgten. Woche für Woche konnte man die Fortschritte beobachten: Die Bewehrungen für die Gebäudewände wurden errichtet und mit Beton ausgegossen, der Boden des Geheges durch Sand ersetzt, Drainagen gelegt, Hügel aufgeschüttet und der Teich ausgebaggert. Bald konnten die ersten Felsen mit Kran und Bagger hineingelegt werden, dann folgten die ersten Baumstämme. Der Wasserlauf und der Teich mit Flachwasserzone wurden ausgeformt und ebenfalls mit Felsen ausgestattet. Sobald der Rohbau des Tigerkäfigs und der Tigerhöhle fertig waren, gingen die Handwerker des Tiergartens ans Werk: Sie befestigten eine doppelte Schicht Ziegeldraht an Decke und Wänden und verputzten sie mit Zement, so dass eine uneinheitliche, felsige Optik entstand. Anschließend bemalte ein Kunstmaler die Wände, als wären Höhle und untere Käfigwand aus Steinen gebaut worden. Der Einbau der riesigen, tonnenschweren Glasscheiben im Besucherpavillon fand im Spätsommer 2012 statt. Anschließend wurde der ganze Bau mit Bambus verkleidet. Auch die Stadtgärtnerei war mit am Werk: Sie bepflanzte die fertige Anlage mit Bambus und verschiedenen anderen Gräsern und säte Gras. Tiger „Claudius“ und seine künftige Partnerin sollten ein begrüntes Gehege bekommen.

Tiger Claudius am Wasser ...

Doch auch die Zoopädagogik kam nicht zu kurz: Zoopädagoge a. D. Dr. Martin Werneyer erstellte eine ausführliche Beschilderung zu den Themen Tiger im Allgemeinen, Sinnesleistungen, populäre Irrtümer, Bestandsgefährdung und Zukunft der Tiger. Den Besuchern ist es möglich, die Rauheit einer „Tigerzunge“ zu befühlen, sowie an einer Schädelreplik die Spitze eines Eckzahnes zu testen. An einer Tafel können die unterschiedlichen Laute der Tiger vom Langlaut über das begrüßende Prusten bis zum drohenden Fauchen und dem Schreien von Tigerbabys abgerufen und angehört werden. Auch ein Raubkatzenquiz mit Buchstabenwürfeln fehlt nicht.

... und im Wasser.

Im Mai 2013 endlich, wurde Tiger „Claudius“ nach einem Jahr Aufenthalt von Nürnberg nach Straubing zurückgeholt. Für die allmähliche Gewöhnung an das neue Gehege haben sich die Tierpfleger über Wochen Zeit gelas-

sen, so dass der siebenjährige Kater über Laufgang und Käfig an der Hinterseite des Geheges, sein neues Reich Stück für Stück erobern konnte. Einige Tage vor der feierlichen Eröffnung durfte Claudius dann zum ersten Mal das neue Außengehege besichtigen, ein spannender Augenblick für alle Beteiligten und Lohn für die vorangegangenen Mühen.

Der Tag der Eröffnung war wohl der Höhepunkt des Jahres 2013: Nach etwa zwei Jahren Bauzeit wurde am 05. Juli feierlich die neue Tigeranlage eingeweiht! Das Gehege ist mit seinen rund 1600 m^2 nun dreimal so groß und zigmal schöner als das alte. Ein Wasserlauf mit Teich zum Baden, zwei Höhlen, eine erhöhte Liegefläche, Bambusanpflanzungen, zahlreiche Baumstämme zum Balancieren oder zum Schärfen der Krallen, eine Sandgrube und eine beheizbare Liegefläche für den Winter sorgen für das Wohlergehen der Tiger.

Die Veranstaltung wurde versüßt mit russischen Volksliedern und Krapfen im Tiger-Look, die extra von einer ortsansässigen Bäckerei für diesen Anlass erfunden und gespendet worden waren.

Gehegeeinblicke am Zootag.

Tiergartendirektor Wolfgang Peter bedankte sich in seiner Eröffnungsrede bei den vielen Menschen, die beim Bau der Tigeranlage in finanzieller wie auch handwerklicher Hinsicht mitgeholfen haben: So spendete die Bayerische Sparkassenstiftung für die neue Tigeranlage stolze 30.000.- €, die dem Tiergarten bereits im Oktober 2012 feierlich durch Theo Zellner, Präsident des Sparkassenverbandes und Vorstandsvorsitzender der Bayerischen Sparkassenstiftung überreicht wurden. Auch Direktor Walter Strohmaier, Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Niederbayern-Mitte unterstützte mit seiner Straubinger Sparkasse den Bau mit weiteren 3.000.- €. Der Verein der Freunde des Tiergartens e.V. trug mit 150.000.- € ebenfalls wesentlich zum Neubau der Anlage bei. Ein herzliches Dankeschön gilt auch den Tigerpaten Familie Neumann und Frau Carmen Loibl, den am Bau beteiligten Firmen, allen dieses Projekt begleitenden Ämtern der Stadt Straubing, und nicht zuletzt den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Tiergartens.

Oberbürgermeister Markus Pannermayr, stv. Landrat Josef Laumer, Bezirkstagsvizepräsident Franz Schedlbauer und Sparkassendirektor Walter Strohmaier waren sich in ihren Eröffnungsreden einig: Den Zoo beim Bau dieser Anlage in jeder Hinsicht zu unterstützen, habe sich gelohnt. Nicht nur sei die Anlage für Tier sowie Besucher eine Verbesserung, Tiger spielen in Straubing schließlich auch wegen der Straubing Tigers, der Straubinger Eishockey-Mannschaft, eine bedeutende Rolle. Zudem sei der Zoo als Alleinstellungsmerkmal für Straubing absolut unverzichtbar und könne somit auch in Zukunft mit Unterstützung von allen Seiten rechnen.

Als dann die Ehrengäste die Türen vom Innengehege zur neuen Außenanlage öffneten, nahm Claudius zuallererst seinen Lieblingsplatz ganz oben auf dem Hügel ein, um von dort aus den Rummel in Ruhe zu beobachten.

Wolfgang Peter
Direktor Tiergarten Straubing

Michaela Gauderer
Zoopädagogin Tiergarten Straubing

Tiergarten Straubing

Stuttgart

Altes bewahren – Neues fördern! Verein der Freunde und Förderer der Wilhelma 2013 bis 2014

Der Förderverein der Wilhelma freut sich über kontinuierlich wachsende Mitgliederzahlen. Was 1956 mit einer kleinen Unterstützerschar von 50 Personen begann, ist zum Jahresbeginn 2014 auf rund 30.000 Mitglieder angewachsen.

Menschen.Affen.Haus!

Das bisher größte Förderprojekt des Vereins war die Unterstützung der neuen Anlage für afrikanische Menschenaffen. Insgesamt flossen 9,5 Millionen Vereinsgelder in das Zuhause für Gorillas und Bonobos. Davon wurden 8,5 Millionen an das Land Baden-Württemberg als Bauherr gezahlt und eine weitere Million ging direkt an die Wilhelma für die Netzüberdachung des Bonobo-Außengeheges.

Der Blick von oben auf die fertige Anlage.
(Foto: Arnim Kilgus)

Ohne die Förderzusage des Vereins hätte das Projekt nicht realisiert werden können. Als Dankeschön öffneten sich exklusiv für die Mitglieder schon in der Bauphase für ein Wochenende die Türen der neuen Anlage. An elf ausgewählten Stationen erklärten die speziell geschulten ehrenamtlichen Wilhelmabegleiter die Neuerungen und schärften den Blick für die Besonderheiten, an denen man sonst achtlos vorübergeht.

Im Mai 2013 war es dann soweit: Das Menschenaffenhaus wurde eröffnet. Bereits im Vorfeld konnten sich die Mitglieder vor allen anderen Besuchern einen Eindruck vom fertigen Haus verschaffen und so erleben, wie wohl sich die Bewohner in den artgerecht gestalteten Gehegen fühlen.

Bereits vor der offiziellen Eröffnung konnten die Mitglieder des Fördervereins das neue Zuhause von Gorillas und Bonobos besichtigen.
(Foto: Dr. Peter Helferich)

In den zwei insgesamt ca. 600 m² großen Innengehegen laufen Gorilla-Silberrücken Kibo, seine fünf Damen und drei Sprösslinge über weichen „Urwaldboden“ aus Pinienrinde, vertreiben sich die Zeit am Planschbecken oder klettern bis unter die Decke auf der Suche nach Leckereien, die die Pfleger für sie versteckt haben. Wenn es nicht zu kalt ist, bleibt es den Tieren überlassen, ob sie nach draußen auf die ca. 2.200 m² große Außenanlage wollen. Dort erleben die Tiere wie es sich anfühlt über Gras zu laufen, können im flachen Bachlauf planschen oder ein Nickerchen im Schatten einer alten Eiche halten. Für wohlige Wärme, selbst an kühleren Tagen, sorgen überdachte beheizte Sitzflächen direkt vor den Fenstern, durch die sich Besucher und Gorillas ganz nah und auf Augenhöhe begegnen können. An einer Stelle genießen die Besucher zudem einen glasfreien Blick ins Gorillaland – hier trennt Mensch und Tier ein sieben Meter breiter Wassergraben. Dieser ist doppelt und dreifach gesichert, damit die Gorillas, die Nichtschwimmer sind, ihn weder überwinden noch darin ertrinken können.

Die Gorillas genießen die neue Außenanlage.
(Foto: Dr. Marianne Holtkötter)

Auch die 15-köpfige Bonobogruppe tollt über angenehme Pinienrinde und kann sich über 350 m² im Innenbereich

verteilen. Bonobos leben in einer komplizierten Sozialstruktur: Immer wieder teilen sich große Gruppen in kleinere Gruppen auf, um sich nach einiger Zeit wieder zusammenzuschließen. Diesem so genannten "fission-fusion-Sozialsystem" trägt das neue Gehege in besonderem Maße Rechnung. Es lässt sich in einzelne Bereiche abtrennen, aber auch zu einem einzigen großen Gehege vereinen. Im Freien turnen die Tiere auf ca. 1.200 m² durch einen reich strukturierten Klettergarten und lassen aus Hängematten in luftiger Höhe den Blick über die Wilhelma und den angrenzenden Rosensteinpark schweifen. Auch bei den Bonobos sorgen beheizte Flächen für Komfort an kalten Tagen und an den Sichtfenstern präsentieren stolze Bonobomütter den Besuchern ihren Nachwuchs.

Die kleinen Gorillas wurden auf den Armen ihrer Pflegerinnen mit dem Auto ins neue Heim gebracht, was den Kleinen großen Spaß machte. (Foto: Wilhelma)

Es ist besonders wichtig, von Menschen aufgezogene Gorillakinder früh mit Artgenossen zu halten und auf das Leben in einer Familie vorzubereiten. Deshalb zog auch die Aufzuchtstation in das neue Haus, direkt neben das Gehege des Gorillaclans. So können sich dessen Mitglieder und die kleinen Zöglinge beobachten, beschnuppern und sogar berühren. Durch ein Schiebefenster können die Affenkinder die Nachbarn besuchen, sich aber jederzeit auf die sichere Seite „flüchten“. Die Gorillakinder aus der Gruppe haben umgekehrt die Möglichkeit, bei den Handaufzuchten vorbeizuschauen.

Auch für die Besucher bietet das Haus ganz neue Einblicke in das Leben der Bonobos und Gorillas. So kann man die Tiere nicht nur sehen, sondern dank der offenen Gitterdächer sogar riechen und hören, was bei den Bonobos ein ganz besonderes Hörerlebnis werden kann. Schautafeln, ein Kino, Ausstellungsstücke und Medienstationen runden das Erlebnis ab und an einem Stocherlabyrinth können die Besucher mit den Affen um die Wette ihre Geschicklichkeit testen.

Zebra- und Erdmännchenanlagen erstrahlen in neuem Glanz

Auch im Umfeld des neuen Menschenaffenhauses hat sich dank der Unterstützung des Vereins so einiges getan. In die Neugestaltung der angrenzenden Zebraanlage und des Erdmännchengeheges flossen 250.000 Euro.

Die neue Anlage entspricht ganz dem Geschmack der Wüstenbewohner. (Foto: Wilhelma)

So können die südafrikanischen Schleichkatzen jetzt auf Felsen, Baumstämmen oder einer großen Eichenwurzel Wache halten, in einer Buddelecke selbst Architekt spielen und es sich unter vier künstlichen „Wüstensonnen“ gemütlich machen. Den Hintergrund der Anlage, die beim Umbau zudem um 40 Prozent auf 120 Quadratmeter gewachsen ist, bilden nun rötliche Kunstfelsen, die sich ebenso in der Zebra- und der Elefantenanlage, sowie nebenan im neuen Gorilla-Außengehege wieder finden.

So erstrahlt die Wilhelma rund um das Menschenaffenhaus in neuem Glanz. Es bleibt aber noch so einiges zu tun. Der Förderverein spart bereits für das nächste große Projekt: die neue Elefantenanlage.

Nicole Englert
Geschäftsführerin

Freunde und Förderer der Wilhelma e.V.

Wuppertal

„Nichts ist so beständig wie der Wandel“

Nach fast 40 Dienstjahren, davon fast 25 Jahre als Direktor, schied am Ende des Jahres 2012 Dr. Ulrich Schürer aus seinem Dienst. Der Zoo-Verein überraschte ihn mit der ersten Sonderausgabe des Pinguinals. Sechzehn Weggefährten haben auf seine besonderen Verdienste, nicht nur im Wuppertaler Zoo, hingewiesen. Das dieser Personalwechsel auch eine Zäsur für die weitere Entwicklung des Zoos bedeuten würde, war zu diesem Zeitpunkt noch nicht absehbar.

Vorstand und Beirat des Zoo-Verein Wuppertal e.V. überreichten Dr. Schürer (2.v.r.) zum Abschied eine Kollage der Künstlerin Barbara Klotz (Mitte)

Am 15. März 2013 wurde der bisherige Tierarzt Dr. Arne Lawrenz zum neuen Direktor ernannt. Gleichzeitig übernahm Andreas Haeser-Kalthoff die Geschäftsführung des Zoo-Vereins.

Dezernent Matthias Nocke (l.) überreich Dr. Arne Lawrenz die Ernennungsurkunde zum Zoodirektor

Vor einem ausgewählten Kreis von Politikern, Sponsoren, Multiplikatoren und der Presse erläuterte Dr. Lawrenz wenige Wochen später sein mit den leitenden Mitarbeitern erarbeitetes Konzept „Der Grüne Zoo 2020“.

Als „Geburtshelfer“ konnten die Herren Dr. Jörg Junhold, Theo Pagel und Anthony Sheridan für diese Veranstaltung gewonnen werden. Das Stichwort Nachhaltigkeit zog sich wie ein roter Faden durch den Vortrag. Um mehr Platz für die Tiere zu bekommen, wird man sich bis 2020 auch von einigen Arten trennen müssen. Ein besonderer neuer Schwerpunkt soll ein Veterinärmedizinisches Zentrum sein, dass zusammen mit der Zoo-Schule und anderen Einrichtungen in die alten Zoo-Säle einziehen könnte.

Das Veterinärmedizinische Zentrum soll in den Historischen Zoosälen angesiedelt werden.

Auf der Mitgliederversammlung des Vereins, mit 300 Personen stark wie nie besucht, war das neue Zoo-Konzept natürlich das Hauptthema. Trotz kritischer Nachfragen konnte Dr. Lawrenz aber Überzeugungsarbeit leisten und vor allem mit der Zusage von Transparenz für die Vereinsmitglieder punkten. Da die Umsetzung der Ideen, angesichts der ewig leeren Kassen der Stadt, nur mit Hilfe Dritter erfolgen kann, beschloss die Versammlung auf Antrag des 1. Vorsitzenden, 100.000 € für das erste Projekt, die neue Wolf-Bären-Anlage, freizugeben.

Dr. Arne Lawrenz bei der Mitgliederversammlung des Zoo-Verein Wuppertal e.V.

Mit dem ersten Business-Breakfast im Zoo, dem fast 200 hochrangige Vertreter der heimischen Wirtschaft folgten, wurde ebenfalls Neuland betreten. Dr. Arne Lawrenz und Bruno Hensel präsentierten das neue Zoo-Konzept und die Unterstützung des Vereins im Menschenaffenhaus und erhielten großen Zuspruch.

Business Breakfast im Menschenaffenhaus.

„Die Zusammenarbeit mit dem Zoo-Verein Wuppertal e.V. als wichtigstem Förderer des Zoos ist auszubauen“ ist in dem Konzept „Der Grüne Zoo 2020“ deutlich nachzulesen.

Neues Zoologo „Der Grüne Zoo Wuppertal“.

Um das leisten zu können, aber auch die jährlich stark wachsende Zahl an neuen Mitgliedern gut zu integrieren, müssen Strukturen verändert und Personal aufgebaut werden. Mit dem Ausscheiden des alten Pächters konnten wir nicht nur das Angebot in unserem Kiosk im Tigertal mit Eis und Getränken erweitern, der Kiosk bei den Flamingos wird nun auch von uns betrieben. Ohne die vielen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer wäre dieser Einsatz nicht möglich!

Die Bildung einer eigenständigen GmbH für unseren Wirtschaftsbetrieb wird vorangetrieben. Im 2. Halbjahr 2013 wurde bereits die Bewerbung und Betreuung der Patenschaften vom Zoo-Verein übernommen.

Kiosk im Tigertal.

Der Bau der letzten noch fehlenden Außenanlage am Menschenaffenhaus für unsere Bonobos und Schimpansen steht kurz vor dem Abschluss, hier haben wir die Projektplanung und Weiteres mit 265.000 € finanziert. Die bereits erwähnte Wolf-Bären-Anlage soll bis zu den Osterferien eröffnet sein.

Die Wölfe erhalten künftig von ihrer (deutlich vergrößerten) Anlage Zugang zur Anlage der Kodiakbären

Das dritte große Bauvorhaben in diesem Bereich ist ein neues Gastronomie-Gebäude in Holzbauweise mit Blick auf die Elefanten-Anlage. Obwohl von der Stadt gebaut, haben wir auch hier kleinere Maßnahmen bezuschusst,

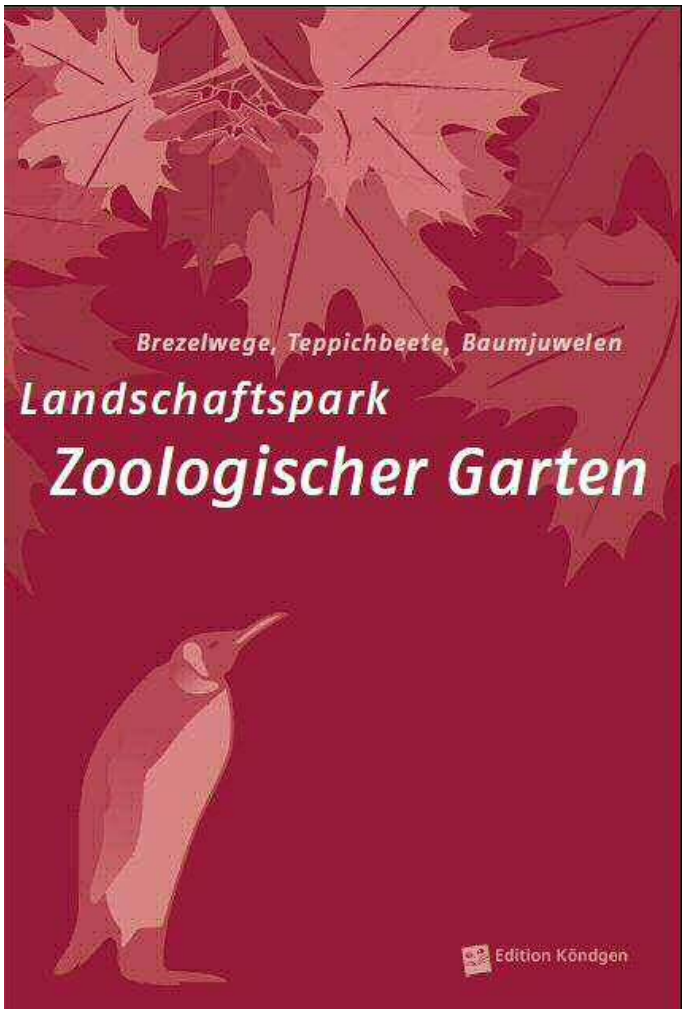
die dem Konzept der Nachhaltigkeit und der Besucherfreundlichkeit Rechnung tragen werden. In Zusammenarbeit mit Dr. Matthias Reinschmidt von der Loro-Park-Fundacion auf Teneriffa haben wir mit allen betroffenen Mitarbeitern Ideen und Rahmenbedingungen für eine völlig neuartige Papageien-Präsentation entwickelt, die wir der nächsten Mitgliederversammlung gerne vorstellen möchten. Das Konzept für das neue Kleinkatzenhaus wird überarbeitet, da später durch Abriss alter Anlagen mehr Platz zur Verfügung stehen wird.

Die neue Zoogastronomie soll teilweise auf Stelzen „schweben".

Von der Terrasse der neuen Zoogastronomie hat man einen fantastischen Blick auf die Elefantenanlage.

Wie wichtig für den grünen Zoo auch in Zukunft die alte Parkanlage ist, zeigte sich mit der Aufnahme des Zoo Wuppertal in das Europäische Gartennetzwerk EGHN. Wir sind damit die erste zoologische Einrichtung innerhalb der 160 besonders empfehlenswerten Gärten in acht europäischen Ländern. Der Zoo-Verein hat dafür gerne die Aufnahme-Gebühren entrichtet. Gleichzeitig konnte ein neues Buch über den Zoo im Rahmen der Reihe „Historischer Parkanlagen in Wuppertal" vorgestellt werden, dass sich auch in der Zoo-Truhe sehr gut verkauft.

Plakettenübergabe des EGHN an den Zoo (v.l.: D. Fischer, Bürgermeisterin U. Schulz, Zoodirektor Dr. A. Lawrenz, R. Arnold vom EGHN und Vorsitzender B. Hensel).



Buch „Landschaftspark Zoologischer Garten".

Unsere weltweiten Artenschutzbemühungen, immer in enger Abstimmung mit der Direktion, wurden weiter verstärkt. Auf der Reise 2013 nach Teneriffa konnten wir erstmals an drei Abenden durch Dr. Matthias Reinschmidt, Simon Bruslund und Dr. Arne Lawrenz engagierte Vorträge zu von uns unterstützten Projekten anbieten. Im Rahmen der Bauarbeiten für die neue Bonobo-Außenanlage haben wir eine Vereinbarung mit Bonobo Alive e.V. für zunächst drei Jahre treffen können, um gezielt Aktionen im Freiland und mit der einheimi-

schen Bevölkerung zu unterstützen. Bonobo Alive e.V. hat dazu drei informative Schautafeln erstellt. Mit dem Spendentrichter der GDZ, der nun bei den Bonobos steht, können wir die benötigten Mittel gezielt einsammeln. Die GDZ erhält einen jährlichen Mietzins von 1.500 €. Mit Hilfe von Familie Stauch, die bei der Beisetzung unseres langjährigen engagierten Mitglieds Christel Stauch statt Blumen um Spenden für den Zoo-Verein baten, konnten wir im ACCB in Kambodscha für 3.600 € eine Zucht-Voliere für den bedrohten Ährenträgerpfau bauen lassen.

Dr. Matthias Reinschmidt (l.) hielt auf Teneriffa einen spannenden Vortrag für die Mitglieder des Zoo-Verein Wuppertal e.V.

Ährenträgerpfau.

Ohne die Unterstützung von „Sax For Fun“, Europas größtem ständig besetzten Saxophon-Orchester mit 85 Spielern, hätten wir nicht so viel für den Artenschutz tun können. Allein die beiden Konzerte in Wuppertal und Neuwied brachten zusammen 14.000 € Überschuss ein. Höhepunkt jedes Konzertes war der „Karneval der Tiere“ von Camille de Saint Saens mit einem Text von Loriot, dessen Tochter Susanne von Bülow wir für die kostenlose Nutzung sehr danken. Wir hoffen, auch von anderen Vereinen für die Unterstützung eigener Artenschutzprojekte eingeladen zu werden.

Scheckübergabe beim Artenschutzkonzert 2012 an drei Natur- und Artenschutzprojekte.

Wir freuen uns besonders, dass wir in Wuppertal die 15. Europäische Zooförderer-Tagung vom 2.-5.10.2014 ausrichten dürfen. Wir hoffen auf gute Resonanz mit vielen Teilnehmern, denen wir gerne zeigen wollen, was wir bisher erreicht haben und wie es weiter gehen soll mit dem grünen Zoo Wuppertal. Ein hochkarätiges Rahmenprogramm soll unsere Stadt und die Region von Ihrer besten Seite zeigen, das Vortragsprogramm zeigt viele Facetten unserer Arbeit unter dem Stichwort „Kooperation“. Auch das Zoo-Land NRW wird bei Exkursionen in die Zoos von Köln und Krefeld oder Duisburg und Gelsenkirchen vorgestellt, für die Landesregierung wird Minister Guntram Schneider auf Schloss Burg beim Abschluss-Abend ein Grußwort halten.

Auf Schloss Burg wird das Abschlussdinner der Europäischen Zooförderer-Tagung 2014 stattfinden.

Diese Tagung ist gleichsam Auftakt für unser Jubiläumsjahr 2015, in dem wir unser 60-jähriges Bestehen mit einer Reihe von Veranstaltungen feiern werden. Aber dazu mehr im nächsten Almanach.

Bruno Hensel

Jede Tatze ein Verein -
Gemeinschaft Deutscher Zooförderer e.V.

www.zoofoerderer.de